General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Bergisch-Märkische Zeitung
Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Elberfelder Zeitung
Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen ....1 mm Höhe (22 mm breit) 15 RPfg. } Nachlaßstaffel B
Textanzeigen .....1 mm Höhe (72 mm breit) 80 RPfg. } Preisliste Nr. 9
Familien-Anzeigen und Stellengesuche .....1 mm Höhe (22 mm breit) 11 RPfg.
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet, Wuppertal. Erfüllungsort Wuppertal-Elberf.

Verlag
W. Girardet
Wuppertal-Elberfeld

Bezugspreis: Durch Boten, wöchentäglich frei Haus, halbmonatlich RMk. 0.95, monatlich RMk. 1.90 einschließlich Botenlohn. – Durch die Post monatlich RMk. 1.90 einschließlich 21 RPfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 RPfg. Bestellgeld
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 48/50 – Fernsprech-Sammel-Nr. 21701
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627 – Fernsprech-Sammel-Nr. 57768

Nr. 102 — 56. Jahrgang | **Montag 4. Mai 1942** | **Einzelpreis 15 Pfg.**

Große Erfolge im Eismeer

Ein britischer 10 000-Tonnen-Kreuzer und mehrere feindliche Handelsschiffe versenkt, mehrere Zerstörer schwer beschädigt / Vergeltungsangriff auf Exeter

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 4. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im mittleren Abschnitt der Ostfront wurde ein eigenes örtliches Angriffsunternehmen erfolgreich durchgeführt.

In Lappland und an der Murmanfront wurden erneute Angriffe des Gegners abgewiesen.

Im nördlichen Eismeer haben Unter- und Ueberwasser-Streitkräfte der Kriegsmarine im Zusammenwirken mit Verbänden der Luftwaffe feindliche Geleitzüge, die durch starke Kampfgruppen gesichert waren, in tagelangen Angriffen bei Sturm, hohem Seegang und Vereisung bekämpft. Dabei hat ein Unterseeboot unter Führung des Kapitänleutnants Teichert zwei Torpedotreffer auf einen britischen 10 000-Tonnen-Kreuzer erzielt, der bewegungslos liegen blieb und später gesunken ist. Eine deutsche Zerstörer-Flottille nahm den Kampf gegen die überlegene feindliche Zerstörer-Sicherung auf und beschädigte hierbei mehrere feindliche Zerstörer schwer. Ein deutscher Zerstörer trug größere Beschädigungen davon. Aus einem der feindlichen Geleitzüge wurden zwei Dampfer von zusammen 12 000 BRT. durch Zerstörer torpediert. Mit dem Untergang der beiden Dampfer ist bei dem schweren Seegang zu rechnen. Unterseeboote versenkten einen Munitionsdampfer von 6500 BRT. und torpedierten einen weiteren Dampfer. Kampfflugzeuge versenkten drei Handelsschiffe mit zusammen 19 000 BRT. und beschädigten einen größeren Frachter schwer.

In Nordafrika Artillerie- und Spähtrupptätigkeit.

Militärische Ziele auf Malta wurden am Tage, der Hafen Alexandria bei Nacht durch die deutsche Luftwaffe angegriffen.

Im Kampf gegen Großbritannien erzielten leichte deutsche Kampfflugzeuge am Tage Bombenvolltreffer in kriegswichtigen Anlagen der Küstenstadt Hastings.

Als Vergeltung für die Terrorangriffe britischer Bomber auf deutsche Städte belegten in der Nacht zum Montag starke Verbände von Kampfflugzeugen abermals die Hafenstadt Exeter mit Spreng- und Brandbomben.

Versuche der brtischen Luftwaffe, unter starkem Jagdschutz am gestrigen Tage gegen die Kanalküste vorzustoßen, wurden unter erheblichen Verlusten für den Feind abgeschlagen. Deutsche Jäger und Flakartillerie brachten hierbei zehn feindliche Flugzeuge zum Absturz.

Die britische Luftwaffe griff in der vergangenen Nacht Wohnviertel in Hamburg, vorwiegend mit Brandbomben, an. Nachtjäger und Flakartillerie schossen fünf der angreifenden Bomber ab.

„Höhepunkt dieses Weltkrieges"

Am Vorabend größter geschichtlicher Ereignisse fand die Zusammenkunft Führer—Duce statt

Madrid, 4. Mai. Die Zusammenkunft Hitlers und Mussolinis steht im Mittelpunkt auch der Madrider Presse. Schon aus den Ueberschriften der Zeitungen geht die große Bedeutung hervor, die die spanischen Blätter der Aussprache beimessen.

„Informaciones" schreiben, es sei besonders bezeichnend, daß diese Unterredung gerade jetzt stattfand, nachdem die durch den harten Winter bedingte Pause beendet ist. Wenn auch schon alle vorangegangenen Besprechungen größte geschichtliche Entscheidungen nach sich zogen, so sind wir doch überzeugt, daß diesmal bei Salzburg Beschlüsse von ungeahnten Ausmaßen gefaßt wurden. Der Sommer 1942 wird die Entscheidung im Osten bringen. Dann hat das neue Europa von keiner Seite mehr etwas zu befürchten. Wer sollte wohl dann noch den Kampf mit den Truppen aufnehmen, die die schwerste Belastungsprobe des vergangenen Winters bestanden?

Die Bedeutung der Besprechungen, schreibt der „ABC", liegt in der Tatsache, daß sie am Vorabend kriegsentscheidender Operationen stattgefunden hat. Die Begegnung der beiden großen Staatsmänner wird auch diesmal für die Gegner der Achse unangenehme Folgen haben. Salzburg ist nicht nur das beste Dementi auf die englische Propaganda-Lüge über einen etwaigen Separat-Frieden Italiens, sondern eine Bekräftigung der deutsch-italienischen Zusammenarbeit.

Der spanische Korrespondent Miguel Mova nennt in einem Bericht aus Rom Salzburg das Observatorium der Achse, in dem die Männer des neuen Europas die Einzelheiten der letzten gigantischen Schlacht besprechen, die den endgültigen Sieg der neuen Zeit besiegeln soll.

„Arriba" schreibt, die Begegnung in Salzburg erfülle unsere Herzen mit freudiger Hoffnung. Die lange Dauer der Besprechungen, die scharfe Trennung zwischen ihrem politischen und militärischen Teil, der Zeitpunkt des Treffens sind unzweifelhafte Symptome dafür, daß wir am Höhepunkt dieses Weltkrieges angelangt sind und dieser in seinen entscheidenden Abschnitt eingetreten ist.

Barcelona, 4. Mai. „El Correo Catalan" schreibt: „Heute stehen wir am Vorabend von Ereignissen, die das Schicksal der Welt für Jahrhunderte bestimmen werden." Nach Salzburg verbleibe in Händen der Achse die Initiative, die schöpferische Idee und der schöpferische Antrieb. Stärker denn je sei der stählerne Block die unerschütterliche Grundlage vollkommener Uebereinstimmung. Während unter gewissen Breitegraden geräuschvolle Konferenzen wahre Turniere demokratischer Geschwätzigkeit entfalten, erobert Japan in Fortsetzung seines siegreichen Feldzuges Mandalay, treffen sich Hitler und Mussolini in ihrem knappen, strengen Stil zu einer Besprechung, die eine wirkliche Handlung darstellt. Höchste Entscheidungen zeichneten sich am kriegerischen und politischen Horizont ab. Wiederum stünden dem Wortschwall der einen die Taten der anderen gegenüber.

„Untrügliches Zeichen für den Sieg unserer Waffen"

Berlin, 3. Mai. Nach Abschluß der Besprechungen in Salzburg hat der Duce bei Ueberschreiten der Reichsgrenze an den Führer nachfolgendes Telegramm gerichtet:

„Bei meiner Rückkehr nach Italien möchte ich Ihnen, Führer, zum Ausdruck bringen, wie sehr ich es begrüßt habe, daß Sie mir die Gelegenheit zu einem umfassenden Gedankenaustausch über die derzeitigen politischen und militärischen Fragen gegeben haben. Die völlige Uebereinstimmung unserer Auffassungen, die wir auch bei dieser Zusammenkunft hinsichtlich aller gemeinsam geprüften Fragen feststellen durften, erfüllt mich mit besonderer Genugtuung und ist für mich wieder ein untrügliches Anzeichen für den Sieg unserer Waffen. Mit nochmaligem herzlichen Dank für ihre gastliche Aufnahme, die mir unvergeßlich bleiben wird, entbiete ich Ihnen, Führer, meine herzlichen kameradschaftlichen Grüße."

Gleichzeitig übermittelte der königlich italienische Außenminster Graf Ciano dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop folgendes Telegramm:

„Erneut bringe ich Ihnen, lieber Ribbentrop, meinen herzlichsten Dank für Ihre so liebenswürdige Gastfreundschaft zum Ausdruck, die Sie mir anläßlich des letzten historischen Treffens unserer beiden großen Führer erwiesen haben. Ich schätze mich glücklich, daß ich bei dieser Gelegenheit mit Ihnen einen so nützlichen Gedankenaustausch führen konnte. Ich bitte Sie, dem Führer meine Gefühle der Ergebenheit übermitteln zu wollen. Genehmigen Sie meine herzlichen Grüße in kameradschaftlicher Freundschaft."

Kampf gegen Schlammfluten

Berlin, 4. Mai. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, wurde im nördlichen Abschnitt der Ostfront am 2. Mai eine lebhafte Kampftätigkeit durch erfolgreiche deutsche Angriffe und durch feindliche Vorstöße ausgelöst. Die Kampfhandlungen waren durch Schlamm und Moräste in kaum vorstellbarer Weise erschwert. Auf den zerfahrenen Wegen von Straßen floß von den Böschungen und aus überfluteten Gräben Wasser und Schlamm und verwandelte die Fahrbahnen auf Meter-Tiefe in zähflüssigen Morast, in dem Stein-Aufschüttungen und Knüppeldämme versanken. Menschen und Material waren bei dem Kampf gegen diese Schlammfluten bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit angestrengt. Schritt um Schritt mußte die Bewegung nach vorn gegen das grundlose Erdreich erzwungen werden und ganze Berge von Baumstämmen versanken und verschwanden als Straßenbelag im Morast. Das offene Gelände war nicht anders. Oft mußten sich die deutschen Soldaten durch Waldgebiete vorarbeiten, und häufig sanken sie dabei, wenn die trügerische Grasnarbe nicht trug, bis zur Brust im nassen Moor.



Der Führer und der Duce halten am 29. und 30. April eine Zusammenkunft in Salzburg.
Presse-Hoffmann

Tagesfragen

Wieder mehr als eine halbe Million

Unser Kampf gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt steht seit Beginn des Jahres im Zeichen besonders wirksamer Angriffe auf die Handelsmarine der Nordamerikanischen Union. Der Monat Januar brachte ein Versenkungsergebnis in Höhe von 400 600 BRT., die Vernichtungsziffer stieg im Februar auf über 525 000 BRT., im März waren es fast 647 000 BRT. und im April sind es wieder 585 000 BRT. Der Schwerpunkt des Vernichtungswerkes lag vor der amerikanischen Küste, obwohl im Laufe dieses Jahres auch im Mittelländischen Meer beachtenswerte Versenkungszahlen erzielt wurden. Im Durchschnitt hat jeder Monat die Vernichtung einer halben Million BRT. gebracht. Wenn gegenüber dem Vormonat ein Abfall um rund 60 000 BRT. zu verzeichnen ist, so kann diese Tatsache nicht überraschen. Schließlich haben unsere Gegner im Laufe dieses Krieges eine so riesige Zahl an Handelsschiffen verloren, daß es eigentlich ein Wunder ist, wenn trotzdem noch ein Monatsdurchschnitt von einer halben Million BRT. erzielt wird. Denn immer wieder hören wir, daß weite Teile des Atlantiks, in denen einstmals der dichte Schiffsverkehr herrschte, verödet sind. Unsere Unterseeboote streifen immer wieder durch Meeresteile, an deren Horizont nicht eine einzige Rauchfahne zu entdecken ist. Diese Leere des Meeres ist wohl der beste Beweis für die große Wirkung des deutschen Kampfes gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt. Außerdem sprechen die ungezählten Klagelieder in der englischen und der amerikanischen Presse über das Tonnageproblem eine klare Sprache. Unsere Gegner haben solche Einbußen an Handelsschiffsraum erlitten, daß sie sich über die Frage, woher sie die zur Fortsetzung des Krieges bitter nötige Tonnage nehmen sollen, täglich den Kopf zerbrechen müssen. An der nordamerikanischen Küste scheint ein Teil des Verkehrs schon eingeschlafen zu sein, weil man die Schiffe ängstlich zurückhält. Der Atlantikhafen Boston ist jedenfalls nach der „Times" vollkommen leer und zu einem „Gespensterhafen" geworden. Unsere U-Boote und Bomber werden dafür sorgen, daß der Tonnage-Kummer unserer Gegner weiter wächst.

Indiens klare Forderung

Der Ausschuß des Allindischen Kongresses hat, wie wir an anderer Stelle berichten, mit 176 gegen 4 Stimmen eine von Gandhi entworfene Entschließung angenommen, die in der Forderung gipfelt, daß es nicht nur im Interesse Indiens, sondern auch der Sicherheit Großbritanniens, des Weltfriedens und der Freiheit unbedingt erforderlich sei, Indien von der englischen Vorherrschaft zu befreien. Großbritannien müsse, so heißt es, seine Macht über Indien aufgeben. Nur auf der Basis der Unabhängigkeit könne Indien mit Großbritannien oder mit anderen Nationen verhandeln. In dieser Entschließung wird gegen alle ausländischen Mächte Front gemacht, die in Indien eindringen könnten. Ihnen sei Widerstand entgegenzusetzen, aber nur ein Widerstand in der Form der Gewaltlosigkeit und der Verweigerung der Zusammenarbeit. Begründet wird der Aufruf zum gewaltlosen Widerstand damit, daß England die Schaffung einer nationalen Verteidigung durch das indische Volk verhindert habe. England lade ausländische Armeen zur Verteidigung Indiens ein. Der Präsident des Allindischen Kongresses, Azad, hat in einer Zusatzerklärung festgestellt, Indien werde sich niemandem unterwerfen, aber an der indischen Politik der Ablehnung der Zusammenarbeit mit England werde sich nichts ändern. Diese Entschließung ist eine politische Sensation, die über den Zusammenbruch der Verhandlungen von Mister Cripps mit den Indern hinausgeht. Hier wird zum ersten Male eindeutig die volle Freiheit Indiens gefordert, hier wird aber auch den Engländern klargemacht, daß sie jede Hoffnung begraben können, die Inder würden im Falle eines Eindringens der Japaner zu den Waffen greifen und sich an die Seite ihrer Fronvögte stellen. Daß diese Entschließung in London wie ein Bomben-Volltreffer gewirkt hat, ergibt sich vor allem aus der Tatsache, daß Churchill auch nach der Rückkehr Cripps' die Illusions-Politik noch fortgesetzt hat. Man tat so, als bedürfe es nur noch einer kurzen Ueberlegung und einiger „interner Verhandlungen" der Inder, um die britischen Wünsche zu erfüllen. Jetzt liegt das Ergebnis dieser „internen Verhandlungen" in Gestalt der eindeutigen indischen Forderung nach voller Unabhängigkeit vor. Und an der Themse muß man nun doch die Hoffnung begraben, Indien noch einmal betrügen zu können.

Der Schlag von Mandalay

In London wurde die Meldung von der Eroberung Mandalays durch die Japaner zunächst in der bei solchen Gelegenheiten üblichen Form veröffentlicht. Man erklärte, eine Bestätigung läge bisher noch nicht vor. Etwas später wurde wenigstens in dem für das Ausland bestimmten Nachrichtendienst der Verlust als „wahrscheinlich" hingestellt. Man sei sich „natürlich" von Anfang an klar darüber gewesen, daß für die

Truppen in Burma „nur wenig Hoffnung" bestanden habe. Es überrascht auch nicht, wenn jetzt auch Mandalay plötzlich „keinen militärischen Wert mehr hat". Bis vor kurzem konnte man andere Ansichten hören. Jetzt wird versichert, daß die Verteidiger Burmas nur Zeit gewinnen sollten, bis sich die allgemeine Lage auf dem gesamten Kriegsschauplatz in Ostasien ändern würde (!). Bedauernd wird zugegeben, daß dieses Ziel nicht erreicht sei. In Wirklichkeit ist es natürlich so, wie der Sprecher der Presseabteilung des Kaiserlichen Japanischen Hauptquartiers feststellte: Der Fall von Burma ist ein tödlicher Schlag für Tschungking. In Burma hat das britische Prestige einen vernichtenden Streich erhalten, und der Sieg der Japaner ist nicht nur eine Niederlage Englands, sondern auch der Vereinigten Staaten und der Tschungking-Regierung. Die Burma-Straße ist endgültig abgeschnitten. Im Weißen Hause, wo man mit Versprechungen stets sehr großzügig umgeht, ist von einer „Flugverbindung" nach Tschungking die Rede. Flugzeuge können aber nicht das Kriegsmaterial heranschaffen, das der Krieg verschlingt. Roosevelt hat in einer Presse-Konferenz von Plänen für den Transport der militärischen Hilfe nach Tschungking-China gesprochen, die „gute Fortschritte" machten. Im Pläneschmieden leistet Herr Roosevelt ja immer erstklassige Arbeit, nur taugen nachher alle Pläne nichts. In der Erkenntnis dieser Tatsache und der Dürftigkeit der alliierten Bundesgenossenschaft stellt denn auch die „Washington Post" resigniert fest, der japanische Sieg in Burma sei die ernsteste Niederlage seit Pearl Harbour. Und in London stellt man resigniert fest, die Gefahr für Indien sei nun „riesengroß" geworden.

Die australische Miliz bleibt im Lande

Stockholm, 1. Mai. Wie Reuter meldet, hat das Abgeordnetenhaus in Canberra am Freitag einen Antrag „auf Beseitigung der Bestimmungen, welche die Regierung daran hindern, die Miliz außerhalb Australiens zu verwenden", abgelehnt.

Zum Leidwesen Londons wehrt sich Australien also dagegen, seine Milizen außer Landes als Kanonenfutter für England einzusetzen.

Das erste rumänische Winterhilfswerk

Bukarest, 4. Mai. Das rumänische Winterhilfswerk, das auf Anordnung des Marschall Antonescus in diesem Jahre zum ersten Male durchgeführt worden ist, weist heute folgendes Ergebnis aus:

Bis zum 31. März wurden Geld- und Sachspenden in der Höhe von insgesamt 401,5 Millionen Lei aufgebracht. Aus diesen Mitteln wurden rund 233 000 Familien von Kriegerwitwen und Waisen aus der Zeit des Weltkrieges und des Feldzuges im Osten, weitere Familien von Kriegsinvaliden und Familien unter den Waffen stehender Soldaten sowie etwa 100 000 andere bedürftige Familien unterstützt.

Das unter der Leitung von Frau Maria Antonescu, der Gattin des Marschalls, stehende Sozialwerk, unter dessen Schirmherrschaft das rumänische Winterhilfswerk durchgeführt wurde, hat außerdem 277 Spitäler, rund 6000 Altersheime und andere Einrichtungen dieser Art sowie mehr als 13 000 Schulkantinen unterstützt.

Dieses außerordentliche Ergebnis des ersten Winterhilfswerkes, das in Rumänien durchgeführt wurde, darf als sprechender Beweis dafür gelten, daß auch das rumänische Volk in der Heimat bereit ist, sich des Opferns seiner Soldaten an der Ostfront würdig zu erweisen.

Die Engländer verloren in 10 Tagen 209 Flugzeuge

Erfolge unserer Luftwaffe im Kampf gegen die britische Schiffahrt

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 3. Mai 1942. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront waren eigene Angriffsunternehmungen erfolgreich. Mehrere örtliche Angriffe des Feindes wurden abgewiesen.

An der Murman-Front scheiterten Angriffe starker feindlicher Kräfte.

In Luftkämpfen des gestrigen Tages wurden 33 feindliche Flugzeuge ohne eigene Verluste abgeschossen.

In Nordafrika lebhafte beiderseitige Aufklärungs- und Artillerie-Tätigkeit.

Bei Angriffen auf britische Kraftfahrzeug-Ansammlungen, Zelt- und Versorgungslager in der Marmarica erlitt der Feind empfindliche Materialverluste.

Die Angriffe auf britische Flugplätze der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht mit guter Wirkung fortgesetzt.

Leichte deutsche Kampfflugzeuge versenkten vor der englischen Ostküste zwei im Geleit fahrende Handelsschiffe von zusammen 3500 BRT. und beschädigten ein Schiff durch Bombentreffer. Ein Aufklärungsflugzeug versenkte im Seegebiet der Shetlands einen Tanker von 800 BRT.

Vom 21. bis 30. April verlor die britische Luftwaffe 209 Flugzeuge, davon 63 im Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 45 eigene Flugzeuge verloren.

Britische Kampfflugzeuge, die in der Nacht zum 3. Mai das norddeutsche Küstengebiet anzufliegen versuchten, wurden zum Abdrehen gezwungen.

Am gestrigen Tag errangen an der Ostfront Leutnant Koeppen seinen 80. bis 84. Luftsieg, Leutnant Graf seinen 70. bis 76. und Feldwebel Steinbatz seinen 44. bis 49. Luftsieg.

585000 BRT im April versenkt

Stolze Erfolge im Kampf gegen die feindliche Schiffahrt

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 2. Mai 1942. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront wurden bei erfolgreichen eigenen örtlichen Angriffen zahlreiche Gefangene gemacht und 31 Geschütze erbeutet. Mehrere feindliche Angriffe scheiterten.

An der Murman-Front wurden stärkere Angriffe des Feindes bei harten Kämpfen unter hohen blutigen Verlusten für den Gegner abgewiesen.

In Nordafrika beiderseitige lebhafte Aufklärungstätigkeit. Die Flugplätze der Insel Malta wurden erfolgreich bombardiert.

Kampfflugzeuge griffen in der vorletzten Nacht Hafenanlagen und Versorgungseinrichtungen von Port Said mit starker Spreng- und Brandwirkung an. Ein großes Handelsschiff wurde in Brand geworfen.

Leichte deutsche Kampfflugzeuge zerstörten bei einem Tagesangriff auf einen südenglischen Flugplatz mit Bomben und Bordwaffen neun feindliche Flugzeuge und schossen an der englischen Südküste ein Bewachungsschiff in Brand.

In Luftkämpfen über den Küsten der besetzten Westgebiete schossen deutsche Jäger am gestrigen Tage dreizehn Spitfires ab.

Die Versorgungsschiffahrt Großbritanniens und der Vereinigten Staaten erlitt im Monat April einen Gesamtverlust von über 585 000 BRT. Die Kriegsmarine versenkte 81 Handelsschiffe mit 565 500 BRT., darunter 76 Schiffe mit 538 800 BRT. durch Unterseeboote, und die Luftwaffe sechs feindliche Handelsschiffe mit 19 305 BRT. sowie ein weiteres unbekannter Tonnage.

Ferner versenkten deutsche Unterseeboote aus dem britischen Nachschubverkehr im Mittelmeer dreizehn Transportsegler und vor einem USA-Hafen einen aus vier Fahrzeugen bestehenden Schleppzug. Außerdem beschädigte die Luftwaffe weitere vierzehn Handelsschiffe durch Bombentreffer schwer.

Hauptmann Priller errang gestern im Westen seinen 70. Luftsieg.

DNB. Rom, 4. Mai. **Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:**

Unsere Luftwaffen-Verbände griffen an der Cyrenaika-Front Zeltlager und Kraftwagen-Kolonnen an, wobei dem Feind beträchtliche Verluste zugefügt wurden. In den rückwärtigen feindlichen Stellungen entstanden ausgedehnte starke Brände. An anderen Abschnitten der Cyrenaika-Front wurden feindliche Abteilungen beim Versuch, sich unseren Stellungen zu nähern, durch Artillerie zersprengt.

Eines unserer U-Boote kehrte nicht zu seinem Stützpunkt zurück.

Im Mittelmeer scheiterte der von englischen Flugzeugen unternommene Angriff gegen einen Geleitzug, der keinerlei Schäden erlitt und an seinem Bestimmungsort eingetroffen ist.

Die japanische Reichstagswahl

81 v. H. der Kandidaten der Kaiserpolitik gewählt

Tokio, 3. Mai. Domei gibt das Gesamtergebnis der japanischen Reichstagswahl bekannt (mit Ausnahme der Wahlbezirke Okayama, wo die Wahlen erst am Montag stattfinden werden). Danach beträgt die Gesamtzahl der Abgeordneten 464, davon sind 194 neue Mitglieder des Reichstages. Von den Kandidaten, die die „Bewegung zur Unterstützung des Kaiserthrones" vorgeschlagen hatten, wurden 381, d. h. 81 v. H., gewählt.

Ein hervorragendes Merkmal der Reichstagswahlen ist die völlige Abkehr des japanischen Volkes vom alten Parteisystem und die Entsendung von Volksvertretern, die sich zu rund 80 v. H. aus von der Regierung befürworteten Kandidaten zusammensetzen. Nach den Worten von „Tokio Asahi Shimbun" spiegeln die Wahlen eine durch die augenblickliche Kriegslage hervorgerufene Stimmung wider, die unter Verzicht auf liberalistische Ideen zu einem gewaltigen Rechtsruck geführt hat. Die Zeitung weist darauf hin, daß die große Mehrzahl der Kandidaten, die der Rat der Bewegung zur Unterstützung der Kaiserpolitik vorgeschlagen hatte, tatsächlich gewählt wurde. So ist das Ziel der Regierung, das sie mit der Abhaltung der allgemeinen Wahlen in diesem Augenblick verfolgte, voll erreicht.

Einen überwältigenden Triumph haben, wie „Tokio Asahi Shimbun" ausführt, die sogen. neuen Männer davongetragen, unter ihnen der Direktor des japanischen Luftschutzbundes und Japans bekannter Judenforscher Generalleutnant Nobutaka Shioten, der die Rekordziffer von 76 000 Stimmen auf sich vereinigte. Bemerkenswert ist ferner, daß die beiden einzigen Kabinettsmitglieder, die kandidierten, gewählt wurden, nämlich Wirtschaftsminister Kishi und Agrarminister Ino.

USA-Truppen besetzten Venezuela

Stockholm, 1. Mai. Einer Eigenmeldung von „Svenska Dagbladet" zufolge haben die USA-Truppen nunmehr die Oelfelder in Venezuela besetzt. Die Amerikaner seien auch in der Hauptstadt Caracas eingerückt.

„Heute geht es nach England"

Dunkle Taten eines englischen „Diplomaten"

Man hat des öfteren erfahren, daß die englische Diplomatie auf andere Weise Aufsehen in der Welt erregt hat, als es den diplomatischen Gepflogenheiten entspricht. Es braucht nur an die Sprengstoff-Explosion im Pera-Palasthotel in Istanbul erinnert zu werden. Auch in Schweden hat sich nun wieder ein englischer Diplomat erheblich die weiße Weste befleckt, der Göteborger englische Konsul George Binney. Er ist nicht irgendein englischer Konsul — das beweist schon der Umstand, daß der englische König ihn unlängst, zweifellos für seine Verdienste im Secret Service, in den Adelsstand erhob. Sir George Binney also war es, wie die schwedische Presse in Aufsehen erregenden Meldungen und Artikeln nachwies, der die norwegischen, für London bestimmten Schiffe unter Mißbrauch seiner diplomatischen Immunität und wider das schwedische Hoheitsrecht, bewaffnet und mit Sprengstoff versehen hat, um sie besser durch die Sperre hindurch zu bringen, bezw. sie gegebenenfalls versenken zu können. Daß das Ergebnis der Aktion Sir Binneys negativ war, dafür kann er nichts, das spricht nur für die Wachsamkeit unserer Vorpostenboote im Skagerrak.

Bei dem mißglückten Ausbruchsversuch ist uns ein schriftlicher Tagesbefehl Sir George Binneys an die „Kapitäne, Offiziere, Mannschaften und andere Freiwillige" der zehn Schiffe in die Hände gefallen, der wieder einmal die Methode der englischen Politik beleuchtet. „Heute geht es nach England — endlich!" ruft Binney in dem Tagesbefehl emphatisch aus. „Natürlich haben wir alle unsere Pflicht zu tun", fährt Binney fort, „trifft uns ein Unglück, so werden unsere Teuren in der Heimat und unsere Landsleute die Wahrheit wissen: Wir taten unser Bestes, um die Ehre und die Freiheit Norwegens (!) und Großbritanniens zu retten!"

Soweit Sir George Binneys heldenmütige Worte. Die Taten sehen anders aus. Er und die meisten Engländer befanden sich an Bord eines Schiffes namens „Dicto", das sich im Hintergrund hielt. Als man einsah, daß an ein Durchkommen nicht zu denken war, schwamm die „Dicto" nach Göteborg zurück, wo sie wohlbehalten mit Sir Binney und den anderen Engländern festmachte. Die Besatzungen der anderen Schiffe hingegen sind in äußerster Lebensgefahr gewesen. Einige kamen auch bei der Selbstversenkung ums Leben, andere konnten nur durch die Hilfsbereitschaft unserer Seestreitkräfte gerettet werden. Als Erklärung und Entschuldigung für ihre Beteiligung an dem Ausbruchsversuch führten sie an, daß sie durch die Not und die Drohungen der norwegischen Exil-Regierung, die sonderbarerweise in Schweden immer noch Gesandtschafts- und Konsularbehörden unterhalten darf, dazu gezwungen worden seien.

Sir George Binney begab sich von Göteborg sogleich wieder ins Außenministerium nach Stockholm, wo er mit einer erstaunlichen Frechheit seine völkerrechtswidrige Tätigkeit fortzusetzen suchte. Erst als die Presse aus den Ereignissen einen Skandal machte, wurde Binney abberufen. Indessen sind in die Angelegenheit, der schwedischen Presse zufolge, auch noch andere Mitglieder der englischen Gesandtschaft und des englischen Konsulardienstes in Schweden verwickelt. So schreibt die „Stockholms Tidningen" vor einigen Tagen, der Skandal werfe Schatten auch auf den englischen Gesandten in Stockholm, und fragt, ob man dort nicht auch von der Angelegenheit gewußt haben müsse. Selbstverständlich „muß man"; denn was der englische Konsul in Göteborg und mehrere andere auf der diplomatischen Liste stehende Mitglieder der englischen Gesandtschaft in Stockholm tun oder lassen, muß der Chef der Mission wissen. Außerdem können wir die Richtigkeit der Vermutung von „Stockholms Tidningen" beweisen. Unter den vielen aufschlußreichen Papieren, die wir bei den Gefangenen fanden, befindet sich nämlich auch ein Brief mit dem Kopf der „British Legation Stockholm" und der Unterschrift „V. A. L. Mallet, H. M. Minister to Sweden." Zu deutsch: „Seiner Majestät Gesandter in Schweden".

Interessant bleiben noch die „anderen Freiwilligen", an die sich der Tagesbefehl Binneys wendete. Es ist hierzu festgestellt worden, daß es sich bei diesen „Freiwilligen" um Engländer und andere Ausländer in schwedischen Internierungslagern handelt, die mit Hilfe einer roten Ausweiskarte des englischen Konsulats in Göteborg ungehindert diese Lager verlassen und sich an Bord der zehn Schiffe begeben konnten. Wie kommt es, daß die schwedische Hafenpolizei vor dieser roten Ausweiskarte eines englischen Konsuls in Schweden strammstand, und die Inhaber der Karten, die nach dem Völkerrecht bis Kriegsende in den Internierungslagern bleiben mußten, passieren ließ?

F. V.

Tschungking von Indien getrennt

Tokio, 3. Mai. Das kaiserliche Hauptquartier gab am Samstagnachmittag bekannt, daß Mandalay in Zentralburma am 1. Mai von japanischen Streitkräften erobert wurde. Auch alle Stützpunkte in und um Mandalay sind in japanische Hände gefallen. Der Widerstand der englischen und Tschungking-Truppen wurde allenthalben gebrochen.

In militärischen Kreisen unterstreicht man die große Bedeutung, die der Einnahme der strategisch und militärisch wichtigen Stadt Mandalay in Zentralburma zukommt. Die Ende März begonnenen Operationen dehnten sich in wenigen Wochen über eine Strecke von 800 Kilometer aus. Mit der Einnahme von Mandalay ist die von Tschungking beabsichtigte Verbindung zwischen Indien und Tschungking unterbrochen, die über Mandalay und Kunming führen sollte. Durch die Eroberung Mandalays ist es unmöglich geworden, in Zukunft über diese Straße Kriegsmaterial nach Tschungking zu liefern.

Die alte burmesische Hauptstadt Mandalay war das Kernstück des Verteidigungssystems in Burma. Nach dem Fall von Rangun setzten die Briten alles daran, wenigstens Mandalay, die zweitwichtigste Stadt Burmas, zu halten.

Mandalay ist eine Stadt von 160 000 Einwohnern. Sie liegt inmitten einer dürren Ebene und war von 1860 bis 1885 die Hauptstadt Burmas. Von hier wurde 1885 der letzte burmesische König von den Briten in die Gefangenschaft geführt. In der Mitte der Stadt liegt der befestigte Stadtteil Fort Dufferin mit alten Palästen, zahlreichen Kasernen und dem Arsenal. Dieser Stadtteil hatte besonders unter den japanischen Bombenangriffen zu leiden. Die gesamten militärischen Einrichtungen, die Kasernen, das Arsenal, die Lagerhallen usw. sind restlos zerstört.

Mandalay ist der bedeutendste Bahnknotenpunkt Burmas. Von hier strahlen die Bahnen nach Rangun, Lashio, nach den Oelfeldern und nach Myitkyina, im äußersten Norden Burmas, aus. Auch in der Flußschiffahrt spielt Mandalay eine bedeutende Rolle, da der Irawadi, an dessen Ufern die Stadt liegt, noch für Schiffe von mittlerem Tiefgang befahrbar ist.

In wirtschaftlicher Beziehung ist Mandalay, nächst Rangun, die wichtigste Stadt Burmas. Hier werden Seidenstoffe, kunstvolle Goldschmiedearbeiten und buddhistische Kultgegenstände hergestellt. Ueberhaupt spielt Mandalay im religiösen Leben der Burmesen eine größere Rolle als Rangun. Der Mouni Hill im Norden der Stadt wird aus ganz Burma von buddhistischen Pilgern besucht und gilt als religiöses Heiligtum der Buddhisten.

Nach dem Fall Mandalays zog sich der geschlagene Feind in Unordnung in das Bergland von Chingwin zurück und wird zur Zeit von schnellen japanischen Truppen verfolgt.

Ein Berichterstatter der Nachrichtenagentur Domei berichtet von dem Einmarsch der Japaner in Mandalay:

Die japanischen Truppen rückten nach Vertreibung der englisch-chinesischen Streitkräfte am Samstagnachmittag in die berühmte burmesische Stadt ein. Die meisten Stahlbrücken, die in die Stadt führen, waren von den sich zurückziehenden britischen und den Tschungkingtruppen zerstört worden. Die Stadt selbst glich einem glühenden Trümmerhaufen. Der fliehende Feind hatte die zweitgrößte Stadt Burmas bis auf den Grund niedergebrannt. Kein menschliches Wesen war in den Straßen zu sehen. Mandalay glich einer toten Stadt. Aus den schwelenden Ruinen der verbrannten Stadt ragten allein der alte Palast, der nur halb verkohlt war, und ein Teil der Goldenen Pagode heraus, die von den Flammen verschont worden waren.

Erbitterung in Tschungking

WG **Bangkok**, 4. Mai. (Eigener Bericht.) In Tschungking ist man außerordentlich erbittert über die Art, in der die Briten die Tschungking-Truppen für ihre Interessen rücksichtslos geopfert haben. Während die Truppen Tschiangkaischeks in einer Reihe blutiger Schlachten hohe Verluste erlitten und fast die Hälfte ihres Bestandes einbüßten, zogen sich die Briten weit hinter die eigentliche Kampflinie zurück, unter dem Vorwand, „die Verteidigung Indiens vorbereiten zu müssen". Die Chinesen werfen den Briten vor, daß sie sich rechtzeitig in Sicherheit gebracht haben, während sie die hoffnungslose Verteidigung den Tschungking-Truppen überließen.

Auch im sogenannten „Alliierten Kriegsrat" kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den britischen und den Tschungking-Befehlshabern. Tschiangkaischek machte dem General Wavell und dem General Alexander offen den Vorwurf des Verrats an der gemeinsamen Sache, die es jetzt offenbar nicht mehr gebe. Von einer Verteidigung Tschungkings sei plötzlich keine Rede mehr.

30 000 Mann USA-Truppen völlig eingeschlossen

DNB. **Tokio**, 4. Mai. Nach allen in Tokio eintreffenden Berichten scheint der feindliche Widerstand auf Mindanao unmittelbar vor seinem endgültigen Zusammenbruch zu stehen. Ueberreste feindlicher Truppen, deren Stärke einem Domei-Bericht von Bord eines japanischen Kriegsschiffes zufolge auf rund 30 000 geschätzt wird, sind völlig eingeschlossen, nachdem die Meerbusen von Davao, Illana und Iligan von japanischen Marine-Streitkräften beherrscht werden und der feindliche Nachschub somit völlig abgeschnitten ist.

Eine neue Stadt: Watenstedt-Salzgitter

Berlin, 3. Mai. Mit Zustimmung des Reichsministers des Innern wurde mit Wirkung des 1. April 1942 die Stadt Watenstedt-Salzgitter gegründet. Die Entwicklung des Aufbaugebietes verlangte eine Verwaltungsvereinfachung, und die Gründung der Stadt Watenstedt-Salzgitter stellt nunmehr alle wichtigen Teile des Aufbaugebietes unter eine einheitliche kommunale Verwaltung.

Anrechnung des Landjahres auf das Pflichtjahr

Berlin, 4. Mai. Der Reichsarbeitsminister hatte bereits bestimmt, daß die im Landjahr verbrachte Zeit bis zur Dauer eines Jahres auf das Pflichtjahr für Mädchen anzurechnen ist. Mit Rücksicht auf gewisse Schwierigkeiten der bisherigen Regelung für den Einsatz der Landjahr-Rückkehrerinnen in Lehrstellen hat der Minister die Arbeitseinsatzbehörden nunmehr gebeten, künftig, d. h. erstmals für die 1942 in das Landjahr einberufenen weiblichen Jugendlichen, das Landjahr mit seiner tatsächlichen Dauer auf das Pflichtjahr anzurechnen. Beabsichtigen Landjahr-Rückkehrerinnen die Aufnahme einer Tätigkeit, die den Nachweis des Pflichtjahres voraussetzt, so ist grundsätzlich die Ableistung des restlichen Pflichtjahres im Anschluß an das Landjahr zu fordern. Sofern eine Stelle, in der die Landjahr-Rückkehrerinnen während des Landjahres tätig waren, den Anforderungen entspricht, die an eine Pflichtjahrstelle zu richten sind, kann die Zustimmung zur Ableistung des restlichen Pflichtjahres in dieser Stelle erteilt werden. Würde die sofortige Ableistung des restlichen Pflichtjahres den vorgesehenen Antritt einer Lehrstelle zum 1. April unmöglich machen, so bittet der Minister, die Bescheinigung über die Ableistung des Pflichtjahres vorzeitig zu erteilen, sofern an der vollständigen Ableistung des Pflichtjahres nur ein geringfügiger Rest fehlt.

Hauptschriftleiter Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
Preisliste 9.

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Maientag in Wuppertal

Nicht zu lauten Feiern, die in den Jahren des Friedens die Kameradinnen und Kameraden der gleichen Arbeitsstätte vereinigten, traten heuer am Maianfang die Belegschaften an, nein, das Maienfest des dritten Kriegsjahres wurde von der Bevölkerung Wuppertals mit der inneren Geschlossenheit und der stolzen Ruhe begangen, zu der uns der Rückblick auf die Leistung eines Jahres berechtigt, aus der uns der eiserne Wille erwächst, auch im kommenden Jahre unsere Pflicht zu tun, mehr als das, unsere Arbeitsleistung zu steigern, damit der Sieg schnell und sicher das Befreiungswerk des Führers krönen möge!

In einer Reihe von Betrieben, zumal in denen, die im Leistungskampf ehrende Auszeichnungen bekommen hatten, fanden Appelle statt, in denen Sinn und Bedeutung der Feierstunde herausgestellt wurde. An mehreren nahm Kreisobmann Dörner teil. Die Hitler-Jugend veranstaltete ein öffentliches Singen und Spielen. In den Morgenstunden hörte man schon die hellen Klänge der Fanfaren und das Singen der Pimpfe und HJ.-Einheiten, die auch die letzten Schläfer weckten. In verschiedenen Stadtteilen wurden Platzkonzerte durchgeführt. Märsche wechselten ab mit Volks- und Soldatenliedern. So grüßte die Hitler-Jugend am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes mit frischem Singen und Spielen den Frühling.

Leute, die ihre Zeit vertrödeln

„Schlangestehen" ist unsinnig!

Mancher lernt's nie — — nämlich zu begreifen, daß das „Schlangestehen" vor Geschäften und auf den Straßen vollkommen unnötig, ja unsinnig ist, und daß die Zeit, die damit vertrödelt wird, von jenen merkwürdigen Zeitgenossen an anderer Stelle besser und nutzbringender verwandt werden könnte.

Tatsächlich trifft man unverständlicherweise hier und da immer noch auf solche Menschenansammlungen. Zum Beispiel — der Polizeipräsident macht in einer Mitteilung an die Wuppertaler Presse darauf aufmerksam — vor Zigarrengeschäften. Der Zweck dieser Menschentraube vor der Türe der Tabakwarenhändler ist wirklich nicht ersichtlich. Nach Einführung der Raucherkarte ist jeder, der im Besitz einer solchen Karte ist, berechtigt, in jedem Zigarrengeschäft oder den Geschäften, die durch die Tageszeitung seinerzeit bekannt gemacht worden sind, Tabakwaren zu beziehen. Weshalb also diese Menschenschlangen vor Zigarrengeschäften und noch dazu vor deren Geschäftsöffnung? Wenn auch ab und zu Störungen in der Anlieferung von Tabakwaren vorkommen, so werden diese aber doch verhältnismäßig schnell wieder beseitigt. Es ist Vorsorge getroffen worden, daß jeder zur gegebenen Zeit in den Besitz der ihm zustehenden Tabakwaren kommt.

Weiter weist der Polizeipräsident darauf hin, daß Ansammlungen vor Fahrzeugen von Milchhändlern beobachtet wurden. Weshalb? Auch dies ist durchaus unnötig. Wie der Polizeipräsident bereits mehrfach in den Tageszeitungen bekanntgegeben hat, sind die Milchhändler verpflichtet, die Milch (Vollmilch und Magermilch) an die Haustüren der Häuser zu bringen. Mit dieser Anordnung soll den Hausfrauen das Verlassen des Hauses und das unnötige Stehen auf der Straße abgenommen werden. Es ist daher unverständlich, daß sich dennoch Hausfrauen finden, die soviel Zeit aufbringen können, sich unnötigerweise an den Wagen des Milchhändlers zu stellen.

Eine weitere Unsitte ist scharf zu rügen. Zur Zeit wird durch den Großhandel in die Gemüsegeschäfte reichlich Spinat und Rübstiel gebracht. Bedauerlicherweise ist aber immer wieder festzustellen, daß diese Frühjahrsgemüse von den Hausfrauen zum Teil nicht abgenommen werden, obwohl sich u. a. die NS.-Frauenschaft durch die Verbreitung schmackhafter Verarbeitung, Kochrezepte und Vorschläge für die Konservierung der Gemüse einsetzen. Dagegen finden sich Ansammlungen von Hausfrauen ein, die auf Blumenkohl oder andere Waren warten. Die Gemüsehändler führen mit Recht über dieses unbillige Verlangen Klage. Solange kein Frischgemüse vorhanden war, war der Ruf nach ihm groß. Jetzt dürfte aber nicht vorkommen und es widerspricht dem gesunden Volksempfinden, daß Hausfrauen das reichlich angefahrene, nahrhafte Frischgemüse ablehnen, lediglich aus der Sucht, etwas anderes zu haben, was es im Augenblick nicht in genügendem Maße gibt.

Es ist zu erwarten, daß der Appell des Polizeipräsidenten und diese Belehrung Erfolg findet und er nicht gezwungen ist, mit anderen Mitteln gegen diese unvernünftigen „Schlangenmenschen" vorzugehen.

„Sieg des Lebens!"

Auftakt zur BDM.-Woche Glaube und Schönheit

Am Sonntag begann die Woche des BDM.-Werkes Glaube und Schönheit in überaus glücklicher und eindrucksvoller Weise mit einer im gelben Saal der Stadthalle abgehaltenen Morgenfeier, in der u. a. als Ehrengäste neben dem Kreisleiter die Kreisfrauenschaftsleiterin Frau Geßler und als Vertreter der Stadtverwaltung Kulturdezernent Mühlhausen teilnahmen.

Mitglieder des BDM.-Werkes Glaube und Schönheit rahmten die Feier- und Erlebnisstunde mit Spiel und Sang und sinnvollen Dichtungen würdig ein. Da klangen frohe Weisen vom Lenz, vom Blühen und Wachsen in der Natur und vom wiedererwachten Leben unseres Volkes, das so herrliche Blüten treibt. Die M.-Hauptgruppenführerin Gr. Kleucker führte in einer kurzen Ansprache aus, daß man die Feier bewußt und betont unter das Motto „Sieg des Lebens" gestellt habe, weil sich darin in voller Klarheit der unumstößliche Glaube an den Sieg der deutschen Sache ausdrückt.

Warme, begeisternde Aufnahme fand eine Ansprache des Kreisleiters Straßweg. Er kennzeichnete als Sinn des Lebens den Kampf und erklärte, daß wie der junge Tag das Dunkel der Nacht überwindet, so auch die jungen Völker über die kümmerlichen Reste einer überlebten Welt des Liberalismus und Materialismus siegen werden. Heute steht die Heimat tapfer der Front zur Seite. Sich zu bewähren, so betonte der Kreisleiter, obliegt ganz besonders der Jugend, die die Zukunft zu tragen hat und in diese Zukunft hineintragen soll, was ihr ihre Zeit an Aufgaben gegeben hat.

Dem würdigen Auftakt der Woche des BDM.-Werkes folgte ein reich und fesselnd gestalteter heimatkundlicher Abend, in dessen Mittelpunkt Lesungen Viktor Fr. Siorcks aus eigenen Werken standen.

Paßt auf eure Fahrräder auf!

Obwohl in letzter Zeit mehrfach vor Fahrradmardern gewarnt wurde, werden vom Publikum immer wieder Fahrräder ohne Aufsicht abgestellt bezw. ungesichert stehen gelassen. Die Diebe haben damit ein leichtes Werk. In wenigen Tagen wurden, wie der Polizeibericht meldet, nicht weniger als fünf Räder gestohlen, und zwar im Kipdorf, am Neuenteich, in der Straße der SA. und im Barmer Ortsteil der Adolf-Hitler-Straße. Wer sich vor Schaden und Verlust bewahren will, achte auf die Mahnung, kein Fahrrad ungesichert abzustellen!

Kundgebung des Wuppertaler Einzelhandels

Kreisleiter Straßweg sprach

Die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Ortsgruppe Wuppertal, veranstaltete am Samstagvormittag im großen Saal der Elberfelder Stadthalle eine Großkundgebung, die vor allem der Ausrichtung der Einzelhandelsarbeit im Kriege galt.

Ortsgruppenleiter Ley eröffnete die von Einzelhändlern und Gefolgschaften stark besuchte Veranstaltung mit Grußworten an die anwesenden Vertreter der Behörden, der Industrie- und Handelskammer, der NS.-Frauenschaft, Lehrerschaft und befreundeter Berufsorganisationen. Mit Genugtuung erinnerte er dann an die Feststellung des Reichswirtschaftsministers Dr. Funk im Januar ds. Js., daß der Handel seine Pflicht im Kriege getan habe.

Dieses Lob, so betonte er, gelte besonders dem Einzelhandel. Es verpflichtet aber auch dazu, es täglich erneut zu verdienen. Angesichts der Verknappung mancher Waren ist es heute naturgemäß schwierig, die Ansprüche der Verbraucher zu befriedigen. Da sich nicht alle Waren bewirtschaften lassen, ist es notwendig, bei der Verteilung dieser Waren nach nationalsozialistischen Grundsätzen zu verfahren, d. h. sie vor allem dem erwerbstätigen Volksgenossen, der sie am nötigsten hat, zuzuführen. Zu den Pflichten des Einzelhandels gehört es aber auch, gerade jetzt im Kriege und trotz Arbeitsfülle und Personenmangel die Kundschaft freundlich und zuvorkommend zu bedienen und damit oft unsachlichen Verärgerungen entgegenzuwirken. Psychologisch liegt hier heute eine der wichtigsten Aufgaben des Einzelhandels.

Kreisleiter Straßweg, der sodann das Wort ergriff, befaßte sich in seinen Betrachtungen vor allem mit dem Sinn des Schicksalskampfes, den wir heute erleben und der nur für den verständlich wird, der die Welt nicht vom Ich-Standpunkt, sondern von der Warte des Volksganzen aus sieht. Die nationalsozialistische Bewegung hat zum ersten Male über alle Klassen, Stände und Konfessionen hinweg das Volk in all seinen Gliedern vereint. Früher, wo es dutzende Parteien gab, war jede Versammlung mit Hetze und Haß gegen die andere Partei ausgefüllt. Genau so war es auch im Weltkrieg. Je höher damals die Not wuchs, umso stärker fühlten sich die Parteien in ihrem Element, einzig darauf bedacht, die schlechte Stimmung für ihre Partei zu nutzen. Der Führer kennt jedoch nur ein Gesetz: das Wohl seines Volkes. Hätte er sich nach der Machtübernahme auf das Feilschen nach parlamentarischer Art verlegt, dann hätten wir nie das Wunder der deutschen Einheit, die Schaffung unserer unvergleichlichen Wehrmacht und das Werden Großdeutschlands erlebt.

Der Kreisleiter entwarf dann ein Bild von den gewaltigen Aufgaben, die uns die Zukunft stellen wird. Er schloß seine eindringlichen und überzeugenden Ausführungen mit dem Appell an die Versammelten, seine Mitarbeiter und Helfer an diesem Werk zu sein und einen Glauben zu schaffen, wie ihn gerade in letzter Zeit die Front ausstrahlte, eine Gesinnung, die dem Geist der Front — die es in diesem Kampf ja ungleich schwerer habe — in nichts nachstehe und damit dem Führer und den Kameraden an der Front beizustehen, damit ein voller Sieg den Kampf kröne.

In seinem Schlußwort machte sich der Ortsgruppenleiter Ley mit dem Gelöbnis treuer und unerschütterlicher Gefolgschaft zum Dolmetsch der Gefühle der Versammlung, die in der Führerehrung und den Liedern der Nation ausklang.

Zum rechten Flügel ausgerichtet

Kreisobmann Dörner bei Betriebs-Appellen

Ein Betriebs-Appell, der zu einer wirklich schönen und eindrucksvollen Feierstunde der Arbeit wurde, vereinte am Freitagmittag Betriebsführung und Belegschaft in dem prächtig hergerichteten, reichen Blumenschmuck tragenden Gefolgschaftsraum der Elberfelder Textilwerke, AG.

Betriebsführer Weber richtete einen herzlichen Willkommengruß an seine Arbeitskameraden und die geladenen Gäste aus und gab in seinem Bericht über die zum Besten der Gefolgschaft bisher geleistete Sozialarbeit, die er im einzelnen noch näher aufzeigte, seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß die „Etag" bei der kürzlich von seiten der Deutschen Arbeitsfront erfolgten Auszeichnungen für mustergültige Betriebseinrichtungen mit vielfachen hohen Ehrungen bedacht worden ist. Diese Anerkennungen aber sollen ein Ansporn mehr sein im Streben nach einer vorbildlichen und wahren Betriebsgemeinschaft. Ein stilles Gedenken galt den gefallenen Werksangehörigen.

DAF.-Kreisobmann Dörner umriß in seiner fesselnden Ansprache die Forderungen, die im großen Geschehen unserer Tage an jeden Deutschen gestellt werden. Wir sollten das Wort Opfer aus unserem Sprachschatz streichen — nur der Soldat kennt es —, wir kennen nur das Wort Pflicht. Und mag uns der Alltag auch einmal hart ankommen — einmal kommt doch der Friede, und alle Sorgen und Plackereien werden dann schnell vergessen sein. Noch aber müssen wir marschieren in das neue Deutschland, unser Kinderland, das wir achten und lieben. Wir glauben an den Sieg, weil wir an den Führer glauben und damit auch an Deutschland. Wir wollen alles tun auf dem uns zugewiesenen Kampfplatz, der auch ein Stück Front ist. Wir halten Schritt und richten uns aus zum rechten Flügel und folgen dem Führer in der festen Ueberzeugung, daß er uns in ein besseres und schöneres Deutschland führt.

Betriebsobmann May dankte dem Kreisobmann und dem Betriebsführer für ihre richtunggebenden Worte und schloß den Betriebs-Appell mit der Führer-Ehrung.

*

Auch bei der Rheinisch-Westfälischen Lebensversicherung, AG., W.-Barmen, und der Firma Uhren-Hasbach, W.-Elberfeld, sprach Kreisobmann Dörner auf den aus Anlaß des nationalen Feiertages der Arbeit ausgerichteten Betriebs-Appellen im Sinne der vorstehenden Ausführungen.

*

Am 1. Mai versammelten sich Betriebsführung und Gefolgschaftsmitglieder der Rheinisch-Westfälischen Lebensversicherung zu einem festlichen Appell, an dem auch eine große Anzahl Ehrengäste von Partei, Staat und Stadt teilnahmen. In einem umfassenden Rechenschaftsbericht gab der Betriebsführer Ernst Vesper einen Ueberblick über das Schaffen und Walten innerhalb der Betriebsgemeinschaft im Sinne der deutschen Volksgemeinschaft und den Richtlinien der Deutschen Arbeitsfront. Kreisobmann Pg. Emil Dörner beglückwünschte die Betriebsgemeinschaft zu den Auszeichnungen, die sie anläßlich des Abschlusses des 5. Leistungskampfjahres erhalten hat, die aber nur ein Ansporn zu weiterer Leistungssteigerung sein dürften. Der Redner umriß dann im Rahmen interessanter Darlegungen die Geschehnisse der heutigen Zeit. Umrahmt wurde die sehr eindrucksvolle Feierstunde durch stimmungsvolle Vorträge der Werksfrauengruppe.

*

Im Rahmen eines Betriebsappells bei der Firma J. P. Bemberg, A.-G., Wuppertal, erfolgte die feierliche Einweisung der neuen Lehrlinge und die Lossprechung derjenigen, die in diesem Jahre ihre Lehrzeit beendeten. Dann spricht auch hier der Kreisobmann Pg. Dörner, nachdem er herzliche und belehrende Worte an die neuen Lehrlinge und jungen Gesellen gerichtet hatte. Ein Quartett der Orchester-Gemeinschaft der J. P. Bemberg-A.-G. umrahmte die Feierstunde mit seinen Vorträgen.

Treu zum Werk – treu zum Verein!

300 JG.-Jubilare trafen sich im Zoo

Nun saßen sie wieder einmal zusammen — — die Veteranen der Arbeit, die ein Leben lang im Elberfelder Werk der JG.-Farben-Fabriken Dienst getan und zum großen Teil dank der großzügigen Altersfürsorge dieses Unternehmens einen geruhigen Lebensabend verbringen können. Und alljährlich im Frühjahr kommt nach alter Gepflogenheit der Vorstand des JG.-Jubilar-Vereins zu ihnen, um ihnen nach der voraufgegangenen Hauptversammlung in Leverkusen Bericht zu erstatten über die im Interesse der Mitglieder geleistete Arbeit. Nun, das ist mehr eine Formsache, denn zu beanstanden gibt es nichts, wo die Führung des Vereins in so guten Händen liegt. Und so wäre auch hier nichts Besonderes mehr zu sagen (zumal wir über alle die Geschäftsführung des Vereins berührenden Belange schon nach der Leverkusener Tagung am 20. April ausführlich berichtet haben), wenn wir nicht des guten Geistes und der Herzlichkeit aller Arbeitskameradschaft Erwähnung tun wollten, von der auch die gestrige Versammlung im Zoo, an der rund 300 Jubilare teilnahmen, getragen war. Dies unterstrich auch Professor Dr. Hörlein, der als Jubilar zu den Jubilaren sprach, in seinen Grußworten.

Vereinsführer Pauck, der die Versammlung mit herzlichen Worten eröffnet und neben Professor Hörlein noch Dr. Schönhoeler in Vertretung des durch eine Reise verhinderten Betriebsführers Dr. Lutter begrüßen konnte, erstattete dann den Jahresbericht. Volle Anerkennung für unermüdlichen Einsatz zollte der Vereinsführer den Elberfelder Vorstandsmitgliedern Schienbein und Mertens.

Ein Gedenken galt den Toten des Krieges. Der Gesangverein der JG.-Farben erwies den Jubilaren mit einigen schönen Chören eine freundliche Aufmerksamkeit.

100 Jahre Bäckerei Hausmann, Schöne Gasse

Am 1. Mai konnte die seit altersher bekannte Bäckerei Hausmann in der Schöne Gasse in Elberfeld auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken.

Am 1. Mai 1842 übernahm Johann Wilhelm Hausmann, Sohn des Heinrich Wilhelm Hausmann, der in Dilldorf bei Langenberg Bäcker und Müller war, die Bäckerei von Merken in der heutigen Schöne Gasse 9. Der Name Merken ist in der Gründungsurkunde der Bäckersterbeauflage von 1801 schon erwähnt. Am 12. Juli 1858 starb Johann Wilhelm Hausmann. Nach seinem Tod führte seine Frau Gertrud geb. Köther das Geschäft weiter und übergab es am 2. September 1880 ihrem einzigen Sohn Wilhelm. Nach Abbruch der Häuser Schöne Gasse 9 und 11 entstand 1897 das heutige Geschäftshaus. Während dieser Zeit wurde im Hause Ecke Friedrichstraße-Kleine Klotzbahn gebacken und in der Schöne Gasse 19 verkauft. Am 4. Juni 1919 starb Wilhelm und sein zweitältester Sohn Fritz, der heutige Inhaber, übernahm am 1. August 1922 die Bäckerei. Wenn später einmal dessen Sohn Wilhelm, der auch Bäcker von Beruf ist, das Geschäft übernehmen wird, dann wird die nunmehr 100 Jahre alte Firma in der vierten Generation weitergeführt werden.

Kleine Nachrichten

Stadttheater. Intendant E. A. Winds verpflichtete ab nächste Spielzeit an das Stadttheater Wuppertal Matthias Mrakitsch vom Stadttheater Frankfurt-Main als 1. seriösen Baß. Der bisherige Vertreter dieses Faches, Alfred Seidel, wurde an das Staatstheater in Kassel verpflichtet.

Wuppertal-Elberfeld

e— **Goldene Hochzeit** feiern die Eheleute Robert Müller und Frau Wilhelmine geb. Watemeyer, Weststr. 25, sowie die Eheleute Otto Zander und Frau Klara Anna geb. Lippold, Brüderstraße 18, morgen, am 5. Mai. — Die Eheleute August Bartz und Frau Magdalene geb. Hornberger, Vogelsangstr. 50, konnten den goldenen Hochzeitstag am 3. Mai begehen.

e.— **Im hohen Alter.** Der Invalide Adolf Deißmann, Karlstr. 29a, wird am 5. Mai 80 Jahre alt; er ist noch gesund und rüstig.

e.— **Artisten-Unfall.** Auf dem Kirmesplatz in Elberfeld stürzte gestern gegen 18,50 Uhr ein Artist bei der Vorführung mit einem Motorrad an der Steilradbahn ab. Das Motorrad überschlug sich und flog über die Brüstung in den Zuschauerraum. Vier Personen wurden leicht verletzt und mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der Artist trug eine Handverletzung davon, setzte aber seine Vorführung fort.

Wuppertal-Barmen

b.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Wilhelm Butterweck und Frau Emilie geb. Vorsteher, Oberwall 20, feiern ihre goldene Hochzeit am 5. Mai.

b.— **Arbeitsjubiläum.** Frau Anna Bässe gehörte am 3. Mai 25 Jahre der Bandfabrik Höffken & Wilkes, W.-Barmen, als Spulerin an.

b.— **Hochbetagt.** Herr Aug. Flöter sen., Leimbacherstr. 62, wurde am 3. Mai 80 Jahre alt. — Frau Witwe August Hölschen, Bredde 17a, konnte am 3. Mai ihren 85. Geburtstag begehen. Als Ehefrau des verstorbenen Gastwirtes August Hölschen ist sie weiten Kreisen Wuppertals unter der ehrenden Bezeichnung „Oma Hölschen" bekannt geworden. Seit dem Tode ihres Mannes lebt sie im Ruhestand, ist körperlich und seelisch noch verhältnismäßig rüstig und nimmt an allen Ereignissen des öffentlichen Lebens regen Anteil. — Frau Wwe. August Hütz geb. Kämper, Wichlinghauserschulstraße 15, begeht am 5. Mai ihren 80. Geburtstag. Sie ist geistig und körperlich noch sehr rege. Frau Hütz ist Inhaberin des goldenen Ehrenzeichens der deutschen Mutter.

Wuppertal-Ronsdorf

ro.— **Jubiläum.** Herr Hermann Blombach, Im Dissel 13, Mitinhaber der Firma Carl Blombach, konnte am 1. Mai auf eine 40jährige Tätigkeit in der Firma zurückblicken. — Der bei der Firma Carl Blombach in W.-Ronsdorf beschäftigte Reisende Herr Ewald Muth, Talsperrenstraße 85, konnte am 1. Mai das silberne Arbeitsjubiläum feiern.

Amtliche Bekanntmachungen

Wir verweisen auf folgende amtliche Bekanntmachungen: Beiträge zur Rhein. landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft im Jahre 1942; Hengstkörung am 7. Mai.

Verdunkelungszeiten

Montag, 4. Mai, Sonnenuntergang 20.59 Uhr
Dienstag, 5. Mai, Sonnenaufgang 5.59 Uhr
Mordzeiten in der kommenden Nacht
Aufgang 1.08 Uhr, Untergang nach Sonnenaufg.

Verwaltungs-Akademie eröffnet

Eine Rede des Kreisleiters

In Verbindung mit der Eröffnung des Sommer-Semesters 1942 der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Wuppertal fand in der Stadthalle eine von mehreren tausend Wuppertaler Beamten besuchte Kundgebung statt, in der Kreisleiter Straßweg über das Thema „Dieser Krieg ist ein weltanschaulicher Krieg" sprach.

Die Kundgebung wurde von Oberbürgermeister Gebauer mit einer Ansprache eingeleitet, in der er die Anwesenheit und aktive Beteiligung des Kreisleiters als Zeichen dafür wertete, daß die Partei die Bedeutung der Akademie anerkannt, die ja nichts anderes bezwecke als die Forderung des ehernen nationalsozialistischen Grundsatzes der Leistung.

Kreisleiter Straßweg fand mit seinen tiefschürfenden Ausführungen aufmerksame Zuhörer. Er ging einleitend kurz auf die Geschichte Englands ein. England ist, so sagte er, erst in dem Augenblick aktiv und im Verfolg dann groß und stark geworden, als das Reich nach dem 30jährigen Krieg zerfiel. Die Reformation eines Martin Luther war im Grunde zwar ein Kampf gegen undeutsches Wesen, Auflehnung gegen alles Fremdvölkische, kam aber nicht zur praktischen politischen Anwendung. In England bewirkte die Reformation eine Revolution, die zu einer Mischung von Politik und Religion führte. Die Schwäche des Reiches wurde zur Stärke Englands, das bis zum heutigen Tage wähnt, das auserwählte Volk Gottes in der Nachfolge Israels zu sein. Die Folgewirkung war eine faktische und geistige Verquikkung des Engländertums mit dem Judentum. England hat seit jeher von der Mangelwirtschaft in der Welt gelebt. Der Jude war der Händler, der den Völkern, die irgendwie Mangel litten, Waren lieferte, der Engländer sah es als seinen gottgewollten Auftrag an, die Handelswege zu schaffen und zu sichern, die Seewege vor allem, zu deren Schutz es eine starke Flotte benötigte. Der Kreisleiter zeigte dann, wie England es immer verstanden hat, die Mangelwirtschaft in der Welt trefflich zu organisieren, und wie es jede Regung der anderen Völker, sich wirtschaftlich unabhängig zu machen, gewaltsam, ja, oft brutal unterdrückte. Selbstverständlich, daß es niemals Interesse an einem friedlichen, einigen Europa haben konnte.

Wir sehen den aufsteigenden jungen Tag, so schloß der Kreisleiter seine Rede, alles ist überflutet von Licht, und Licht ist Sieg. Unser Gebet aber lautet alltäglich: Herrgott, mach uns stark, damit wir in deinem Sinne unserem Volke dienen können.

Tagesspiegel der Wirtschaft

Kritzmann & Söhne GmbH., Teppich- und Möbelstoffgroßhandlung, Wuppertal-E. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung wurde das Stammkapital der Gesellschaft im Wege der Kapitalberichtigung auf Grund der Bestimmungen der Dividendenabgabeverordnung vom 12. 6. 1941 um 770 000 RM. auf 1 170 000 RM. erhöht. Ebenso wurde eine entsprechende Aenderung des Gesellschaftsvertrages (§ 4) beschlossen.

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat eine Anordnung zur Preisbildung für Berufskleidung aus beinen im Handel erlassen. Die Anordnung ermäßigt die Aufschläge für den Großhandel und den Einzelhandel unter Berücksichtigung der erhöhten Einstandspreise.

Durch eine im Reichsgesetzblatt erscheinende Verordnung wird das Schlachtsteuergesetz mit Wirkung vom 1. 5. 1942 aufgehoben. Infolgedessen sind zur Förderung der Fleischerzeugung weitere Erhöhungen der Preise für Schlachtvieh möglich geworden, ohne daß die Kleinverkaufspreise für Fleisch geändert werden.

Berliner Börse Die Aktienmärkte eröffneten nach der zweitägigen Verkehrsunterbrechung sehr still. Zahlreiche Papiere, darunter AEG., Siemens, Klöckner, Rheinstahl, sämtliche Kali-, Bau- und Textilwerte erhielten eine Strichnotiz. Im übrigen überwogen leichte Rückschläge. Am Montanmarkt wurden die anfangs gestrichenen Vereinigten Stahlwerke um 0.25 v. H. und Mannesmann um 0.75 v. H. niedriger notiert.

Mindestarbeitszeit für Beamte

Wöchentlich 56 Stunden

Der Vorsitzer des Ministerrates für die Reichsverteidigung hat folgende Anordnung über die Mindestarbeitszeit für den öffentlichen Dienst während des Krieges erlassen:

Die Belastung der Verwaltungen und Betriebe des öffentlichen Dienstes ist infolge der Kriegsaufgaben trotz dem vorbildlichen Einsatz aller Beamten und sonstigen Dienstkräfte so groß, daß die in der Verordnung über die Arbeitszeit der Beamten vom 13. Mai 1938 (RGBl. I, S. 593) festgesetzte Arbeitszeit seit langem nicht mehr ausreicht. Wenn daher auch die Begrenzung der Arbeitszeit bereits durch Erlasse der obersten Reichsbehörden ausdrücklich aufgehoben worden ist und in allen Verwaltungen und Betrieben des öffentlichen Dienstes schon seit Kriegsbeginn erheblich länger gearbeitet wird, so hat es sich doch als erforderlich erwiesen, die Mindestarbeitszeit einheitlich festzusetzen. Praktisch bedeutet das nur die Bestätigung eines bereits bestehenden Zustandes. Ich ordne daher für das Gebiet des Großdeutschen Reiches an:

1. Die Mindestarbeitszeit der Beamten wird mit sofortiger Wirkung auf wöchentlich 56 Stunden festgesetzt. In den Orten, in denen durchgehend gearbeitet wird, beträgt sie wöchentlich mindestens 53 Stunden. Bei durchgehender Arbeitszeit kann eine Pause eingelegt werden, deren Festlegung nach jeweiligen örtlichen Verhältnissen den Behörden- und den Betriebsleitern überlassen bleibt. Sie darf auf die Arbeitszeit nicht angerechnet werden.

2. Die Begrenzung der täglichen Arbeitszeit auf höchstens neun Stunden fällt weg. Wie der Soldat an der Front ungeachtet aller Entbehrungen und Gefahren keine Begrenzung seines Dienstes kennt, hat jeder Behördenangehörige seine Dienstgeschäfte täglich so wahrzunehmen, daß keines unerledigt bleibt.

3. Am Samstagnachmittag und am Sonntag herrscht keine Arbeitsruhe. Die Behördenleiter können jedoch, soweit es die Geschäftslage zuläßt, die Gesamtwochenarbeitszeit so verteilen, daß am Samstagnachmittag und am Sonntag nur soviel Dienstkräfte beschäftigt werden, wie zur Sicherstellung des geregelten Ablaufs der dringenden Dienstgeschäfte erforderlich sind. (Sogenannte Offiziere oder Beamte vom Dienst zur Wahrnehmung der Telephonate genügen nicht.)

4. Um die Arbeitsleistung einzelner Beamten und Angestellten oder Gruppen von solchen fruchtbarer zu gestalten, ist unter Einhaltung der Mindestarbeitszeit von einer starren Bindung dieser Dienstkräfte an die allgemeine Regelung der Arbeitszeit abzusehen.

5. Die Einführung der durchgehenden oder der geteilten Arbeitszeit regelt sich, wie bisher, nach den Paragraphen 3 und 4 der Verordnung über die Arbeitszeit der Beamten vom 13. Mai 1938. Alle nach Maßgabe dieser Vorschriften gestellten und noch nicht beschiedenen Anträge sind durch diese Anordnung erledigt. Neue Anträge gemäß Paragraph 4 der Verordnung über die Arbeitszeit der Beamten können auch künftig nur in ganz besonders gelagerten Ausnahmefällen genehmigt werden.

6. Die Leiter der Behörden und Betriebe werden ermächtigt, bei sich häufendem nächtlichen Fliegeralarm für den darauffolgenden Tag einen späteren Dienstbeginn festzusetzen. Ausgenommen hiervon bleiben die obersten Reichsbehörden und die mit der Feststellung und Beseitigung von Luftangriffsschäden und deren sonstigen Folgen beauftragten Dienststellen. Die etwa entstehende Verkürzung der Arbeitszeit ist in möglichst engem Rahmen zu halten und, wenn nötig, an anderen Tagen auszugleichen.

7. Diese Anordnung gilt gemäß Paragraph 13 der Arbeitszeitordnung vom 30. April 1938 auch für Angestellte.

8. Der Chef des OKW. wird für die Kommando- und Verwaltungs-Behörden der Wehrmacht gleiche Regelung treffen.

9. Eine Abweichung von dieser Regelung in grundsätzlicher Beziehung bedarf — falls sie nötig erscheint — meiner Genehmigung.

Trost in Trübsal

Von Fritz Nölle

Nicht alle Gesetze stammen von erhabenen Geistern; hin und wieder hört man, daß sich jemand einen Scherz erlaubt hat oder seiner Dummheit zum Opfer gefallen ist, wie jener Sultan, der anordnete, die Männer sollten sich die Köpfe scheren lassen, damit es in den Gehirnen lichter würde, oder jener deutsche Kleinfürst, der das Backen an den ersten Wochentagen verbot, weil der Herrgot nach der Schöpfungsgeschichte erst in der Wochenmitte Gras, Kraut und fruchtbare Bäume und somit das Korn erschaffen habe.

Hier ist nun von einem chinesischen Kaiser die Rede, der im Zeichen des Hundes geboren war und kurz nach seinem Regierungsantritt verbot, einen Hund zu töten. Bekam einer die Tollwut, so mußte er durch eine amtliche Ratsitzung verurteilt werden; den gesunden aber sollten Menschen und Fuhrwerke ausweichen, damit ihnen kein Leid geschähe. Ja, jede Straße seiner Hauptstadt wurde verpflichtet, eine bestimmte Anzahl Hunde zu halten, sie zu ernähren und ihnen neben den eigenen Häusern Hütten zu bauen, und zwar sollten besonders die alten und kränklichen auf das trefflichste verpflegt werden.

Die Geschichte klingt unglaublich, und doch ist sie durch einen wahrheitsliebenden Mann verbürgt, den Weltreisenden Engelbert Kämpfer aus Lemgo, der 1728 nach Asien kam und dieses Hundegesetz durch den Aberglauben des Kaisers erklärt, nur so könne er den Himmel gnädig stimmen.

Das muß nun ein wahres Wonnedasein für die Hunde gewesen sein, sie schwelgten sozusagen wie der Herrgott in Frankreich, und das Wort: „Er lebt wie ein Hund", galt damals als Schmeichelei. Denn auch nach dem Tode hörte die Freude nicht auf. Jeder Hund wurde in einen sauberen Holzsarg gelegt, und ein Bürger mußte ihn auf dem Rücken zum Gipfel eines nahen Berges tragen, wo auf einem besonderen Hundefriedhof die Bestattung vor sich ging. Beileibe durfte niemand den Sarg einem Pferde aufladen, und durch eine besondere Verfügung war dafür gesorgt, daß einer nach dem andern ans Hundeschleppen kam. Dies behagte längst nicht jedem, und in der Dunkelheit mag wohl mancher den Lieblingen des Kaisers einen Fußtritt ausgeteilt haben, um seinem Zorn Luft zu machen, auch ist nicht verbürgt, daß in kargen Zeiten nicht ein Hundebraten im Kessel schmorte und für ein Zicklein ausgegeben wurde.

Einst war ein wohlhabender Mann an der Reihe, neben seinem eigenen Fett einen toten Hund im Sarg den Berg hinaufzuschleppen, und er stöhnte nicht schlecht, zumal das Tier nicht zu den kleinsten gehörte. Ihn überholte ein anderer, der seine Last mühelos trug und dabei ein Liedchen pfiff.

„Warum fluchst du?" fragte der den Dicken.

„Wie kannst du bei diesem Geschäft fröhlich sein?" fragte dieser zurück.

„Nun", kam zur Antwort, „ein Weiser denkt nach und gewinnt so das Maß der Dinge. Wir schleppen beide einen Hund, weil der Kaiser im Zeichen des Hundes geboren ist — was meinst du wohl, wie wir aussähen, wenn er im Zeichen des Pferdes oder gar des Elefanten das Licht der Welt erblickt hätte? Also geht's uns gut."

Da schwieg der Dicke und trug seine Last ohne Stöhnen. Doch als sie später hinuntergingen, sagte er: „Der Kaiser ist alt und sein Sohn im Zeichen des Krebses geboren — laß uns hoffen, Bruder!"

Paul Legband gestorben

Hamburg, 4. Mai. In der Nacht zum 1. Mai ist der langjährige Leiter des Deutschen Volkstheaters Altona, Paul Legband, nach längerem Leiden im 66. Lebensjahre plötzlich gestorben. Mit ihm ist ein deutscher Theatermann dahingegangen, der weit über Hamburg hinaus befruchtend auf das Bühnenleben eingewirkt hat.

Legband, der in Braunschweig geboren wurde, kam von der Kunstkritik zum Theater. Nachdem er zuerst Leiter der Schauspielschule und Dramaturg des Deutschen Theaters Berlin gewesen war, trat er 1911 in die Laufbahn des Bühnenleiters ein. Freiburg i. B., Straßburg, Berliner Volksbühne, Elberfeld-Barmen, Gladbach-Rheydt und Erfurt waren die Etappen auf einem erfolgreichen Lebenswege.

Der Brief, der zwei Jahre zu spät kam

Die säumige Post verhinderte eine Ehe und stiftete eine andere

Budapest, im April.

Kann man die Post dafür verantwortlich machen, daß sie einem das Lebensglück zerstört hat? Diese Frage wird gegenwärtig in einem Prozeß in Budapest aufgeworfen, den der Graf Gerard D. gegen die ungarische Postverwaltung angerichtet hat. Nach längerer Abwesenheit war Graf D. in seine Budapester Villa zurückgekehrt und fand dort einen am 17. April 1940 abgesandten Brief vor, der den Poststempel 15. März 1942 aufwies. Nahezu zwei Jahre war dieses Schreiben also unterwegs gewesen, und dieser Umstand hat, wie der Graf nun erklärt, sein ganzes Lebensglück zerstört.

Graf D. hatte anfangs 1940 Lyda, eine schöne Budapester Konditorstochter, kennen gelernt und sich bis über beide Ohren in das junge Mädchen verliebt. Aber Lyda versicherte ihm, daß sie nicht gewillt sei, sich auf flüchtiges Abenteuer einzulassen und nie und nimmer glaube, daß er ernsthafte Absichten habe. Es sei besser, wenn man sich nie wiedersehen werde. Der Graf aber stellte fest, daß er ohne Lyda, die all seinen Annäherungsversuchen gegenüber standhaft blieb, nicht mehr leben könne. Er überwand alle Standesvorurteile und machte dem jungen Mädchen brieflich in aller Form einen Heiratsantrag. Gequält von Zweifeln heimgesucht wartete er auf die Antwort. Die Antwort blieb aus. Dagegen erhielt er nach vier Monaten eine Anzeige, in der die Verlobung von Fräulein Lyda mit einem Gymnasiallehrer in der Provinz bekanntgegeben wurde. Nun wußte er, woran er war. Lyda hatte ihn also nicht erhört. Gebrochen an Leib und Seele begab er sich auf eine längere Reise.

Umso erschütterter war er, als mit zwei Jahren Verspätung jener Brief von Lyda eintraf, in dem das junge Mädchen den Heiratsantrag annahm und den Grafen bat, ihren Eltern, die von allem unterrichtet seien, einen Besuch abzustatten. Graf D. geriet über dieses grausame Spiel des Schicksals außer sich, denn er hat Lyda niemals vergessen können. In seiner grenzenlosen Enttäuschung strengte er gegen die säumige Post einen Prozeß an, der allerdings kaum zu gewinnen sein dürfte. Wenn er diesen Brief rechtzeitig erhalten hätte, so erklärt der Graf, hätten sein Leben und das Lydas einen ganz anderen Verlauf genommen. In Ziffern ausgedrückt bewertet Graf D. seinen seelischen Schaden auf 500 000 Pengö.

Die Sachverständigen, die den Poststempel und den Umschlag des Briefes untersuchten, kamen zu dem Ergebnis, daß das bedeutungsvolle Schreiben in einem Briefkasten, der vermutlich sehr voll war, oben seitlich eingeklemmt war und innen an den Metallteilen halten blieb. In dieser Lage sei er nahezu zwei Jahre gewesen, bis er durch irgendeine Erschütterung endlich wieder frei wurde und — längst überholt — sein Ziel doch noch erreichte. Kann man dafür die Post verantwortlich machen? Sicherlich nicht — zumal der Postbehörde auch noch eine ganz überraschende Entlastungszeugin erstand, und zwar in der Person Lydas, die als Zeugin vernommen wurde. Es sei richtig, so sagte die junge Frau, daß sie den Heiratsantrag des Grafen angenommen habe. Aber sie danke dem Schicksal und der säumigen Post, daß der Brief nicht angekommen sei, denn sie sei in ihrer jetzigen Ehe, die sie eingegangen sei nachdem der Graf nichts mehr von sich habe hören lassen, überaus glücklich und segne das „Mißgeschick", das sie vor der Hochzeit mit einem anderen bewahrt habe. So hat sich der arme Graf auf der ganzen Linie eine Abfuhr geholt und wird seinen „seelischen Schaden" ganz allein tragen müssen.

Geistliche Abendmusik

Aus dem reichen Erbe kostbaren geistlichen Musikgutes der deutschen Meister des 17. und 18. Jahrhunderts brachte die „Geistliche Abendmusik" am Sonntag Kantate in der Alten reformierten Kirche in Elberfeld, deren künstlerische Leitung in den bewährten Händen der Organistin Marianne vom Baur lag, eine verständnisvoll zusammengefügte Folge wertvoller Werke. Zwei Orgelschöpfungen, das Präludium und Fuge in E-Dur von Vincent Lübeck (1654 bis 1740) und das G-Dur-Präludium und Fuge von Johann Sebastian Bach bildeten den Rahmen der genußreichen und erhebenden kirchenmusikalischen Feierstunde. Beider Werke nahm sich Marianne vom Baur mit ihrer oft gerühmten Einfühlungskraft, mit ihrem auch in der Abtönung der Register sicheren Stilempfinden und ihrer Fähigkeit zu klarer und plastischer Durchleuchtung des Stimmengewebes, die besonders den kunstvollen Aufbau der Fugen verdeutlicht, an. Martha Sträter erprobte ihren kultivierten und ausdrucksreichen, auch die vielfältig verschlungenen Gesangslinien des Barocks sicher und stilgerecht führenden Sopran an der prächtigen Solokantate des berühmten Orgelmeisters Dietrich Buxtehude (1637—1707). Ihr inniger Gesangsausdruck entfaltete sich an an zwei Liedern von Johann Sebastian Bach und Philipp Emanuel Bach, des großen Thomaskantors drittem Sohn, und schließlich an der Sopran-Arie „Mein gläubiges Herze" von Johann Sebastian Bach zu schönster Wirkung. Zwei reine Instrumentalwerke bildeten in fesselnder Gegenüberstellung eine wertvolle Ergänzung der Abendmusik: das strenggebundene Allegro und Adagio aus dem c-moll-Konzert für zwei Violinen, Cello und Orgel von Johann Sebastian Bach und das im Gegensatz hierzu klanglich und dynamisch spürbar aufgelockerte und melodisch fließende Allegretto aus dem G-Dur-Trio der gleichen Besetzungsart von Philipp Emanuel Bach. Elsbeth Mummenhoff, Madeleine Kattenstedt-v. Samson (Violinen) und Liselotte Berkmann (Violoncello) waren die form- und stilbeherrschenden Helfer an den instrumentalen Aufgaben, die sich dem Künstlertum Marianne vom Baurs gleichgestimmt verbanden und deren Kunst an den nachhaltigen Eindrücken der Feierstunde vollen Anteil hatte.

40 Jahre Musikgesellschaft Oberbarmen

Jubiläums-Konzert

Die Musikgesellschaft Oberbarmen beging am Samstagabend mit einer zeitgemäß-schlichten Feier ihr 40jähriges Bestehen. Wenn die Musikgesellschaft während dieser langen Zeit ihren Zusammenhalt zu wahren wußte, wenn sie nach dem Weltkrieg erfolgreich an den Wiederaufbau heranging und mit ihren Leistungen immer einen geachteten Platz im Kreise der heimischen Liebhaber-Orchester behaupten konnte, so ist dies vor allem das Verdienst des Gründers und langjährigen Ehrenvorsitzenden Max Romünder gewesen, dem es leider — er starb im November 1939 — nicht mehr vergönnt war, das heutige Jubiläum zu erleben. Ihm galt daher besonders das Gedenken während der Feier. Der Dank an ihn fand mit der Ueberreichung einer Ehrengabe an die Gattin des Verstorbenen Ausdruck. Auch bot die Feier Gelegenheit, den trotz seinem Alter noch rüstig am Vereinsleben teilnehmenden Kontrabassisten Albert Gröger für seine in 25 Jahren erwiesene Vereinstreue zu ehren.

An die Jubiläumsfeier schloß sich am Sonntag im Barmer „Friedensheim" ein Konzert an, das mit Werken volkstümlicher Prägung ein abgeschlossenes künstlerisches Bild bot. Mit oft bewährter Musizierfreudigkeit und Können brachte die trotz mancher Einberufungen noch recht stattliche Musikerschar der Musikgesellschaft unter Willy Meyers beschwingter Stabführung einen bunten Reigen heiterer und schwungvoller Musikweisen. Der ebenfalls von Willy Meyer betreute und wohlgeschulte Männerchor der Firma Espenlaub erstritt sich nicht minder herzlich den Beifall der Hörer für die im Volkston gehaltenen Chöre. Lilli Hardt maß ihren wohlgebildeten und klangvollen, auch in den Registern des Koloraturgesanges gestählten Sopran an einer Arie aus Lortzings „Waffenschmied" und einem Lied aus Millöckers „Gasparone". Auch für den aus der Gesangsschule Otto Brill kommenden Tenor Erich Kramer gab es Beifall. Als gewandte und musikalisch mitfühlende Begleiterin am Flügel bewährte sich erneut die ausgezeichnete Pianistin Lieselotte Wülfing.

Albert Dünnwald.

Die vergessene Madonna

ROMAN VON LOTHAR FREUND

(26. Fortsetzung)

„So recht konnte ich nicht klug aus ihm werden", antwortete sie zögernd. „Er ist eine seltsame Mischung von Dummheit, Pfiffigkeit und Treuherzigkeit, bei denen man nicht weiß, wo das eine anfängt und das andere aufhört. Wenn man ihn sich so vorstellt, fällt es schwer, zu glauben, daß er für das Verschwinden der Madonna verantwortlich sein soll."

Georg zuckte unzufrieden die Schultern.

„Davon komme ich auch immer mehr ab. Wir haben ja nun Auswahl genug. Vielleicht weiß er genau, daß sie gestohlen worden ist und leugnet alles nur deshalb einfältig und hartnäckig ab, um sich jeden Vorwurf zu ersparen."

„Du meinst also, daß er mit dem Diebstahl selbst überhaupt nichts zu tun hat? — — Ja, das dürfte die Wahrheit sein, damit wäre sein Verhalten vollkommen begründet."

„Und Paulsen und Gronski?"

Irene streckte sich lang aus und schob die Hände unter den Kopf.

„Haben sich anscheinend wirklich erst im Postauto auf der Fahrt hierher kennengelernt", berichtete sie eifrig. „Gronski ist bestimmt am Bahnhof mit eingestiegen, ohne daß Paulsen allerdings sagen könnte, ob er auch im Zug war. Ich verstehe nur nicht, weshalb er das tat. Wenn er dich photographierte, muß er doch vorher schon in Oberschönhausen gewesen sein."

„Und damit rechnen, daß man ihn wiedererkennt", vervollständigte Georg unzufrieden. „Weiß Gott, da stimmt wieder etwas nicht. Ich war heute früh beim Bürgermeister. Paulsen und Gronski sind erst am Tage ihres Erscheinens in unserem Heim gemeldet, vorher haben sie nicht im Dorf gewohnt."

„Und in Steinburg?!"

Georg winkte ab. „Auch nicht, wir haben angerufen. Wenn sie natürlich falsche Namen angegeben haben — —"

„Kann es trotzdem möglich sein", sagte Irene und krauste die Stirn, „Gronski tauchte erst am Tage nach unserem nächtlichen Abenteuer auf. War er nun mit dabei oder ist er Nummer sechs?"

„Oder gehört er überhaupt nicht dazu?" fügte Georg ironisch hinzu. „Natürlich, ich weiß schon, die grünen Strümpfe und sein gleichzeitiges Erscheinen bei uns. Wenn wir ihn nur mal in die Drogerie nach Steinburg locken könnten, um alle Zweifel zu beseitigen."

„Er wird sich hüten", antwortete Irene mit einem unwillkürlichen Lächeln. „Aber die Geduld könnte man wirklich verlieren. Beide bewegen sich mit entwaffnender Harmlosigkeit meistens in unserer Nähe."

„Wenn das nur nicht der Beweis für das Gegenteil ist", meinte er finster.

„Wozu eigentlich?" fragte Irene fest. „Alle Welt kennt deine Absicht, meinetwegen auch meine. Was wollen sie von uns? — — Wenn wir wirklich zufällig in eine andere Sache hineingeraten wären, müßten sie uns doch in Ruhe lassen, da sie ja wissen, daß wir uns für nichts anderes ernstlich interessieren."

„Bißchen kompliziert, aber ich verstehe", sagte Georg lebhaft. „Du meinst, wenn aber trotzdem, dann handelt es sich auch bestimmt um die Madonna. Aber wenn sie jemand gestohlen hat, dann ist er schleunigst damit verschwunden, anstatt sich hier noch herumzutreiben."

„Georg, wenn sie noch hier wäre?" flüsterte Irene atemlos.

Er schüttelte verbissen den Kopf.

„Ich glaube es nicht, es ist unmöglich. Aber Gronski werde ich in den nächsten Tagen schärfer auf den Leib rücken. Ich will und muß wissen, was mit ihm los ist!"

19.

Georg war mit allen Annehmlichkeiten des Gasthauses „Grüne Tanne" durchaus einverstanden. Nur den vorzüglichen Lautsprecher, der heute abend den behaglichen Speisesaal mit den schmelzenden Klängen einer Wiener Tanzmusik erfüllte, hätte er am liebsten zertrümmert.

Nicht etwa aus musikalischer Abneigung oder Geräuschempfindlichkeit, nein, Herr Roßmann aus Zürich brachte Georgs Nerven zum Erzittern. Dauernd mußte dieser blöde, geleckte Affe mit Irene tanzen.

Das war ganz harmlos losgegangen. Nach dem Abendessen war man hier kleben geblieben, hatte Wein getrunken, sich angeregt unterhalten und zehn Uhr zwanzig hatte eine heitere Stimme aus dem Lautsprecher „Zwei frohe Stunden in Wien" angekündigt.

Bei aller Sympathie für den Rundfunk, Georg hätte den fröhlichen Ansager am liebsten erdrosselt. Frohsinn in Wien? — — I zum Donnerwetter, Wut in Oberschönhausen, wäre ein richtigerer Titel gewesen.

Mit dem Kaiserwalzer von Strauß begann das Elend. Geschmeidig wie ein dressierter Panther hatte sich Herr Jean Roßmann, der schon lange herüber gesehen hatte, vor Fräulein Doktor Irene Markert verbeugt, die zuerst ein wenig erstaunt geguckt hatte.

Aber nicht lange — Georg fand, daß sie sich empörend schnell entschlossen hatte —, und nun bewegten sich die beiden dauernd sehr graziös und aneinander geschmiegt zwischen den Tischen und auf dem sonst vorhandenen freien Raum hin und her. Nicht genug damit, hatte sich Roßmann auch noch in die gemeinsame Tischrunde eingeschmuggelt.

Nach dem zweiten Tanz hätte Irene sogar seine Einführung übernommen. Sie schienen sich prächtig zu unterhalten, öfters klang ihr frohes Lachen herüber.

Und hier am Tisch? — —

Schlug Gronski einen dauerhaften Männerakt vor.

Man überlege sich das! Dort tanzte die heimliche Braut mit einem andern und hier sollte er sich mit Reizen und Passen, mit Eichelwenzel und Schellenober beschäftigen. Gereizt fühlte er sich ja schon und passen tat es ihm immer weniger.

Qualvolle Ueberlegungen bedrängten ihn, ob er einen Walzer wagen könnte oder nicht. Künstler war er nie gewesen und zudem sich seit Jahren auf diesem Gebiete nicht mehr betätigt. Aber jetzt — Hölle und Teufel! — einen originalspanischen Fandago mit Gehüpf und Kastagnettengeklapper hätte er auf die Diele gelegt, um das frevelhafte Spiel der beiden zu stören.

Mit grimmigem Gesicht und todesverachtendem Mute erbat er sich von ihr den nächsten Tanz. Roßmann betrachtete ihn wie ein Forscher, der ein unbekanntes Insekt für seine Sammlung entdeckt hat, Gronski grinste und Paulsen feixte.

Los schmetterte der Sender Wien mit einem Alttiroler Bauerntanz. Georg legte den Arm um seine Tänzerin und entschloß sich nach kurzer scharfsinniger Ueberlegung für eine Mischung von Walzer, Läufer und Parademarsch. Hierbei nahm er ungewollt barbarisch wenig Rücksicht auf die bedauernswerte Jüngerin der Kunstgeschichte.

Dennoch hatte er plötzlich das bestimmte Gefühl, daß sich unter seinem linken Fuß etwas befände, was weicher als der rote Läufer sein müßte.

Irene stieß einen winzigen Schmerzensschrei aus.

Georg lächelte wie ein Honigkuchenpferd auf dem Weihnachtsmarkt.

„Fühlst du dich getreten?" erkundigte er sich voll inniger Schadenfreude und bemühte sich heldenhaft in den richtigen Takt zu kommen.

Ganz schien das nicht zu gelingen. Hinter seinem Rücken ertönte vom Tisch her ein unterdrücktes Gelächter.

Irene stand das helle Wasser in den Augen.

„Georg, weißt du auch bestimmt, daß du tanzen kannst?" hauchte sie erschüttert, während sie angestrengt bemüht war, ihn richtig zu führen, ohne sich gefährlich zu verletzen.

„Im Gegenteil, ich habe keine blasse Ahnung", entgegnete er vergnügt. „Wenn du aber weiter mit diesem blöden Kerl herumsaust, werde ich dich weiter im Reigen drehen, bis du dir wie die böse Königin im Märchen vorkommst."

„Ich finde ihn sehr nett", flüsterte sie freundlich und bewegte sich mit einer Vorsicht, als schritte sie zwischen Schwertern einher.

„Ich nicht!"

Sie lächelte bezaubernd liebenswürdig, während ihre Brauen sich ein wenig runzelten.

„Ach, darauf kommt es wirklich nicht an. Zum Beispiel kann er wenigstens richtig tanzen."

„Ja, so sieht dieser pomadisierte Affe auch aus! — — Hast du unsere Aufgabe ganz vergessen?"

„Aber nein, ich betätige mich ja unausgesetzt. Auch jetzt bin ich natürlich im Dienst."

„Natürlich!" antwortete Georg höhnisch. „Vielleicht willst du auch nur mich peinigen."

„Das tust du mit mir, wenn du weitertanzt", sagte sie sanft. „Georg, sei vernünftig — — Ich tue es nur aus einem bestimmten Grunde — —"

„Bezweifle ich nicht! Weshalb also?"

Eine Sekunde schien es, als wollte Irne einer freundlicheren Regung nachgeben, dann wölbte sie trotzig die Lippen.

„Du bist ja nur eifersüchtig!"

„Bin ich", gab Georg hart zu. „Laß uns aufhören, ich möchte dich nicht weiter in deinem Vergnügen stören."

Ohne noch eine Sekunde zu zögern führte er sie zum Tisch zurück. Ihre mahnenden Blicke übersah er absichtlich und bemühte sich seine Verstimmung nicht merken zu lassen. Aber wohl fühlte er sich hier nicht mehr.

Wenige Minuten später tanzte Gronski mit Irene, und Roßmann sah ihnen dabei lächelnd zu. Georg hätte ihm am liebsten ein paar richtige Ohrfeigen gegeben.

Plötzlich fühlte er eine Hand auf seiner Schulter.

„Schauen Sie hinaus, die Nacht ist wundervoll", sagte Paulsen freundlich und deutete nach dem halbgeöffneten Fenster in ihrer Nähe. „Kommen Sie einen Augenblick mit hinaus?"

Georg sah ihn scharf an, dann nickte er dankbar.

„Gern!" sagte er und erhob sich.

Nebeneinander gingen sie langsam die stille, dunkle Dorfstraße hinunter.

„Zigarette?" fragte Paulsen und ließ sein Etui aufspringen.

Georg bediente sich dankend. Eine Sekunde leuchtete das winzige Flämmchen des Feuerzeuges auf, dann erlosch es wieder und ein leichter würziger Duft nach Tabak verbreitete sich schwach.

Leise klangen ihre Schritte. Das Licht der großen Bogenlampe vor dem Gasthaus blieb zurück, schwächer und schwächer hörte man den Lautsprecher. Halb verdeckt von Wolken stand der Mond über dem Hermannsberg.

„Kennen Sie Roßmann eigentlich schon länger?" fragte Paulsen leise.

(Fortsetzung folgt)

Heerschau deutscher Leistungen am Nationalen Feiertag

Feierliche Tagung der Reichsarbeitskammer — Ehrung verdienter Betriebsgemeinschaften und Wirtschaftsführer

Berlin, 3. Mai. Die feierliche Tagung der Reichsarbeitskammer aus Anlaß des „Nationalen Feiertages des deutschen Volkes" im Mosaiksaal der Neuen Reichskanzlei erhielt ihre Bedeutung durch die Verleihung der Auszeichnungen der nationalsozialistischen Musterbetriebe, Kriegsmusterbetriebe und der „Pioniere der Arbeit". Die Namen der vor dem ganzen Volk geehrten Männer Porsche, Heinkel und Funk kennzeichnen besser als viele Worte den Maßstab, der für die an diesem Tage verliehenen Auszeichnungen maßgebend waren. Der Maßstab war die Höchstleistung sowohl der genialen Persönlichkeit wie der Betriebsgemeinschaft. Die Deutsche Arbeitsfront wertete in diesem Jahr in erster Linie den Arbeitseinsatz der Heimat für die kämpfende Front.

An der Tagung der Reichsarbeitskammer nahmen die Fahnen aller nationalsozialistischen Musterbetriebe und aller Kriegsmusterbetriebe und ihre Betriebsführer aus allen Gauen des Reiches teil. Die führenden Männer der Partei, des Staates, der Wehrmacht und der Wissenschaft waren bei der Ehrung zugegen. Rüstungsarbeiter und -arbeiterinnen wohnten als Ehrengäste des schaffenden Volkes dieser Feierstunde bei.

Nachdem der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, mit seiner Begleitung den Saal betreten hatte, intonierte die Preußische Staatskapelle unter Leitung von Staatskapellmeister Johannes Schüler die Ouvertüre von Richard Wagners „Rienzi". Als die heroischen Klänge verhallt waren, ergriff Oberbefehlsleiter Marrenbach, der Geschäftsführer der Deutschen Arbeitsfront, das Wort zur Eröffnung des Tages, um danach den Telegrammwechsel zwischen Reichsleiter Dr. Ley und dem Führer sowie die Grüße des Reichsmarschalls an die Tagung, an die Pioniere der Arbeit, die Betriebsführer und Gefolgschaften zu verlesen.

Das Telegramm an den Führer

hat folgenden Wortlaut: „Am Fest der nationalen Arbeit grüßen Sie, mein Führer, die werktätigen Männer und Frauen der schaffenden Front aus Betrieben und Kontoren in Liebe und Verehrung.

Unser Sozialismus heißt Leistung, und die Leistung ist unsere Ehre. Der Leistungskampf der deutschen Betriebe, der im Kriege ganz im Dienst der Rüstung steht, ist der äußere Beweis des revolutionären Nationalsozialismus. Im Mosaiksaal der Neuen Reichskanzlei, im würdigsten Gebäude des Neuen Deutschlands, werden die besten Betriebe, die aus diesem edlen Wettkampf als Sieger hervorgegangen sind, durch Ihre Anerkennung, mein Führer, in feierlicher Weise ausgezeichnet werden.

Wir gedenken Ihrer, mein Führer, der Sie in Erfüllung einer höheren Pflicht an anderer Stelle weilen und geloben Ihnen und unseren tapferen Soldaten, alles zu tun und nichts zu unterlassen, damit der deutsche Soldat stets — komme, was da wolle — die besten Waffen in genügender und reichlicher Menge erhalte.

Mein Führer, Sie können sich auf die werktätige Front verlassen, das verspreche ich Ihnen."

Botschaft des Führers

Der Führer hat dem Reichsorganisationsleiter hierauf mit folgender Botschaft geantwortet:

„Ich danke Ihnen und allen werktätigen Männern und Frauen für die mir übermittelten Treuegrüße und für das Gelöbnis rastloser Arbeit im Dienste unserer kämpfenden Front und damit für die Erringung des Sieges und Friedens. Die Heimat hat sich durch ihren Fleiß und Opfersinn sowie durch die vorbildliche Haltung, die sie auch in kritischen Lagen immer wieder bewiesen hat, des Heldentums unserer Soldaten würdig erwiesen. Wenn früher der 1. Mai für uns alle ein nationaler Festtag war, an dem das ganze deutsche Volk sich in machtvollen Demonstrationen zu den hohen Werken des Friedens und des sozialen Fortschritts bekannte, so ist er heute für unsere Soldaten an der Front und für unsere Werktätigen in der Heimat ein Tag der Besinnung, aber auch der Entschlossenheit, zu kämpfen und rastlos zu arbeiten, bis die Freiheit und soziale Zukunft unseres Volkes gesichert sind. Ich weiß, daß dabei die deutsche Heimat und insbesondere alle ihre arbeitenden Männer und Frauen den Soldaten an der Front niemals im Stich lassen werden.

Der Krieg, den wir zu führen gezwungen worden waren, ist für unser Volk ein Kampf um Sein oder Nichtsein. Der Sieg, den wir erringen werden, soll deshalb auch ein Sieg des ganzen Volkes sein. Das Heldentum unserer Front, der Fleiß und Opfersinn der Heimat werden dann ihre Belohnung finden in einem wahren Volksstaat der nationalsozialistischen Gemeinschaft. Als fanatische Nationalsozialisten sind wir in diesen uns aufgezwungenen Krieg hineingegangen. Als fanatischere Nationalsozialisten werden wir aus ihm zurückkehren.

Ich grüße das schaffende deutsche Volk an seinem nationalen Feiertag in der sicheren Gewißheit, daß er einst wieder das Fest des Friedens und der Freude werden soll."

Außerdem gedachte der Reichsmarschall Hermann Göring, der am persönlichen Erscheinen verhindert war, der Leistungen der deutschen Betriebsgemeinschaften mit telegraphisch übermittelten Worten, indem er Dr. Ley bat, den „Pionieren der Arbeit" und den Betriebsführern und Gefolgschaften der neuen Musterbetriebe seine herzlichen Glückwünsche auszusprechen.

Dann umriß der Beauftragte Dr. Leys für den Leistungskampf der deutschen Betriebe, Dr. Hupfauer, in klaren Ausführungen den Begriff des Kriegsmusterbetriebes und stellte die nationalsozialistische Forderung auf Leistung heraus. Er führte u. a. folgendes aus:

Wenn heute, am „Nationalen Feiertag des deutschen Volkes", die Betriebsgemeinschaften eine besondere Ehrung erfahren, die als Leistungsspitze unseres kriegswirtschaftlichen Schaffens anzusprechen sind, so sei mit ihrer Auszeichnung zugleich der Dank an all die Millionen schaffender Männer und Frauen verbunden, die irgendwo in den Betrieben der Rüstung, der Landwirtschaft, des Verkehrs und sonstiger Kriegswirtschaftszweige ihren Beitrag zum siegreichen Bestehen dieses Kampfes leisten. Die ausgezeichneten Musterbetriebe aber seien auch in den kommenden Monaten und Jahren anderen ein Leistungsvorbild und zugleich Beweis dafür, daß eine wirklich nationalsozialistische Menschenführung und eine zweckmäßige betriebliche Ordnung zu besten Leistungsergebnissen führen.

Wer verstehen unter Menschenführung einzig und allein die Aufgabe des Betriebsführers: die Fähigkeiten seiner Schaffenden zu entwickeln, die Arbeitskraft so anzusetzen, daß diese Fähigkeiten zum bestmöglichen Arbeitserfolg führen, dem Gesundheitszustand die Beachtung zu schenken, welche die Notwendigkeit der Erhaltung der Schaffenskraft im Interesse einer möglichst hohen Dauerleistung erfordert, der Leistung selbst die materielle und auch ideelle Anerkennung zukommen zu lassen, die ihrem Wert gerecht wird, und die Aufgabe des Betriebsführers, sorgender und helfender Kamerad, Vorbild in Haltung und Leistung zu sein.

So verstandene betriebliche Sozialarbeit stärkt das Vertrauen von Führung zur Gefolgschaft und bedeutet Festigung des betriebsgemeinschaftlichen Denkens und Schaffens, bedeutet daher freie Bahn dem Tüchtigen, Mobilmachung der im Menschen liegenden Leistungsreserven, bedeutet Aktivierung der arbeitswilligen und arbeitsfreudigen Kräfte und über diese und mit diesen die Ausmerzung der da und dort auch in dieser ernsten Zeit noch auftretenden verantwortungslosen Elemente, die als Nichtstuer oder Bummelanten dem Herrgott den Tag wegstehlen; richtig verstandene betriebliche Sozialarbeit bedeutet weiterhin gerechte Wertung der Arbeitsleistung und führt somit zur Zufriedenheit und zum Höchsteinsatz der Schaffenden.

Gerade in den letzten Kriegsmonaten hat sich bei den Rüstungsorganisatoren die eindeutige Erkenntnis durchgerungen, daß betriebliche Selbstverantwortung alles ist. Man ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß man der persönlichen Initiative der Betriebsführer durch Beseitigung einer allzu starken amtlichen Reglementierung mehr Spielraum gewähren muß und daß die Nutzung des persönlichen Verantwortungsbewußtseins, des persönlichen Fleißes, des Organisations- und Konstruktionstalents mehr denn je gewährleistet sein muß. Es erscheint mir wie ein Gebot der Stunde, nicht nur die in der Selbstverantwortung liegenden produktiven Kräfte unserer Betriebsführerschaft, sondern auch die unserer Gefolgschaften zu wecken.

Neue Musterbetriebe

Aus der Reihe der Betriebe, die heute vom Führer den Ehrentitel „Nationalsozialistischer Musterbetrieb" erhalten und denen zugleich auf Grund ihrer besonderen Kriegsleistung das Prädikat „Kriegs-Musterbetrieb" zugesprochen wird, erwähne ich einen Großbetrieb, der mit besonderem Ernst sich dieser Aufgabe einer echten Menschenführung angenommen hat und über den Weg einer selbstverantwortlichen Mitarbeit seiner Gefolgschaft eine beachtenswerte Leistungssteigerung erzielte. Als Ausdruck wirklichen Vertrauens von Betriebsführer zu Gefolgschaft und umgekehrt ist es zu werten, wenn in einem solchen, immerhin mehr als 10 000 Mitarbeiter zählenden Betrieb die betriebliche Menschenführung und Persönlichkeitswertung soweit geht, daß man zuverlässige Arbeitskameraden zu „Selbstkontrolleuren" macht, d. h. im Vertrauen auf das Verantwortungsbewußtsein und die Anständigkeit dieser Arbeitskameraden darauf verzichtet, diese in der Durchführung ihrer Arbeit durch die überall üblichen Kontrolleure überwachen und überprüfen zu lassen.

Kriegs-Musterbetriebe

Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß die Betriebsgemeinschaften einer besonderen Ehrung würdig sind, die in diesem einmaligen Leistungskampf, in dem das gesamte deutsche Volk steht, höchste Bewährung bewiesen haben. Erstmals verleiht diesmal am „Nationalen Feiertag des deutschen Volkes" der Führer „nationalsozialistischen Musterbetrieben" und sonst in ihrer Haltung bewährten Betrieben, die als Produktionsspitzenbetriebe ihres Fertigungszweiges anzusprechen sind, die Auszeichnung „Kriegs-Musterbetrieb" mit dem Recht, in Würdigung der Leistung der gesamten Betriebsgemeinschaft das Kriegsverdienstkreuz an der Fahne des Betriebes zu tragen. Mit Verkündung dieser vom Führer ausgezeichneten Betriebe eröffnen wir ein neues Jahr unseres betrieblichen Wettkampfes.

Die Aufgabe für diesen Wettkampf hat uns der Führer selbst gestellt, indem er den schaffenden Deutschen zurief: „Schafft Waffen, schafft Munition, schafft wieder Waffen!"

Der Befehl des Führers ist uns heilig, denn er ist gegeben von dem Mann, der das Schicksal des gesamten deutschen Volkes auf seinen Schultern trägt; ist gegeben um Deutschlands Zukunft willen. Für die Gesamtheit der deutschen Betriebsgemeinschaften und insbesondere für unsere Musterbetriebe ist dieser Befehl die Verpflichtung zur höchst- und bestmöglichen Leistung.

Bei Würdigung der Arbeit unserer Betriebsgemeinschaften muß mit besonderer Anerkennung der Persönlichkeiten gedacht werden, die auf Grund einmaliger schöpferischer und führender Leistungen dem Schaffen der Millionen ein klares Ziel und einen wirklichen gemeinnützigen Inhalt geben.

Am heutigen Tage sei daher anerkennend all der kleinen und großen Erfinder und Konstrukteure gedacht, deren Wirken zur ständigen Verbesserung und zur Schaffung immer neuer Kampfmittel führt. Es sei gedacht der Geistesarbeiter, die den entscheidenden Beitrag zum Gelingen dieses Kampfes überhaupt liefern, und sie alle seien aufgerufen, in der dem erfinderischen Geist eigenen Unermüdlichkeit weiter zu schaffen, um damit der Arbeit unserer Volksgemeinschaft kriegsentscheidenden Wert zu geben.

„Pionier der Arbeit"

Der Führer würdigt das Schaffen solcher Männer durch Verleihung der Auszeichnung „Pionier der Arbeit", die bisher nur fünf deutschen Betriebsführern zuteil wurde. In engster Verbindung mit diesem Kampfgeschehen steht das Wirken der Männer, die der Führer am heutigen „Nationalen Feiertag des deutschen Volkes" zu „Pionieren der Arbeit" ernannt hat:

den Konstrukteur des in der Kälte des Ostens und in der Hitze Afrikas bewährten Volkswagens, Musterbetriebsführer Pg. Prof. Dr. Ferdinand Porsche,

den Schöpfer der einsatzbewährten Heinkel-Flugzeuge, Musterbetriebsführer Pg. Prof. Dr. Ernst Heinkel,

den für die Gestaltung und Sicherung der Währung und Wirtschaftsgrundlage der deutschen Arbeit verantwortlichen Reichswirtschaftsminister, Reichsbankpräsidenten, Musterbetriebsführer Pg. Walther Funk.

In herzlichen, persönlich gehaltenen Worten dankte darauf Reichsorganisationsleiter Dr. Ley im Namen des Führers den Pionieren der Arbeit für ihre vorbildliche Leistung und Betriebsführung. Er drückte jedem der drei Männer die Hand, und in diesem Handschlag lag der Glückwunsch und die Anteilnahme der ganzen Nation für diese außerordentliche Ehrung.

Von Mann zu Mann gehend, überreichte danach Dr. Ley den einzelnen Betriebsführern und Betriebsobmännern die Urkunden für ihre Auszeichnung und sprach ihnen, wie aus Reichswirtschaftsminister Funk und dem Minister für Bewaffnung und Munition, Speer, zu dieser hohen Ehrung die Glückwünsche aus.

Dr. Ley richtete anschließend aufrüttelnde, hinreißende Worte an die Versammlung. Er eröffnete zugleich den Leistungskampf der deutschen Betriebe für das Jahr 1942/43. Führerehrung und die Lieder der Nation schlossen diese würdige Feierstunde der Nation.

Dr. Ley übergibt Kriegsverdienstkreuze

Im Auftrage des Führers zeichnete Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in Gegenwart des Geschäftsführers der DAF., Oberbefehlsleiters Marrenbach, und des Gauobmanns der DAF. Berlin, Spangenberg, im Gemeinschaftshaus der NSG. „Kraft durch Freude" in Berlin um die Kriegsproduktion oder Menschenführung verdiente Rüstungsarbeiter, Betriebsobmänner und Betriebsführer mit dem Kriegsverdienstkreuz aus.

Drei „Pioniere der Arbeit"

Professor Porsche:

Ferdinand Porsche wurde am 3. September 1875 im Sudetenland als Sohn eines Klempners geboren. Nach der ersten Ausbildung in der Werkstatt seines Vaters verbrachte er seine Praktikantenjahre in Wien und war bereits als 22jähriger Leiter des Prüfraumes des großen Elektrizitätswerkes. Nachdem er als außerordentlicher Hörer der Technischen Hochschule sein theoretisches Wissen ergänzt hatte, trat er um die Jahrhundertwende in eine Kraftwagenfabrik ein und wurde schon hier durch die Erfindung des Radnaben-Motors für Elektrofahrzeuge bekannt. Wenige Jahre später errang sein Name durch die Konstruktion von Touren- und Rennwagen bei Daimler-Benz internationalen Klang. Die Zeit nach dem Weltkrieg erschwerte die praktische Arbeit zur Unmöglichkeit, aber es entstanden die Konstruktionen jener Rennwagen der Auto-Union, mit denen Hans Stuck internationale Erfolge errang. Porsche gründete im Jahre 1929 in Stuttgart ein eigenes Konstruktionsbüro, von dem aus es dann möglich wurde, seine Planungen in die Tat umzusetzen. So sah der Führer in ihm den geeigneten Mann zur Schaffung des Volkswagens, eines Autos also, das zugleich durch Billigkeit und durch höchste Strapazierfähigkeit ausgezeichnet sein mußte. Trotz allen Zweifeln gelang dieses Werk, wie nicht zuletzt die Erprobung des Volkswagens an der Front bewiesen hat. Nach weiteren Verbesserungen auf Grund der Kriegserfahrungen wird der Volkswagen in kommenden Friedensjahren seiner ursprünglichen Mission dienen und den Namen seines Schöpfers in die Welt hinaustragen.

Professor Heinkel:

Ernst Heinkel ist Schwabe und stammt von Handwerkern ab. Seine Berufsausbildung als Ingenieur vollzog sich in der üblichen Weise. Seit dem Jahre 1907 war er Student der Technischen Hochschule zu Stuttgart und hatte im gleichen Jahr darauf ein für seinen Lebensweg entscheidendes Erlebnis. Er war Zeuge des Echterdinger Zeppelin-Unglücks und begann von da ab, sich mit der Fliegerei zu befassen. Schon hier verdiente er als Pionier bezeichnet zu werden, der seiner Zeit vorauseilte. Er gehörte zu den wenigen, die sich einer Sache verschworen, die von vielen für aussichtslos gehalten wurde, und auch er stürzte im Jahre 1911 mit seiner ersten Maschine ab. Aber nach einem Krankenlager von nur fünf Wochen war er wieder in seiner Werkstatt tätig. Sein Aufstieg begann im ersten Weltkrieg als Chefkonstrukteur und technischer Leiter der Hansa- und Brandenburgischen Flugzeugwerke, von denen aus er der deutschen Luftwaffe dreißig verschiedene erfolgreiche Baumuster schuf, und zwar in erster Linie Seemaschinen, die sich von Zeebrügge aus gegen einen weit stärkeren Feind durchsetzten. Heinkel war dann der einzige, der nach dem Weltkrieg trotz dem in Versailles erlassenen Verbot in Deutschland Kriegsflugzeuge baute. Im Zusammenhang damit gründete er entgegen allen Widerständen Ende des Jahres 1922 ein eigenes Werk in Warnemünde, das nach und nach wieder weit ausgebaut wurde und den Grundstock für die jetzigen Heinkelwerke bildete. Dieser Betrieb ist zum nationalsozialistischen Musterbetrieb erklärt worden, denn Heinkel gehört zu den Wirtschaftsführern, denen die Bewältigung der sozialen Frage eine Herzensangelegenheit ist. Er fühlt sich persönlich dafür verantwortlich, daß dem Vorwärtsstreben seiner Gefolgschaftsmitglieder vom ungelernten Arbeiter an keine Schranken gesetzt sind. In seinem Werk sind mustergültige Konstrukteure ohne Ingenieurausbildung tätig. Aber auch in der Lehrlingsausbildung, in der Gesundheitsfürsorge, in der Leistungsertüchtigung und in allen anderen sozialen Maßnahmen, zu denen die DAF. aufruft, stehen die Heinkelwerke an der Spitze. Die Ernennung von Dr.-Ing. e. h. Dr. phil. h. c. Ernst Heinkel zum Pionier der Arbeit ist eine verdiente Ehrung, die sich würdig an die im Jahre 1938 erfolgte Verleihung des deutschen Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft anschließt.

Reichswirtschaftsminister Funk:

Walther Funk, der ursprünglich Wirtschaftsschriftleiter der Berliner Börsenzeitung war, leitete bereits im Jahre 1931 die damalige Kommission für Wirtschaftspolitik in der Reichsleitung der NSDAP. Von hier aus wurde er nach der Machtergreifung Pressechef der Reichsregierung und Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda. Im November 1937 wurde er zum Reichswirtschaftsminister ernannt und im Jahre 1939 zum Präsidenten der Reichsbank berufen. Er ist seit zwei Jahrzehnten als Kämpfer um eine wirkliche nationale deutsche Volkswirtschaft bekannt und ist so heute mit Recht für die gesamte deutsche Wirtschaftspolitik einschließlich der Notenbankpolitik verantwortlich. Diese Tatsache wird auch dem Laien einen Eindruck von der ungeheuren Verantwortung vermitteln, die Walther Funk während dieses zweiten Weltkrieges trägt. Es ist ihm gelungen, die Währung stabil zu halten und die Lebenshaltung des Schaffenden als unabänderlich zu sichern. Da zudem heute jeder Betrieb hinsichtlich seiner Produktionsaufgabe von der staatlichen Wirtschaftslenkung abhängig ist, wird um so deutlicher, daß das Funktionieren des gewaltigen Arbeitssektors, dem Walther Funk vorsteht, entscheidend für eine erfolgreiche Kriegführung ist.

Telegrammwechsel mit dem Tenno

Berlin, 3. Mai. Zum „Nationalen Feiertag des deutschen Volkes" sandte S. M. Kaiser Hirohito an den Führer folgendes Telegramm:

„Es ist mir sehr angenehm, an Euere Exzellenz anläßlich des Nationalfeiertages des Reiches meine wärmsten Glückwünsche zu richten mit den aufrichtigen Wünschen, die ich für Ihr persönliches Wohlergehen und für das Gedeihen Ihres Landes hege. Bei dieser Gelegenheit möchte ich Euerer Exzellenz meine lebhafte Freude über die glänzenden Erfolge ausdrücken, die Ihre Nation unaufhörlich davonträgt. Unser Bündnis und gleichzeitig mein fester Entschluß, unsere große Aufgabe des Aufbaues einer neuen Ordnung in der Welt durchzuführen, wird zu einer immer engeren Zusammenarbeit mit Ihnen führen.

Hirohito."

Der Führer antwortete hierauf mit nachstehendem Telegramm:

„Euere Majestät bitte ich, meinen herzlichen Dank für die freundlichen Glückwünsche, die Sie mir zum „Nationalen Feiertag des deutschen Volkes" übermittelten, entgegenzunehmen. Ich verbinde damit den Ausdruck meiner aufrichtigen Bewunderung für die großen Leistungen, die die tapfere Wehrmacht Japans in unaufhaltsamem Siegeszug vollbracht hat, und die Versicherung meiner stärksten Zuversicht, daß es den gemeinsamen Anstrengungen der verbündeten Völker gelingen wird, durch Niederwerfung unserer Feinde den Tag zur Neuordnung der Welt und damit für Frieden und Fortschritt frei zu machen.

Mit meinen besten Wünschen für das persönliche Wohlergehen Euerer Majestät bin ich

Ihr ergebener

Adolf Hitler."

Glückwünsche aus dem Ausland

Berlin, 3. Mai. Auch in diesem Jahre haben zahlreiche ausländische Staatsoberhäupter dem Führer mit in herzlichen Worten gehaltenen Telegrammen zum „Nationalen Feiertag des deutschen Volkes" Glückwünsche und Grüße übermittelt.

Die in Berlin beglaubigten ausländischen Vertreter brachten durch Eintragung in das in der Präsidialkanzlei des Führers ausgelegte Besuchsbuch ihre eigenen und die Glückwünsche der von ihnen vertretenen Staatsoberhäupter, Regierungen und Völker zum Ausdruck.

Ehrung für 3000 Rüstungsarbeiter im Protektorat

Prag, 1. Mai. Der Stellvertretende Reichsprotektor SS-Obergruppenführer Heydrich hat es durch eine großzügige Spende ermöglicht, 3000 deutschen und tschechischen erholungsbedürftigen Rüstungsarbeitern und -arbeiterinnen einen kostenlosen Erholungsurlaub in Erholungsheimen Böhmens und Mährens zu gewähren.

Staatsminister Stauning gestorben

Kopenhagen, 3. Mai. Staatsminister Stauning ist am Sonntagvormittag nach längerer Krankheit gestorben. Der Staatsminister, der die dänische Regierung seit 1929 führt, stand im 69. Lebensjahr.

Zum Nachfolger des verstorbenen Staatsministers Stauning wurde Minister Wilhelm Bugl unter Beibehaltung seines Amtes als Finanzminister ernannt.

Thorvald Stauning war ursprünglich Zigarrenarbeiter, wurde dann Vorsitzender seines Fachverbandes und kam über die Sozialdemokratische Partei, in der er schon früher eine Rolle spielte, zum Folkething und in den Gemeinderat von Kopenhagen. 1916 wurde er zum erstenmal Minister, und 1924 bildete er sein erstes Kabinett, das nach den Wahlen von 1927 einer Agrarregierung Platz machen mußte, bis Stauning am 25. April 1929 erneut mit der Regierungsbildung beauftragt wurde. Seitdem leitete er das Kabinett, das wohl eines der ausdauerndsten in der Geschichte des parlamentarischen Systems gewesen ist.

Auf das deutsche Memorandum am 9. April 1940 forderten die Regierung Stauning und König Christian in Erkenntnis der staatspolitischen Notwendigkeiten das dänische Volk auf, Ruhe zu bewahren und sich unter den Schutz der deutschen Soldaten zu stellen.

Schwer erkämpfter deutscher Fußballsieg

Deutschland schlägt Ungarn nach dramatischem Kampf 5:3 (1:3)

Aehnlich wie im September 1930 in Dresden, als die deutsche Länder-Elf im Kampf mit Ungarn einen Halbzeit-Rückstand von 3:0 noch in einen 5:3-Erfolg umwandelte, so hat Deutschland auch gestern in Budapest wiederum gegen Ungarn gewonnen. 3:1 führten die Magyaren bei der Pause, doch am Schluß hieß es 5:3 für die deutsche Mannschaft. Und dieser Sieg ist um so erfreulicher, als es der erste auf Budapester Boden ist, wo wir in 17 Spielen über ein Unentschieden noch nicht hinausgekommen waren. Zum andern ist aber auch den Ungarn die Revanche für die 0:7-Niederlage in Köln nicht gelungen. Und wie hatten sie sich vorbereitet und wie aussichtsreich sah die Partie beim Wechsel aus! Immer wieder waren die Gastgeber vorgestürmt, aber unsere Abwehr zeigte sich von ihrer besten Seite. Und dann kam der große Umschwung in der zweiten Hälfte, die voller Höhepunkte war.

45 000 Zuschauer füllten die Tribünen und Ränge buchstäblich bis auf den letzten Platz, die beide Mannschaften stürmisch begrüßten. Deutschland trat mit Jahn, Janes, Miller, Kitzinger, Rodde, Sing, Dörfeld, Decker, Conen, Walter, Turek an, Ungarn mit Toth, Biro, Balogn, Nagymarosi, Szüsz, Dudas, Kinese, Zsengeller, Tibannyi, Bodola, Gyetvai. Die ungarische Mannschaft kam sofort groß ins Spiel, die deutsche Abwehr hatte alle Hände voll zu tun. Dann waren die Deutschen endlich einmal vorn, und nach einer Viertelstunde kam Decker mit einer Kitzinger-Vorlage gut durch, leitete das Leder an Walter weiter, der zum 1:0 für Deutschland einschoß. Aber die Freude dauerte nicht lang. Ein Elfmeter, von Rodde verschuldet, wurde von Nagymarosi unhaltbar verwandelt. Und wenig später konnte Jahn auch den zweiten Treffer von Zsengeller nicht vermeiden, ebenso machtlos war er gegen den Schuß des jungen Tibannyi. Mit 3:1 klar geschlagen, ging die deutsche Mannschaft in die zweite Halbzeit. Aber sie verlor den Mut nicht. Es gab einen Freistoß, den Janes aus 18 Meter mit Bombenschuß in die Maschen setzte. Der Erfolg spornte die Deutschen mächtig an. In der 20. Minute war der Ausgleich fällig. Walter war der glückliche Schütze. Die Ungarn waren durcheinander, Deutschland stürmte immer wieder vor. In der 25. Minute hieß es durch Dörfel schon 4:3, und zwei Minuten vor Schluß konnte der nach vorn gelaufene Sing noch ein fünftes Tor schießen.

Duisburg 48/99 nicht mehr dabei

Die Spiele um den Tschammer-Pokal wurden am Nationalen Feiertag mit der dritten Zwischenrunde fortgesetzt, an der diesmal auch die Bereichsklasse teilnahm. In Wuppertal gab es drei Kämpfe dieses Wettbewerbes: STV. schaltete den alten Rivalen Schwarz-Weiß im Nordpark mit 9:0 aus, Ronsdorf wurde von der zweitklassigen KSG. Vohwinkel mit 2:3 geschlagen und VfB. Remscheid gewann bei der KSG. Küllenbahn/08 auch erst nach Verlängerung mit 1:0. Recht gut schlug sich auch Gräfrath, da dort VfL. Benrath ebenfalls erst nach Verlängerung 4:3 gewann, dagegen blieb KSG. Velbert in Essen bei SV. Heisingen mit 1:5 geschlagen. — Von den Vertretern der Bereichsklasse blieben zwei auf der Strecke! Im Duisburger Ortskampf wurde der Zweite Duisburg 48/99 unerwartet vom Meidericher SV. mit 0:2 um seine weiteren Chancen gebracht. Und Turu hatte gegen Eller 04 mit 1:2 das Nachsehen. Sonst ging es für die obere Klasse gut ab. Fortuna Düsseldorf gewann 4:2 gegen Ratingen, TuS. Helene 2:1 gegen Katernberg, Rot-Weiß Essen gegen Schonebeck 6:0, Schwarz-Weiß Essen gegen BV. 1916 Essen 2:1 und Oberhausen gegen Elmar Alstaden 6:1.

VfR. Ohligs wieder Favorit

Der Endkampf in Gruppe 5 der ersten Klasse scheint nun doch für Wuppertal einen anderen Verlauf zu nehmen, als man bislang angenommen hatte. Dadurch, daß der bisherige Tabellenführer Blau-Gelb am Wochenende beide Spiele verlor, nämlich 3:1 gegen Tura Remscheid-Süd und 2:0 gegen Wald und andererseits VfR. Ohligs mit 4:0 die KSG. Ohligs schlug, ist dieser wieder erster Anwärter auf den Titel geworden, da er nunmehr bereits vier Punkte Vorsprung vor den beiden Gegenspielern aus Barmen hat. Aber auch die anderen Wuppertaler Mannschaften schnitten diesmal nicht gut ab. Sonnborn verlor auf eigenem Boden gegen Gräfrath mit 4:1 und Cronenberg beim BV. 1910 Remscheid mit 2:1. Tura Remscheid gewann außerdem kampflos die Punkte gegen KSG. Velbert, da jene absagten.

Veränderte Spitzengruppe

2. Klasse

Auch in dieser Klasse bahnt sich eine neue Lage an. Germania hatte gestern Glück, daß es nicht zur Austragung des Spieles gegen Haanerberg kam, da diese gesperrt waren und somit die Elberfelder kampflos zwei wichtige Punkte gewannen. Haanerberg scheint also damit vorerst wieder ausgeschaltet zu sein. Dafür aber schieben sich weitere Anwärter nach vorn. Reichsbahn/WSC. gewann gegen TSVg. 83 mit 3:2 und wurde Dritter. Die KSG. Küllenbahn, gestern ohne Spiel, hat mit sieben Minuspunkten sogar relativ die Führung und wird sich auch in Zukunft nicht so leicht von oben verdrängen lassen. Vielleicht schaltet sich auch noch die KSG. Vohwinkel ein, während Postsport trotz seiner derzeit guten Lage keine ernstlichen Chancen hat. — Sonst gab es diesmal einen unerwarteten 6:3-Sieg von Sudberg über Nächstebreck, einen solchen von 3:0 der Tura über TSK. 02 und auch wieder einen 5:3-Erfolg von Union über VfL. Schließlich soll aber auch vermerkt werden, daß gestern der Gehörlosen-TV. endlich einmal besser abschnitt als vordem. Viktoria kam jedenfalls nur zu einem mageren 4:3-Sieg.

Bann 17 Wuppertal — Bann 232 Solingen 10:0 (2:0)

Neusels überlegener Punktsieg

Im Berliner Sportpalast schlug Walter Neusel den jungen Schweden Olle Tandberg überlegen nach Punkten. Er hatte nahezu jede der zehn Runden für sich, und es erwies sich, daß Tandberg noch viel lernen muß, ehe er wirklich ein Boxer von erster internationaler Klasse ist. Der erfahrene und routinierte Neusel gab ihm keine Chance. Er drängte, hämmerte, schlug unaufhörlich Körperserien, gelegentlich auch Haken zum Kopf, ließ sich wenig treffen und rundete so von Minute zu Minute seinen Punktsieg ab, der zum Schluß ganz hoch und eindeutig war und auf der einen Seite die eigene ungebrochene Kampfkraft, auf der anderen die Grenzen des Könnens seines Gegners aufzeigte.

Leichtathletischer Bannvergleichskampf

Als Auftakt für die leichtathletische Wettkampfzeit fand gestern im Stadion am Zoo ein Bann-Vergleichskampf statt, bei dem es beachtliche Leistungen unserer Jugend gab. So lief Naumann-Leverkusen, Bann 231, die 100 Meter in 11,4 und die 16jährige Hilde Schwarzental, ebenfalls aus Leverkusen, die gleiche Strecke in 13,1 Sekunden. Am erfolgreichsten waren die Bann 17 Wuppertal und 231 Bergisch Land. Bann 17 erreichte 40,555 und Bann 231 40,386 Punkte. Die Ergebnisse im einzelnen waren bei der Hitler-Jugend: Bann 231 Bergisch Land 29,938,9, 2. Bann 17 Wuppertal 26,776, 3. Bann 230 Niederberg 24,749,2 und 4. Bann 232 Solingen 21,780,9 Punkte. Beim BDM.: Bann 17 Wuppertal 13,779,35, 2. Bann 232 Solingen 12,474,84, 3. Bann 231 11,407,46 und 4. Bann 230 10,338,11 Punkte.

Der am Vormittag durchgeführte Mannschafts-Fünfkampf, in dem Schießen, der Hindernislauf und der Handgranaten-Weitwurf besondere Anforderungen stellten, sah rund 400 Einheitsführer am Start. Der Wettbewerb begann um 8 Uhr vom Schlageterplatz aus mit einem Leistungsmarsch; die übrigen Kämpfe fanden am Jagdhaus Grenze statt. Auch hier waren die Beteiligten mit Eifer und Begeisterung am Werk, und die Leistungen stellten durchaus zufrieden.

Am Mittwoch, 18 Uhr, werden im Elberfelder Stadion am Zoo die leichtathletischen Bedingungen für das Reichssportabzeichen für Männer und Frauen und Jugend abgenommen. Ordnungsmäßig mit Lichtbild versehene Leistungsbücher sind vorzulegen.

Ihre Verlobung geben bekannt: Marta Ashauer, Wuppertal-Elberfeld, Ekkehardtstr. 18, Feldwebel Werner Berg, z. Zt. bei d.Wehrm. Im April 1942. *

Verlobte: Edith Traber, Wuppertal-E., Bärenstr. 16, Rudi Linder, z. Zt. Wehrm., Buschhäuschen. Wuppertal-E., den 4. Mai 1942. *

Ihre Verlobung geben bekannt: Anneliese Wehrmann, Rudolf Osthoff, z. Zt. im Felde. Wuppertal-Ba. (Oberdenkmalstr. 97, Am Clef 65), 4. Mai 1942. +

Ihre Vermählung geben bekannt: Ernst Haussels, Aenne Haussels verw. Roßkothen geb. Kropf. W.-Langerfeld (Oldenburgstraße 14), 5. Mai 1942. 211/2d

Ihre Vermählung geben bekannt: Kurt von der Horst, z. Zt. bei der Wehrm., Irene von der Horst geb. Simon. Wuppertal-Langerfeld (Spitzenstr. 4), 2. Mai 1942.

Pastor Alfred Nell, z. Zt. Utffz. in der Wehrmacht, Lotte Nell geb. Leuschner, Vermählte. Wuppert.-Wichlingh. (Westkotterstr. 189), am 5. Mai 1942. Trauung: 15 Uhr in der Immanuelskirche, Sternstr.

Martin Dietrich. — Am 1. 5. 42 wurde uns ein gesunder Stammhalter geschenkt. In dankbarer Freude: Emmi Wolters geb. Preußner, Dipl.-Ing. Hans Wolters. W.-Elberfeld, Am Acker 7, z. Zt. Albrecht-Krankenhaus, Hainstraße. *

Jörg Willi. - Gottes Güte schenkte uns heute einen prächtigen Stammhalter. In dankbarer Freude: Anne Koch geb. Budde, Dipl.-Ing. Willi Koch. Schwelm (Westfalendamm 26). Z. Zt. Privatklinik, Barmen, Schubertstr. 4. +

Helmut. — Gott schenkte uns heute einen gesunden Jungen. In dankbarer Freude: Dorothee Calaminus geb. Frick und Pastor Herbert Calaminus, z. Zt. Wehrm. Bonn (Gneisenaustr. 19, z. Zt. Weberstr. 69), 1. Mai 1942.

Wolf-Harald. — Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes zeigen in dankbarer Freude an: Anneliese Gotthardt geb. Willmes, z. Zt. St.-Josephs-Hospital, Kurt Gotthardt, z. Zt. bei der Wehrmacht. Wuppertal-Elberfeld, den 1. Mai 1942. *

Werner. — Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hocherfreut an: Emmy Lütsch geborene Thiele, Werner Lütsch, z. Zt. Wachtmeister in einem Polizei-Bataillon. Wuppertal-Hahnerberg (Hohlenscheidterstr. 29), z. Zt. St.-Josephs-Hospital, privat, den 30. April 1942.

Ilse, am 1. 5. 1942. — In großer Freude und Dankbarkeit zeigen wir die glückliche Geburt unseres ersten Kindes an: Hanni Neumeyer geb. Vossen, Heinrich Neumeyer, z. Zt. im Osten. Wuppertal-Ba., Adolf-Hitler-Str. 261, z. Zt. Klinik Schubertstraße, Privat.

Marion. — In Dankbarkeit und Freude zeigen wir die glückliche Geburt unseres gesunden Töchterchens an: Erna Püls geb. van Dahl, Ewald Püls. W.-Langerfeld, den 1. Mai 1942. Z. Zt. Privatklinik Fischertal 67. 211/3d

Am gleichen Tage, an welchem unser Evchen 2 Jahre alt wurde, traf ein Schwesterchen, Hella, ein. In dankbarer Freude: Marlies Carstanjen geborene Oehrmann, Richard Carstanjen. Nürnberg-O. (Markomannenstr. 32, z. Zt. Klinik Hallerwiese), 1. Mai 1942. d8029

Statt Karten. — Für die anläßlich meines 25jährigen Geschäftsjubiläums erwiesenen Aufmerksamkeiten spreche ich allen, die meiner gedacht haben, meinen herzlichen Dank aus. Emmi Fischer, Damenputzgeschäft, Straße der SA. 40. *

Statt Karten. — Für die Glückwünsche anläßlich unserer Verlobung danken wir hiermit herzlich. Else Krüger, Willi Leckebusch. Wuppertal-Ba., im Mai 1942. +

Gott schenkte uns heute zu unserer Freude unser drittes Kind. Rainer und Ingetrud haben ihr ersehntes Schwesterchen. Wir nennen es Doris. In Dankbarkeit: Emmi Koch geb. Berning, Reinhold Koch. Wuppertal-Ba. (Albert-Molineus-Str. 9), den 2. Mai 1942. Z. Zt. Landesfrauenklinik, Privat, W.-E., Vogelsangstraße.

Liebgard Monika. 2. 5. 42. Wir freuen uns dankbar unserer 5. Tochter. Helene Birkenstock geborene Sulzbacher, Johannes Birkenstock. Wuppertal-Hammerstein, Schlieffenstraße 34.

Wir erhielten von seinem Kompanieführer die für uns unfaßbare Nachricht, daß mein innigst geliebter Mann, mein lieber Papa, unser lieber, guter Sohn und Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Karl Braun

Gefreiter in einem Inf.-Regt.

im Alter von 30 Jahren am 9. 4. 42 sein Leben für seine Heimat im Osten hingeben mußte. Es war ihm leider nicht vergönnt, seine Lieben wiederzusehen. Möge ihm die fremde Erde leicht sein! — In unsagbarem Schmerz:

Frau Karl Braun Helene geb. Homberg **und Söhnchen Harald; Familie Ewald Braun; Geschw. Homberg und Anverwandte.**

Wuppertal-Ba., Carnaperstr. 17 und Appellstr. 13, im Felde, 30. 4. 1942.

Tief erschüttert hören wir von dem Heldentod unseres lieben Arbeitskameraden, der uns allen ein Vorbild bleiben wird.

Betriebsführer und Gefolgschaft H. & G. Rüger, Wuppertal-Oberb.

Von seinem Oberleutnant erhielten wir die für uns unfaßbare, traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter, unvergeßlicher, sonniger und einziger Sohn, Bruder und Neffe

Walter Kanzler jr.

Gefreiter in einem Inf.-Regt.

kurz vor Vollendung seines 22. Lebensjahres, nachdem er den Polen- und den Westfeldzug gut überstanden hatte, bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten in vorderster Linie am 10. 4. 42 in heldenhaftem Einsatz für sein Vaterland den Heldentod fand. Sein Wunsch, die Heimat und sein liebes Elternhaus wiederzusehen, blieb ihm unerfüllt. Wir werden ihn nie vergessen. — In tiefer Trauer:

Walter Kanzler sen. und Frau Lina geb. Wehner; **Inge Kanzler und Angehörige.**

Wuppertal-E., Wesendonkstr. 15. Köln, Vacha, Geisa (Rhön), 1.5.1942.

Das feierliche Seelenamt wird Donnerstag, 7. Mai, um 8 Uhr (im Sonderfalle 10 Uhr) in der St.-Laurentiuskirche gehalten.

Heute erhielt ich die erschütternde und unfaßbare Nachricht, daß mein herzensguter, unvergeßlicher Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder, unser geliebter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Enkel, Neffe und Vetter

Schütze

Helmut Hepperle

in Erfüllung seiner Pflicht für Führer und Vaterland in einem Lazarett im Osten kurz vor Vollendung seines 27. Lebensjahres verstorben ist. Fern seiner Lieben und der Heimat, ruht er auf einem Heldenfriedhof im Osten. Er starb am 20. 4. 1942. — In tiefer Trauer:

Frau Helmut Hepperle Elsbeth geb. Wittek; **Karl-Heinz und Ernst** als Kinder; **Emil Hepperle und Frau** Jenny geb. Halbach; **Eduard Wittek und Frau** Helene geb. Telschow; **Günter Hepperle,** z. Zt. Wehrm.; **Horst Hepperle,** H. U. V. Sch., Marienberg-Sachs., **Familie Ww. Anna Hepperle und die übrigen Anverwandten.**

Wuppertal-E., den 30. April 1942. Untergrünewalderstr. 11b

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Am 3. 4. 42 bei der Abwehr eines Angriffs im Osten starb den Heldentod unser geliebter Junge, mein lieber Bruder

MG.-Schütze

Günther Breidenbach

Inh. des Schutzwall-Ehrenzeichens im eben vollendeten 21. Lebensjahre. Er wurde auf einem Ehrenfriedhof zusammen mit einem Kameraden beigesetzt. — In stiller Trauer:

Ewald Breidenbach und Frau Lilly geb. Dahlmann; **Bruder Heinz Breidenbach,** z. Zt. i. Felde.

Wuppertal-E., Klotzbahn 1.

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß mein heiß geliebter, herzensguter Mann, der herzliebste Vati seiner beiden Lieblinge, der beste Sohn, unser guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Vetter

Architekt

Eugen Haß

Soldat in einem Pion.-Batl.

im blühenden Alter von 31 Jahren im Osten gefallen ist. Sein sehnlicher Wunsch, seine Frau und Kinder recht bald wiederzusehen, ging nicht in Erfüllung. In Hans-Jürgen lebt unser Vati weiter. Möge ihm die Feindeserde leicht sein! — Die untröstliche Gattin:

Paula Haß gb. Kluger; **Marianne und Hans-Jürgen** als Kinder; **Mutter Hedwig Haß; Familie Kluger; Karl Haß und Frau** Gertrud geb. Kluger; **August Obermark und Frau** Gerda geb. Haß; **Friedel Haß** nebst Bräutigam; **Heinz Vogel,** z. Zt. im Felde; **Verwandte** und alle, die ihn lieb gewannen.

Königsberg in Ostpr., Wuppertal, Düsseldorf, Grünberg in Schles., Sachsen, Sao Paulo (Brasilien), den 4. Mai 1942. *

Der Herr über Leben und Tod nahm am 14. 4. 42 meinen herzensguten Mann, meinen lieben Vati, unseren treuen Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

den Obergefr. in eln. mot. Art.-R.

Hans Martens

Er ließ bei einem Kampf im Osten sein junges, hoffnungsvolles Leben. Er starb im Alter von 31 Jahren den Heldentod für das Vaterland, getreu seinem Fahneneid, als tapferer Kanonier in vorderster Linie. Aus den Feldzügen in Polen und Frankreich kehrte er gesund zurück. Sein Vater ist ihm im Weltkrieg 1914—18 im Westen vorausgegangen. Sein steter Wunsch, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen, blieb unerfüllt. — In tiefem Schmerz:

Elisabeth Martens geb. Oxé; **Töchterchen Brigitte u. Anverw.**

Hagen-Haspe (Nordstr. 5, z. Zt. Wuppertal-Ba., Casellastr. 1), Wuppertal-Ba., Hildesheim, Hatzenport und Burgen an der Mosel, Bad Abbach, Bayern, San Diego USA., Venlo Holl., Siegen Westf., Wuppertal-Ba., den 4. 5. 1942.

Das Seelenamt findet statt in St. Antonius am Sonnabend, 9. 5., 8½ Uhr, im Sonderfalle um 10 Uhr. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Hart und schwer traf uns heute die erschütternde, unfaßbare Nachricht, daß mein innigst geliebter, unvergeßlicher, herzensguter, jüngster Sohn, unser lieber, treuer Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, mein lieber, unvergeßlicher Bräutigam

Obergefreiter

Willy Pukallus

Inh. des E. K. II u. der Sudet.-Erinnerungsmedaille

in den schweren Kämpfen im Osten am 4. 4. 42 sein junges Leben im blühenden Alter von beinahe 27 Jahren lassen mußte, nachdem er die Kämpfe in Polen und Frankreich glücklich überstanden hatte. Sein sehnlicher Wunsch, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen, ging nicht in Erfüllung. Er wurde auf einem Heldenfriedhof beigesetzt. Möge ihm die fremde Erde leicht sein! — In tiefem Schmerz:

Ww. August Pukallus Augustine geb. Blaise; **August Pukallus jr. und Frau** Paula geb. Denny; **Christian Blaise und Frau** Anne gb. Meyer; **Karlheinz und Karin** als Neffe und Nichte; **Liesel Pohl** als Braut.

Wuppt.-Cronenberg-Schwabhausen, Elberfeld, Bielstein, 30. April 1942.

Das Seelenamt für den lieben Verstorbenen findet am 8. Mai, morgens 7 Uhr, in der hiesigen Kirche statt.

Auch wir betrauern einen unserer treuesten Mitarbeiter und Kameraden.

Betriebsführung u. Gefolgschaft der Firma Wörder & Pandel, Wuppertal-Küllenhahn.

Statt besonderer Anzeige

Gestern entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Tante und Schwägerin

Frau Ww. Albert Berger

Anna geb. Welde

im 72. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Ba., Schützenstraße 43, Rostock, Kassel, Köln, 3. Mai 1942.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 7. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hugostr. aus statt. 2011f

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß hat mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, unser lebensfroher, ältester Sohn, mein guter Schwiegersohn, unser unvergeßlicher Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Hermann Völker

Gefreiter in einem Inf.-Regt. Inh. des Verwundetenabzeichens

am 29. März im Alter von 29 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten sein junges Leben lassen müssen, nachdem er den Westfeldzug glücklich überstanden hatte. Er lebt in seinen Kindern fort. Auf einem Heldenfriedhof im Osten wurde er kirchlich beigesetzt.

In tiefem Leid: **Christine Völker** geb. Schmitz **nebst Kindern Christel, Wolfgang und Karin; Fam. Jonas Völker; Fam. Ww. Leonhard Schmitz und Anverwandte.**

Wuppertal-Ba., den 29. April 1942. Görlitzerstr. 28

Das feierliche Seelenamt findet statt Mittwoch, 6. Mai, morgs. 8 U., im Sonderfalle 10 U., in der Pfarrkirche Joh.-Bapt., Normannenstr.

Auch wir trauern um den Verlust eines fleißigen und zuverlässigen Arbeitskameraden, dessen Andenken wir in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Fa. Köhler & Bovenkamp.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser ältester, lieber Sohn und Bruder, unser Neffe und Vetter

Oberschütze

Gerhard Liebe

sein junges Leben von 23 Jahren bei einem Waldgefecht am 10. 4. 42 im Osten lassen mußte. Sein stets heiteres und sonniges Wesen bleibt uns unvergeßlich. Er lebt. Wir sehen uns wieder im Reich Gottes.

In tiefer Trauer: **L. Liebe und Frau** geb. Rimkus; **Geschwister und Anverwandte.**

Wuppertal-E., den 4. Mai 1942. Flensburgerstr. 63

Am Freitag, 1. Mai, 14.45 Uhr, entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Reichsbahnlagermeister

Hermann Löffler sen.

im Alter von 55 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen: **Frau Hermann Löffler** Gertrud geb. Kaufmann; **Polizeizugwachtmeister Hermann Löffler jr.,** z. Zt. im Felde, **und Frau** Fränzi geb. Brunner; **Gerda Löffler; Frau Ww. Hulda Löffler** als Mutter; **Christa Löffler** als Enkelkind **und Anverwandte.**

Wuppt.-E., KönigshöherWeg 4 part., USA., Berlin, den 1. 5. 1942.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 7. 5., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofs am Bredtchen aus statt. Zugedachte Kranzspenden zum Friedhof erbeten.

Auch wir trauern mit der Familie um einen lieben und pflichttreuen Arbeitskameraden. *

Reichsbahndirektion Wuppertal und die Betriebsgemeinschaft des Bahnbetriebswerkes Steinbeck.

Nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief heute mittag 13.30 Uhr meine liebe, tapfere Frau, meine herzensgute, treusorgende Mutter, unsere liebe Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte, Kusine und Freundin

Frau Heinrich Moos

Johanna geb. Hahne

im Alter von 51 Jahren. — In stiller Trauer:

Heinr. Moos; Hans Heinz Moos.

Wuppertal-Ba., den 2. Mai 1942. Friedhofstr. 10

Die Beerdigung findet Mittwoch, 6. Mai, nachm. 16 Uhr, von der Kapelle an der Hugostr. aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten. 2009f

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere liebe Base und Tante, die

Konrektorin i. R.

Marie Peters

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. — Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Lehrer Otto Schäfer.

Wuppertal-E., Lischkestraße 19.

Das feierliche Seelenamt wurde Montag, 4. Mai, 8 Uhr, in der St.-Suitbertuskirche gehalten. Die Beerdigung findet Montag, 4. Mai, nachm. 4 Uhr, auf dem kathol. Friedhof an der Hochstr. statt.

Heute morgen entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber, guter Mann und Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Vetter u. Neffe

Rudolf Ferne d. J.

im Alter von 41 Jahren. — In tiefem Schmerz:

Frau Rudolf Ferne Wilhelmine geb. Schneider; **Rolf Ferne; Fam. Rudolf Ferne d. Ae.; Fam. Ludwig Schneider.**

Wuppertal, den 30. April 1942. Wittensteinstr. 42

Die Einäscherung findet Dienstag, 5. Mai, 17 Uhr, im Krematorium Hagen-Delstern statt. — Die Beisetzung der Urne erfolgt in aller Stille. 2004f

Wir trauern um unseren lieben Arbeitskameraden. 2004f

Betriebsgemeinschaft G. Wittenstein-Troost GmbH., Wuppert.-Ba.

Heute nachmittag entschlief nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den Sterbesakramenten der kth. Kirche, unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Brüne sen.

im 77. Lebensjahre. — Um ein stilles Gebet bitten:

Karl Brüne und Frau Käte geb. Müller; **Paul Brüne und Frau** Mieze gb. Henning; **Ww. Regina Brüne** geb. Schlüter u. **Anverw.**

Wuppertal, den 1. Mai 1942. Schützenstr. 41

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, 6. Mai, 14 Uhr, von der Leichenhalle an der Carnaperstr., Wuppertal-B., aus. — Das Seelenamt wird am gleichen Tage, morgs. 7¾ Uhr (im Sonderfall 10 Uhr), gehalten in der St.-Antonius-Kirche.

Allen die traurige Nachricht! In der Frühe des 26. April starb nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, meine gute, treusorgende Frau, unsere über alles geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau Hermann Lambrich

Marie geb. Luttropp

im Alter von 57 Jahren. Alle, die sie kannten, werden unsern Schmerz ermessen. — In tiefer Trauer, im Namen aller Hinterbliebenen:

Hermann Lambrich d. Ae.

Wuppertal-E., Schleswigerstr. 41, z. Zt. Bergnassau-Scheuern, 26.4.42

Die Einäscherung hat auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille in Wiesbaden stattgefunden. Die Beisetzung der Urne findet Samstag, 9. 5., auf dem Gemeinde-Friedhof in Bergnassau - Scheuern, nachm. um ½4 Uhr, statt. r8814

Statt besonderer Anzeige

Heute früh gegen 6 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Ww. Wilhelm Heckhausen

Auguste geb. Rotthaus

im fast vollendeten 70. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-E., den 3. Mai 1942. Steinbeck 43 (z.Zt. Laurentiusstr. 23)

Die Beerdigung findet Mittwoch, 6. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofs in der Varresbeck aus statt. Zugedachte Kranzspenden zur Friedhofskapelle erbeten. k7582

Danksagung

Für die liebevollen Beweise der Teilnahme beim Heimgang meines lieben, unvergeßlichen Mannes danke ich hiermit allen herzlich, besonders der Firma und Gefolgschaft der Barmer Maschinenfabrik meinen herzlichsten Dank. **Aenne Kramer** geb. Nienhaus. Wuppertal-E., Südstr. 2, den 30. April 1942. *

Für die herzliche Anteilnahme, die uns beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters Ewald Mohrhenn, erwiesen wurde durch Geleit, Wort und Blumenspenden, danke ich herzlich, zugleich im Namen aller Hinterbliebenen. **Frau Ewald Mohrhenn** Emma geb. Kellermann. Wuppertal-Langerf., im Mai 1942.

Die vielen Beweise herzlichen Mitempfindens und der Verehrung unserer lieben Entschlafenen waren uns ein Trost in diesen schweren Tagen, wofür wir hiermit herzlich danken. **Geschwister Stockhofe.** Wuppertal-E., im April 1942. k7445

Danksagung

Für die uns beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, erwiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichen Dank. **Ww. Adele Drees; Geschw. Drees.** Wuppertal-E., im Mai 1942. *

Danksagung

Für alle Beweise der Liebe und Anteilnahme, die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen in so reichem Maße entgegengebracht wurden, sprechen wir hiermit unseren tief empfundenen Dank aus. **Ludwig Wenzel; Fr. Elisabeth Schnakenberg** geb. Wenzel. Wuppertal-Ba., im Mai 1942. 2005f

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme und die Kranz- und Blumenspenden, die uns beim Heimgange unserer lieben Toni zuteil wurden, sprechen wir unseren tief gefühlten Dank aus. **Fam. Michael Römer.** Wuppertal-E., im April 1942. k7579

Statt Karten

Zu dem so schmerzlichen Verlust meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, erhielten wir unendlich viele Beweise wärmster Teilnahme, die auch erkennen lassen, wie vieler Liebe und Wertschätzung er sich im Leben erfreute. Wir danken dafür herzlich. **Frau Alma Bauer und Kinder.** Wuppertal-E., im Mai 1942. k7564

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heldentod unseres geliebten, unvergeßlichen Sohnes, des Unteroffiziers Otto Dräger, sagen wir allen unseren tief empfundenen Dank. **Familie Otto Dräger und Angehörige.** Wuppertal-Ba., im April 1942.

Danksagung

In meinem großen Schmerz um den Heldentod meines heiß geliebten, unvergeßlichen Mannes, des Soldaten Johannes Gonne, war mir die aufrichtige und liebevolle Anteilnahme aller Mitfühlenden ein großer Trost. Ich sage hiermit meinen tief empfundenen Dank. **Frau Margarete Gonne.** Wuppertal-Ba., April 1942. †

Danksagung

All denen, die uns anläßlich des Heldentodes unserer beiden braven, tapferen, unvergeßlichen Jungen, des Kompaniefeldwebels Emil Pabst und des Unteroffiziers Jakob Pabst, in so überreichem Maße ihr inniges Mitgefühl entgegenbrachten, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. **Fam. Karl Pabst,** Dornap, Schmalenfeld, im April 1942. *

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heldentod meines lieben Mannes, des Gefreiten Fritz Curdt, spreche ich allen sowie der Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Karl Großbach, Wuppertal-Ba., meinen herzlichen Dank aus. **Frau Helga Curdt** geb. von der Schlusen und Anvw. Wuppertal-Ba., Nelkenstr. 8

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme zum Heldentode meines geliebten Mannes, des Gefreiten Werner Halbach, sprechen wir allen unseren tief empfundenen Dank aus. **Frau Werner Halbach** geb. Kowalewski **und Kinder.** Wuppertal-Ba., Bredde 10, im April 1942. †

Theater / Konzerte

Stadttheater Wuppertal.

Montag, 4. Mai, keine Vorstellung.
Dienstag, 5. Mai, 18—21.15 Uhr. Miete A II (weiße Karte) u. freier Verk., RM. 0.65—3.75: **Krlemhilds Rache,** Trauerspiel. 368b

Thalia-Theater, 2. Woche: **„Die Nacht in Venedig."** im Varietéteil fröhliches Kunterbunt: 2 Spyras, Madelaine Dinon, Berny. Kassenöffnung: Wochentags 13, Sonntags 11.40 Uhr. — Jugendliche über 14 Jahre zugelassen! j288

Empfehlungen

Alles-Kleber „Wekola" für Geschäft und Haushalt. Ein Wunder der Haltbarkeit, Schnelligkeit und Billigkeit! Man klebt feine u. grobe Gewebe, Filzschuhe u. Pantoffeln, sogar Holz, Bakelit, Glas, Porz. u. Fahrraddecken. Verwendbar für alle Fälle. Garant. unlöslich u. wasserfest, sonst Geld zurück! Wenn die Handwerker fehlen, jeder sein eigener Handwerkmeister. Tausende begeisterte Dankschreiben. Dosen zu RM. 2.30, 3.50 u. 6.20 zuzügl. Porto, geg. Nachnahme. **Weber & Koch, Langenchursdorf i. Sa.**

Täglich Verkauf von frischen, kräftigen **Gemüsepflanzen** in allen gangbaren Sorten. Göddertz, Elb., Osterberg 1, gegüb. Cronenbgstr. 150

Eilboten holen u. bringen alles. Näh.: Central-Büro: Rud.-Herzogstr. 11 od. Postfach: Ba. 1 333. †

Döll Gardinen, Dekoration., Straße d. Alten Garde 100/102, Tl. 62439. 344b

Amtliche Bekanntmachungen

Beiträge zur Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft im Jahre 1942 in Wuppertal. Die Heberollen über die von der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ausgeschriebenen Umlagebeiträge für das Jahr 1942 liegen vom 4. Mai 1942 ab 2 Wochen lang zur Einsicht der Beteiligten im Rathaus W.-Barmen, Zimmer 166, während der Zeit von 9—12 Uhr aus. Alles Weitere ist aus den in den einzelnen Ortsteilen aushängenden Bekanntmachungen (in den städt. Verwaltungsgebäuden Rathaus Barmen, Rathaus Elberfeld, Verwaltungsstellen Ronsdorf, Beyenburg, Langerfeld, Cronenberg und Vohwinkel) zu ersehen. **Wuppertal,** den 1. Mai 1942. Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als Leiter der Sektion Wuppertal der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft. J. A.: gez. Benn, Oberverwaltungsrat.

Hauptkörung am 7. Mai 1942 in Wuppertal. Die diesjährige Hauptkörung für Bullen, Eber, Schaf- und Ziegenböcke findet am Donnerstag, dem 7. Mai 1942, wie folgt statt: 14.30 **Uhr Sportplatz Wuppertal-Vohwinkel, Mackensenstraße.** Vorzuführen sind: 1. Die Bullen der Bullenhalter Gebrüder Bracken, Wuppertal-Vohwinkel, Boltenhausen, Haus Böcker, Wuppertal-Vohwinkel, zur Linde, Fritz Spiecker, Wuppertal-Vohwinkel, Friedrichshöhe, Karl Römer, Wuppertal-Vohwinkel, Schloß Lüntenbeck, Johann Kleinebeer, Wuppertal-Vohwinkel, Am Steinberg 1. 2. Die Schafböcke der Schafhalter Hans Schmeken, Wuppertal-Vohwinkel, Landhaus Linde, Paul Lehmler, Wuppertal-Vohwinkel, Lüntenbecker Weg. 3. Die Eber der Eberhalter Fritz Spiecker, Wuppertal-Vohwinkel, Friedrichshöhe, Karl Römer, Wuppertal-Vohwinkel, Schloß Lüntenbeck. 4. Die Ziegenböcke des Ziegenhalters Emil Schliebs, Wuppertal-Vohwinkel, Vohwinkeler Straße. 15.15 **Uhr am Bahnhof Wuppertal-Cronenfeld.** Vorzuführen sind: 1. Die Bullen der Bullenhalter Josef Kemp, Wuppertal-Cronenberg, Sudberger Straße 38, Conrad Graß, Wuppertal-Cronenberg, Hinterdohr 73, Gebrüder Köhler, Wuppertal-Elberfeld, Gut Eichholz. 2. Die Schafböcke der Schafbockhalter Alex Erstfeld, Wuppertal-Cronenberg, Röllenhammer 2, Werner Gödderz, Wuppertal-Elberfeld, Osterberg 1. 3. Die Ziegenböcke der Ziegenbockhalter Robert Putsch, Wupertal-Cronenberg, Bonfeln, Adam Wagner, Wuppertal-Cronenberg, Hülsberg. 16.00 **Uhr Wasserturm Wuppertal-Ronsdorf, Wolfskuhle.** Vorzuführen sind: 1. Die Bullen der Bullenhalter Ernst Berbecker, Wuppertal-Ronsdorf, Mühle 38, Karl Hilbert, Wuppertal-Ronsdorf, Blombach 15, Karl Neuhaus, Wuppertal-Ronsdorf, Baur 5, Walter Bergmann, Wuppertal-Ronsdorf, Marper Weg, Karl Heynen, Wuppertal-Ronsdorf, Linde 104. 2. Der Schafbock der Schafhalterin Magdalena Kreitz, Wuppertal-Ronsdorf, Friedenshort 43. 3. Der Eber des Eberhalters Max Schwerter, Wuppertal-Ronsdorf, Saalscheid. 4. Der Ziegenbock des Ziegenbockhalters Willi Pott, Wuppertal-Ronsdorf, Am Stall 3. 16.45 **Uhr Wirtschaft Beckmannshagen, Wuppertal-Beyenburg, Grünetal.** Vorzuführen sind: 1. Die Bullen der Bullenhalter Gustav Schröter, Wuppertal-Beyenburg, Röllenberg, Julius Altenfeld, Wuppertal-Beyenburg, Niedersondern, H. Timmer, Wuppertal-Beyenburg, Frielinghausen, W. Lüdorf, Wuppertal-Beyenburg, in der Heye 3. 2. Der Schafbock des Schafbockhalters Karl Weuster, Wuppertal-Beyenburg, im Sondern 23. 3. Der Ziegenbock des Ziegenbockhalters Fritz Marschke, Wuppertal-Beyenburg, im Sondern 24. 17.20 **Uhr Platz am Volkssaal, Wuppertal-Langerfeld, Kohlenstr. 6.** Vorzuführen sind: 1. Die Schafböcke der Schafbockhalter Julius Vogt, Wuppertal-Langerfeld, Schwelmer Straße 55, Fritz Jesinghaus, Wuppertal-Barmen, Im Hölken 25. 17.40 **Uhr Gehöft von Walter Stöcker, Wuppertal-Barmen, Eynern 126.** Vorzuführen sind: 1. Die Bullen der Bullenhalter Hugo Wichelhaus, Wuppertal-Vohwinkel, Theisbruch 1, Hermann Robleder, Wuppertal-Elberfeld, Bergeshöhe. 2. Der Schafbock des Schafbockhalters Friedrich Leyer, Wuppertal-Elberfeld, Triebelsheide. **Wuppertal,** den 1. Mai 1942. Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal. — Amt 027. — Angelegenheiten des Vierjahresplanes. J. A. gez. Benn, Oberverwaltungsrat.

Kurzschriftprüfung. Der Termin für die diesjährige Frühjahrsprüfung in Kurzschrift ist auf den 16. Mai festgesetzt worden. Meldeschluß 12. Mai. Genaue Angaben über Ort und Stunde der Prüfung werden den Prüflingen nach der Anmeldung mitgeteilt. Die Kammer bittet insbesondere die Betriebsführer, auf ihre Gefolgschaftsmitglieder einzuwirken, sich an dieser Prüfung zu beteiligen. Anmeldevordrucke sind bei der Zweigstelle Remscheid der Bergischen Industrie- und Handelskammer, Remscheid, Schützenstraße 5, zu haben. Ferner machen wir auf die am 9. Mai in Wuppertal-Barmen stattfindende Stenotypisten- und Maschinenschreiberprüfung aufmerksam, an der auch die Prüflinge aus Remscheid und Umgebung teilnehmen können. Prüfungsamt für Kurzschrift und Maschinenschreiben bei der Bergischen Industrie- und Handelskammer. f7581

Handels-Register

Für die Eintragungen in () keine Gewähr.

a) Neueintragungen:

Am 29. April 1942

Abt. A 11 374: Die Firma Otto Klausmann und als deren Inhaber Otto Klausmann, Handelsvertreter in Wuppertal. Prokurist: Ehefrau Otto Klausmann, Marta geb. Leschus in Wuppertal. (Textilwaren, Viehhofstraße 75.)

11 375: Die Firma Hubert Josef Hertling und als deren Inhaber Hubert Josef Hertling, Handelsvertreter in Wuppertal. (Vertretung in Tabakwaren und Auslieferungslager. Oberwall 47.)

11 376: Die Firma Willi Hahn und als deren Inhaber Willi Hahn, Fabrikant und Kaufmann in Wuppertal. (Herstellung und Vertrieb von Metallwaren. Gesellenstr. 9a.)

11 377: Die Firma Oskar Baecker und als deren Inhaber Oskar Baecker, Fabrikant in Wuppertal. (Flecht- und Kordelfabrik. Martin-Faust-Straße 6.)

11 378: Die Firma Hans Erner und als deren Inhaber Hans Erner, Handelsvertreter in Wuppertal. (Schirmstoffe und Schirmbestandteile. Neue Nordstraße 22.)

11 379: Die Firma Alfred Bramekamp und als deren Inhaber Alfred Bramekamp, Kaufmann und Fabrikant in Wuppertal. Prokurist: Ehefrau Alfred Bramekamp, Elsa geb. Koch in Wuppertal. (Herstellung und Vertrieb von Lampenschirmen, Drahtgestellen und Zubehör. Bleichstraße 5a, 6.)

11 380: Die Firma Oscar Mehlhose und als deren Inhaber Oscar Mehlhose, Handelsvertreter in Wuppertal. Prokurist: Ehefrau Oscar Mehlhose, Marie geb. Bergheim in Wuppertal. (Textilwaren. Krautst. 3.)

11 381: Die Firma Oskar Hartkopf und als deren Inhaber Oskar Hartkopf, Handelsvertreter in Wuppertal. (Textilwaren und Hutschmuck. Kaulbachstraße 27.)

11 382: Die Firma Wilhelm Geenen und als deren Inhaber Wilhelm Geenen, Kaufmann in Wuppertal. Prokurist Ehefrau Wilhelm Geenen, Klara geb. Rothkopf in Wuppertal. (Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäft. Adolf-Hitler-Str. 417.)

11 383: Die Firma Otto Meckenstock & Sohn. Offene Handelsgesellschaft, begonnen am 1. Januar 1942. Persönlich haft. Gesellschafter Otto Meckenstock sen. Uhrmachermeister in Wuppertal und Otto Meckenstock jun. Uhrmacher daselbst. (Uhren und Goldwaren. Ludendorffstr. 48.)

b) Aenderungen:

Am 29. April 1942

Abt. A 7282: Bei Firma Julius und August Erbslöh: Ein Kommanditist ausgeschieden. 3 Kommanditisten eingetreten. Die vorhandenen Kommanditeinlagen sind erhöht.

7396: Bei Firma Rusche & Co.: Prokurist: Hanni Keine in Wuppertal.

7446: Bei Firma Otto Dahmann & Co.: Mit Wirkung vom 1. 3. 42 ist der Druckereibesitzer Otto Dahmann in Wuppertal in die Gesellschaft als perf. haft. Gesellschafter eingetreten. Der perf. haft. Gesellschafter Otto Vorberg ist mit Wirkung vom 3. März 1942 aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Prokura von Paula Röntgen ist erloschen.

7704: Bei Firma Auto-Handel Eberlein Kommanditgesellschaft: Durch den Tod des perf. haft. Gesellschafters Hans Eberlein ist die Gesellschaft aufgelöst. Die bisherige Gesellschafterin Frau Josef Doblander, Alma geb. Ghedina, jetzt in Berlin, deren Prokura erloschen, ist Alleininhaberin. Die Prokura von Hermann Joeren bleibt bestehen. Prokurist: Josef Doblander in Berlin. Die Firma ist geändert in: Auto-Handel Eberlein.

8108: Bei Firma Rudolf Willing: Durch den Tod der Gesellschafterin Wwe. Rudolf Willing ist die Gesellschaft nicht aufgelöst; sie wird von dem verbliebenen Gesellschafter mit dem Alleinerben der Verstorbenen, dem Kaufmann Werner Willing, Kaufmann in Wuppertal, der als perf. haft. Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten ist, fortgesetzt.

8168: Bei Firma Carl Risse: Jetzt Inhaberin: Die zwischen 1. Witwe August Meyer, Elfriede geb. Jötting, Geschäftsinhaberin in Wuppertal, 2. Klaus Meyer, geb. 4. 8. 29, 3. Elisabeth Meyer, geb. 28. 12. 30, 4. Enno Meyer, geb. 7. 12. 31, 5. Irmgard Meyer, geb. 23. 4. 33 bestehende Erbengemeinschaft.

8403: Bei Firma Schiebler & Co., vormals Carl Aug. Becker K.G.: Es hat eine Erhöhung der Kommanditeinlagen stattgefunden.

8899: Bei Firma Hermann Hemscheidt, Maschinenfabrik: Gesamtprokuristen: Dr. ing. Hans Hemscheidt, Wilhelm Jenz, Felix Richter, alle in Wuppertal. Jeder vertritt in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen.

8964: Bei Firma Friedr. Wülfing: Der Gesellschafter Otto Wülfing ist verstorben. Durch dessen Tod ist die Gesellschaft nicht aufgelöst, sie wird vielmehr von dem verbliebenen Gesellschafter mit der Wwe. des Verstorbenen, Martha geb. Bockhorst in Wuppertal fortgesetzt, die als perf. haft. Gesellschafterin eingetreten ist. Zur Vertretung ist sie nicht ermächtigt.

9569: Bei Firma Gebr. Hilgeland: Die Prokura von Wilhelm Schuster ist erloschen. Walter Heer ist jetzt Einzelprokurist.

9622: Bei Firma Schnieder & Berghoff: Die Prokura von August Brefer ist erloschen.

9889: Bei Firma Gustav Everts: Nach dem Tode des bisherigen Inhabers Carl Everts setzen die Fabrikanten Arthur und Hermann Everts, beide in Wuppertal, das Geschäft als offene Handelsgesellschaft, die am 9. November 1941 begonnen hat, fort.

10 102: Bei Firma Uhlhorn & Klußmann: Einzelprokurist: Edith Uhlhorn in Wuppertal.

10 169: Bei Firma Aug. Schmidtmann: Prokuristen: Heinrich Niessen in Krefeld, Ernst Wolfshohl in Wuppertal. Jeder vertritt in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen.

10 409: Bei Firma Hans A. Müller: Prokurist: Dr. Richard Ridder in Wuppertal.

10 899: Bei Firma M. Erich Schulze: Prokurist: Ehefrau Erich Schulze, Augusta-Lore geb. Ebling in Wuppertal. Die Firma ist geändert in: Erich Schulze.

11 236: Bei Firma Otto Hackenberg: Der Handelsvertreter Karl Gunst in Wuppertal ist in das Geschäft als perf. haft. Gesellschafter aufgenommen. Jetzt offene Handelsgesellschaft, begonnen am 16. April 1942.

11 248: Bei Firma Siegfried Leithäuser: Prokurist: Karl Bausch in Wuppertal.

Am 17. April 1942

Abt. B 2410: Bei Firma Ri-Ri-Werk Reißverschluß Aktiengesellschaft: Durch Berichtigungsbeschluß des Aufsichtsrats vom 1. April 1942 ist das Grundkapital auf Grund der Bestimmungen der Dividendenabgabeverordnung vom 12. 6. 1941 um 750 000.— RM. auf 1 250 000.— RM. erhöht. Dementsprechend ist § 4 der Satzung (Höhe und Einteilung des Grundkapitals) geändert.

Am 29. April 1942

2056: Bei Firma Merkur Treuhand- und Grundstücksverwaltungs-Aktiengesellschaft: Fritz Haseler ist nicht mehr Vorstandsmitglied. Hans Gröber, Kaufmann in Berlin, ist mit Wirkung vom 1. April 1942 alleiniges Vorstandsmitglied.

2141: Bei Firma Kritzmann & Söhne G. m. b. H.: Durch Berichtigungsbeschluß der Gesellschafterversammlung vom 29. April 1942 ist das Stammkapital der Gesellschaft auf Grund der Bestimmungen der Dividendenabgabeverordnung vom 12. 6. 1941 um 770 000.— RM. auf 1 170 000.— RM. erhöht. Der § 4 des Gesellschaftsvertrages (Stammkapital) ist entsprechend geändert.

c) Erloschen:

Am 29. April 1942

Abt. A 7547: Die Zweigniederlassung der Firma J. Sticher in Wu.-Barmen. b11

Grundstücksmarkt

Günstige Kapitalanlage! 2 größere bergische Fachwerkhäuser (ca. 26 Meter Front) mit einem massiven Fabrikgebäude, in Wpt.-Barmen, Gesamtmieten 6170 Mark, Steuern 1963 Mark, für etwa 60 000 Mark zu verkaufen. Anzahlung nach Vereinbarung. Makler Jürgens, Bonn, Roonstraße Nr. 20. b7990

Rentables Wohn- oder Geschäftshaus zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 8327 an die Gst. •

2–3-Fam.-Haus in Wuppertal privat ges. Ang. B 3355 Gst. Ba. †

Maschinen

Schuhmacher! Nähmasch., Walze, Presse und Werkzeug zu verkaufen. 110 Mk. Elb., Bahnhofstr. 48, pt. •

Möbelmarkt

Bett 18 Mk., Kommode 15, Tisch 8, Stuhl 3 Mk., Herd 10 Mk. zu verk. Kraus, Elb., Alexanderstr. 9a, I. •

Gebr. Kleiderschrank, 2tür., zu vk. 30 Mk. E., Marienstr. 85a, II•

Wohnz.-Schrank, nußb., 40 Mk. B., Kronenstr. 6, I. Bes. nach 19 U.

Sofa zu verkaufen. Preis 40 Mk. Flammersfeld, B., Appellstr. 25, †

Gut erh. Ledertuch-Sofa zu verk. 30 Mk. Arnold, Ziegenburg 9a

Flurgarderobe mit Spiegel 10 Mark. Barmen, Sedanstr. 70. †

Schmidt teilt mit: Kacheltische, Wäschetruhen, eich. Kommoden eingetroffen. Aug. Schmidt & Co., früher Elberfeld, Straße der SA., jetzt Barmen, Höhne 57. 375f

Ausziehtisch 15,—, kleiner Tisch 5.— Mk. B., Oberdörnen 16, I. •

Rot. Plüschsofa, sehr gut erh., 75 Mk. Angeb. u. B 3410 Gst. Ba.†

Plüschsofa, gut erh., für 50 Mk. zu verk. Elb., Alsenstr. 30, I. Etg.•

Gebr. Küchenherd m. Wandplatte 35 Mk. E., Sellerstr. 37, pt.•

Gasheizofen. Majolika, Prachtstück, ungebr., zu verk. Preis 350 Mark. Vohwinkel, Görtscheiderstraße Nr. 1. Ruf 326 71. •

Gt. erh. Küchenherd m. Zubeh. 45 Mk. E., Schusterstr. 32a, III. •

Dauerbrandofen (Junker & Ruh), nicht emaill., Nr. 312, für 90 Mk. zu verk. Ba., Ottostr. 1. 2001f

2fl. Gasherd für 10 Mk. zu verkaufen. E., Löwenstr. 7, II, 2×sch.•

Gebr. Gaskocher, 2 Fl., 9 Mk. zu verk. Barmen, Nelkenstr. 22, III

Automarkt

1 To. Opel-Blitz-Kastenwag. gegen Personenwagen mit Anhänger (am liebsten BMW. größte Klasse) zu tauschen gesucht. Angebote unt. E 3391 an Gst. Barmen. 2105a

Primus-Zugmaschine jetzt a. elektrisch! Keine Brennstoffsorgen! Einfach, billig, zuverlässig. Nachts laden! Am Tage fahren! Generalvertretung Auto-Müllejans, Düsseldorf, Neußerstraße 41, Tel. 291 98.

Diesel-Motor, Hansa-Lloyd, 75 PS., zu verk. 1000 Mk. Tel. 588 05

Chevrol.-Masch., 27, Baujahr, 70 Mk. Rompf, E., Ostersbaum 4. †

Personenwagen, in nur gutem Zustand, bis zu 2,5 Liter, geg. Kasse zu kaufen ges. Ang. u. E 2710 Gst.

Fahrzeuge

Orig.-Milchwagen mit Verdeck, gut erh., für 450 Mark zu verk. Kuhlmann, Wuppertal-Langerfeld, Hebbeckerstraße 41. 2104a

Ziehkarre für Bauhandw. zu vk. B., Eintrachtstr. 132a, nach 17 Uhr. †

Fast neuer Kinderwagen zu vk. 50 Mk. E., Gesundheitstr. 4, III.•

Dklbl. Kinderwagen, gt. erh., 35 Mk. Schilling, Klingelholl 50. †

Heller Kinderwagen 40 Mark. Siebel, B., Emilstr. 21, ab 19 Uhr†

Gebr. Kinder-Sportwagen zu vk. 10 M. Rebmann, Nevigeserstr. 374.•

Blauer Kinder-Sportwagen 18 Mk. Ba., Gewerbeschulstr. 27. †

Kleidermarkt

Br. Seid.-Kld. f. ält. D., neu, 40 M. Damenschuhe, Gr. 38-39, Schlang.-Led., f. neu, 20 M. B., Schwartnerst. 8

Damenmantel, neu, Gr. 44, mit Kapuze, 50 Mk. Näh. in Gst. [98 †

D.-Sportjacke, Gr. 44-46, f. 25 M. u. Cut mit Weste 25 M., H.-Schuhe Gr. 20, 21, 22, für 12 Mark zu vk. E., Werner-Hanemannstr. 1, part. Besichtigung nach 18 Uhr. •

Verschiedene Verkäufe

Verk. Dienstag, 5.5., morg. 11 U., Str. d. SA. 85: Theke m. Marmor u. Glasaufs. m. Marmorpl. 100 Mk., 1 Pult 10 Mk., 1 Tisch 10 Mark, 1 Regal 15, 400/4-Litersl. à 20 Pfg.

Radiogerät, 3 Lamp., mit Lautsprecher u. Anode 25 Mk., Zylinderhut 3 Mk. E., Vogelsangstr. 101, III•

Netzanode, Batterie, Akku, Lautsprecher 40 M. Pötz, E., Neckarstr. 8.•

Akkordion, 8 B., z. Anlernen zu verk. 60 Mk. E., Nordstr. 47, I. •

Photo-Kamera, 9×12, Stativ, Ledertasche, 3 Platten- u. 1 Filmpack-Kassette, fast neu, für 70 Mark zu verk. Angeb. u. E 8040 an Gst. •

Kleines Stoff-Sofa 70 Mark, mod. Ständerlampe 55, Schlafzim.-Ampel (Georgette) 40 Mk., 2 eleg. kl. Wand-Armlampen 50 Mk., echte Bronze-Plastik (Akt) 50 Mk., sowie etwas Kinderwäsche, ca. 30 Mark, Umst. halb. zu verk. Alles fast neu. Besicht. nur von 12—1 u. 19—20 Uhr. Elb., Adersstr. 11, I. f7530

Eich. Flurgarderobe 30 Mk., getr. Herrenanzug, Bauchweite 120, 15 Mark. Ba., Adolf-Hitlerstr. 257.

Hausbillard, als Tisch zu gebr., mit schwerer, massiver Eichenplatte 1×1,75, zu verk. Preis 250 Mark. Rudelbach, E., Ad.-Hitlerstr. 145. •

Oelgemälde Reinert u. Mühling für 750 und 800 Mark zu verk. † Angeb. u. R 801 an Fil. in Oberb.

5 Schmalfilme, 16 mm, zus. 48,75 Mk., u. Photopapiere (Labor-Packung) zus. 50 Mk., 7 Rollfilme, 8×10½, zus. 12,25 Mk. Ruf 711 28.

Gut erh., starke Sekt-Kartons billig abzugeb. Größe: 40 cm lang, 35 cm breit, 25 cm hoch. — Altdeutsches Weinhaus, W.-Elberf., Schloßbleiche Nr. 32. f7558

Fahrbares Kinderbettch m. Matr. 35 Mk., u. ein Photo-App., 6×9, zu vk 45 Mk. Str. d. SA. 164, I.

Perlmutt-Opernglas u. goldgestickte Decke je 50 Mark zu verk. Angeb. u. E 8300 an Gst. s8634

Orig.-Radierung (Ulmer Münst.) Gr. 50/70, mod. ger. 80 Schwartnerst. 8

Wäschemangel, gut erh., für 50 Mk. zu verk. B., Krautstr. 32, II†

Emaille-Badewanne, alt, 35 M. Haldenwang, Straße der SA. 76.

Hammerrechte Bruchsteine billig abzugeben. Oskar Alfes, W.-Barmen, Telephon 604 04. 2010a

Mod. Messing-Stehlampe m. seid. Schirm, mit indirekter Beleuchtung zur Decke, neuwertig, 135 Mk. zu vk. Ang. u. B 3429 Gst. Ba. †

Schullektüren u. Grammat., franz., engl., latein, Pr. je 50 Pfg., sow. Jungmädchenbücher je 1 Mk. Dienst. 15—17. E., Auerschulstr. 24. •

Mehrere Waggons Kupolofen-Schlacke ab Hof abzugeb. Vereinigte Steinsägenfabriken Erbschloe & Co., Remscheid-Lüttringhausen (Halbach). f428

Tiermarkt

Ostfriesische Milchkühe, junge güste Weidekühe und Rinder, beste schwere Arbeits-Ochsen, Oldenburger Läuferschweine, bis 120 Pfd. schwer, in großer Auswahl, hat z. Verkauf stehen Walter Pott, Solingen, Klauberg 17. Ruf 23096. e263

Weidekuh zu vk. Herbringhausen, W.-Beyenburg. Otto Braun. f443

Jg. Foxterrier, 12 Wochen, für 30 Mk. zu vk. E., Cronenbergerst. 207

Kräft. Wolfspitz, 1 J., f. wachs., treu u. stubenrein. B., Oberdörnen 111, p. †

Kl. Schnauzer bill. zu verk. † Ludwig Rubert, B., Parlamentst. 5

Habe 4 prima Hühner zu tauschen gegen 4 junge Gänse. Mühlinghaus, Wuppertal-Ronsdorf, Schenkstraße Nr. 26. f83

2 grüne Wellensittiche mit Käfig 25. Schmidt, U.-B., Buschst. 10.•

Kaufgesuche

Gartenhäuschen zu kaufen ges. Elberfeld, Bahnhofstr. 48, part. •

Eismaschine zu kaufen gesucht. Elberfeld, Bahnhofstraße 48, part.•

Rändelmaschine u. Eckenrundstanze zu k. ges. Sonnborn, Kirchhofstr. 6, Ruf 36571 bis 19 Uhr

Schreibmaschine, gebr. oder neu, zu kaufen ges. Adresse erb. u. K 58 an Fil. B., Ad.-Hitlerstr. 483. †

Wassermotor mit oder ohne Waschmaschine zu kaufen ges. Angebote u. B 3441 Gst. Barm. 2124a

Harmonium (Orgelton), gebr., gt. erh., mögl. 5spiel., ges. Ang. B 3420 B.†

Akkordion od. Ziehharmonika zu kaufen ges. Ang. B 3425 Gst. Ba. †

Radio zu kaufen gesucht. Gebe ab zwei Geigen und Gitarre. Angeb. unter B 3384 an die Gst. Barm. †

Radio-Kofferapp. ges. Ruf 62185

Radio, 220 Volt, Wechselstrom, zu kaufen ges. Ang. E 2659 Gst. s8591

Radio ges. geg. Näharbeit von Damengarderobe u. Mäntel. Angeb. u. K 36 an Fil. E., Marienstr. 1 •

Koffergrammophon mit Pl. zu kaufen ges. Angeb. u. W 171 an Fil. B., Westkotterstr. 146. †

Koffergrammophon, evtl. mit Platten, gesucht. Ang. E 8114 Gst.•

Wohn- oder Eßzimmer zu kf. gesucht. Angeb. mit Preis unter R 804 an Fil. in Oberbarmen. †

Gut erh. Wohnzimmer zu kf. ges. Ang. m. Preis E 8130 Gst. •

Gut erh., mod. Schlafzimm. sof. zu kauf. ges. Ang. B 550 Ba. †

Metallbettst. mit Aufl.-M. ges. Ang. u. R 805 Fil. in Oberbarm.†

Gut. 1 oder 2 Met.-Betten mit Matr. zu k. ges. Ang. W 168 an die Fil. B., Westkotterstr. 146. †

Gt. 1½schl. Bett m. Aufl.-M. o. gut. Schlafzim. ges. Ang. B 3402 Ba. †

Mod. Wohnzimmer-Büfett zu kaufen gesucht. Brodmeyer, Elb., Bleichstraße 7a, 1. Etage. f7501

3tür. Kleider- od. Wäscheschrank zu k. ges. Ang. W 167 an Fil. B., Westkotterstr. 146. †

Mod. Wohnzimmerschrank, poliert, zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 8036 an die Gst. r659

Dunkler Warenschrank, dkl. kl. Bücherschrank zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 8120 an die Gst. •

Vitrine oder Wohnschrank, Mindestbreite 120 cm, mögl. Nußb. in Barockstil, neuwertig, zu kaufen ges. Nähere Angeb. E 8249 Gst. •

Kl. eich. Schreibtisch, neuw., zu kaufen ges. Ang. B 3326 Ba. †

Chaiselongue mit Decke, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. unter E 2658 Gst. s8590

Wo kann Schwerkriegsbeschädigter gut erh. Chaiselongue oder Couch und Radio kaufen? — Angeb. unter E 7992 an die Gst. •

Gartenmöbel-Garnitur, mögl. Natur-Eiche, zu kaufen gesucht. Angebote unter E 2680 an Gst. s8608

Ausziehtisch für Eßzimmer, und 4 Stühle, evtl. gebr., zu kauf. ges. Angeb. u. B 3182 an Gst. Barm. †

Gut erh. Doppelschreibtisch zu kaufen gesucht. Angebote unter B 536 an die Gst. Barmen. 2084a

Rund. Eichen-Tisch (am liebst. Ausziehtisch) zu kauf. od. geg. Eich.-Speisezim.-Ausziehtisch zu tauschen ges. Angeb. u. E 8122 an die Gst. •

1 großerGasherd, Plattengröße 210×130 cm, gegen Kasse, sofort zu kaufen ges. Ang. an Hamba-Maschinenfabrik Hans A. Müller, Barmen

Allesbrenner u. Damen-Anprobierbüste, Gr. 44—46, mit Ständer, gut erh., ges. Ang. E 8047 an Gst. •

Fabrikofen, neu od. gebr., Heizraum etwa 140—160 qm, sofort zu kaufen ges. Ang. u. E 2707 an Gst.

Wenig gebr. Herd zu kauf. ges. Angeb. unter B 551 an Gst. Ba. †

Mod., 4fl. Gasbackofen, gut erh., ges. Ang. u. E 8165 an Gst.•

Elektr. Kochplatte zu kf. ges. von Eigen, Ba., Adlerstraße 5. †

Elektr. Kochplatte, 220 Volt, zu kauf. ges. Ang. E 2679 an Gst.

Elektr. Heizplatte, 220 Volt, 1 od. 2 Kochst., ges. Ang. E 8045 G.

Leichte Handkarre, od. Wagen od. 2 Räder, 50—70 cm ⌀, zu kf. gesucht. Angeb. u. E 8168 an Gst. •

Handwagen od. Ziehkarre zu kaufen ges. Ang. B 3403 Ba. †

Handwagen, mögl. Kastenwagen, zu kaufen ges. Ang. B 3427 Ba. †

Damenrad, neu od. gut erh., ges. Bockmühl, B., Ziegelstr. 1. †

Damen-Fahrrad mit oder ohne Bereifung zu k. ges. Ang. W 169 an die Fil. B., Westkotterstr. 146 †

Herren-Fahrrad, gut erhalten oder neu, zu kaufen gesucht. Angebote unter E 7984 an die Geschst. •

Herren-Fahrrad, gut erh., zu kaufen ges., zur Rieden, Barmen, Waldemarstr. 1. Tel. 56589. 1983f

Herren-Fahrrad, gut erh., zu k. ges. B., Uferstr. 2, pt. Tel. 539 09.

Damen-Fahrrad u. Kinder-Dreirad zu kaufen gesucht. s8622 Näheres in der Geschst. [112

Knaben-Fahrrad, auch defekt, aber mit Bereifung, zu kaufen ges. K. Schulz, Remscheid, Königstr. 74.

Gt. erh. Kinderwagen gesucht. Daselbst Sportwagen einzutauschen. f276 Näheres in der Gst. [113

Eleg. Korb-Kinderwagen zu kaufen ges. Angeb. unter K 57 an die Fil. B., Ad.-Hitlerstr. 483. †

Korb-Kinderwagen, gut erh., zu kaufen ges. Ang. E 8124 Gst. •

Gut erh. Sportwagen zu kauf. ges. Posthaus, E., Frankenstr. 9. •

Kinder-Sportwagen zu kaufen gesucht. Angeb. u. B 3404 Gst. Ba.†

Gut erh. Kind.-Sportwagen bis 50 Mk. zu k. ges. Tel. 567 58. †

Pelzmantel (Fohlen od. and.) Größe 42—44, zu kaufen gesucht. Angeb. u. B 538 Gst. Ba. 1956f

Hell. Damen-Sommermantel, Größe 42, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Näheres in der Gst. [111†

Sommermantel, Größe 38—40, zu kauf. ges. Ang. E 8325 Gst. 1655

Erstkl. Damen-Frühjahrsmantel Größe 44, zu kaufen ges. Ang. u. E 2335 an die Gst. r8286

Anzug (Pfeffer und Salz), Größe 52—54, mittl. Größe, zu kauf. ges. Angeb. unter B 3375 an Gst. Ba. †

Eleg. Anzug u. Wintermantel Gr. 50—52, ges. (mögl. Maßarb. u. beste Qual.) Ang. B 3356 Gst. Ba.†

Leichter Herrenmantel 48-50 zu kaufen ges. Ang. E 8117 Gst. •

Gebrauchsgegenstände aller Art für Behörden- und Kantinen: Parfümerie- und Toilette-Artikel, Kurzwaren, Leder- u. Schreibwaren, Bürstenwaren, Rasierartikel, Zahnpflegemittel, Stahl- u. Eisenwaren, chem.-techn. Artikel. Angebote unt. Kennwort: Warenangebot, Rastatt, Bad., postlagernd. u250

Bänder u. Gurte, 2—10 cm br., auch Reste, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 8051 an Gst. •

Fabrikuhr mit Kasten-Druckapparat zu kaufen ges. Wesenfeld, Dicke & Co., W.-Oberbarmen, Postfach Nr. 636. Fernruf 591 11. r668

Elektr. Uhr, 220 Volt, zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 2681 an Gst.

1 Paar Trauringe zu kauf. ges. Angeb. u. E 2702 an Gst. b375

Gebr. Filmkamera zu kf. ges. Ausführl. Preisangebote an Anton Martinkus, B., Ludendorffstr. 210.†

Freimarken, auch Album, von Liebhaber zu kaufen gesucht. Angebote unter E 8050 an die Geschst. •

Tennisbälle zu kaufen ges. Ba., von Behringstraße 9. Tel. 508 44.

Photo-Apparat zu kaufen ges. Angeb. unter E 8123 an die Gst. •

Betriebsfähiges Spinnrad zu kaufen ges. Ang. E 2703 an d. Gst.

Schwere Dezimalwaage zu kaufen ges. Wilh. Feller, Barmen, Albertstraße 19a, Tel. 54320. 2100a

Leiterwagen zu k. ges. Schuhmacherei Wehr, B., Fischertal 46a.†

Holzbaracke, gebr., gut erh., 40 bis 60 qm groß, sofort zu kaufen ges. Angebote unter E 2664 oder Telephon Nr. 367 69. s8589

Tafelwaage für Kartoffeln ges. Angeb. u. E 8037 an Gst. r661

Reisekoffer zu kaufen ges. Angeb. n. Barmen, Postfach 311, erb.†

2er-Paddelboot (Faltboot), gut erh. ges. Wilhelmi, B., Hugostr. 12 †

Leere Weinfl. gesucht. Drogerie Schorre Nachf., Str. d. Alt. Garde 97.†

Einweck-App. mit od. oh. Gläs. zu kaufen ges. Ang. B 3354 Ba. †

Kleinkal.- od. Luftbüchse ges. Fritz Reusch, B., Amalienstr. 12. †

1000 Ziegelsteine, neu od. gebraucht, sof. gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 8041 an Gst. •

Gebr. Marmeladen-Eimer sowie Behälter mit Deckel, ca. 50 Kg. fassend, kauft laufend „Rotero", Froweinstraße 7a. Tel. 209 75.

Kinderheim. Säbel und Gewehr zu kaufen ges. Ang. B 3414 Ba. †

Ziege od. Milchschaf zu kauf. gesucht. Julius Mertin, Wuppertal-Vohwinkel, Saurenhaus 5a. •

Wachsamer Hund, rasserein, gesucht. Boxer, Riesenschnauzer, Airedale, Dobermann oder ähnl., 1 Jahr, höchstens 5 J. Hüllessem, Berlin-Zehlendorf 6. a2

Wer muß Jagdhund abschaffen? Bin Liebhaber von kl. Münsterländer, Cocker-Spaniel oder Wachtel. Angeb. von möglichst eingetr. Hunden nur schriftlich an: W. Erlev, Velbert, Ad.-Hitlerstr. 68

Arbeitsgesuche

Spezialist f. Preisfragen u. Kalkulationen nach LSÖ, Kontrolle d. Gruppenpreise, Betriebsabrechnungen, techn. Betriebsorganisationen, Kontenrahmen. Anfr E 6488 Gst.

Geldmarkt

Darlehn an Beamte u. Angestellte W. Postal, Aachen, Borgraben 28.

Junger Kaufmann sucht Kauf od. Beteiligung an Fabrikation od. Großhandel der Textilbranche. Angebote u. B 548 an Gst. Ba. 2101a

Autodienst

Täglich. Güterverkehr Köln — Wuppertal Adolf Vollmeyer, Spediteur, Köln-Ehrenfeld, Barthelstr. 13/15. Ruf: 563 59. Wuppert.-Elberfeld, Bayreuther Str. 52. Ruf 336 94

Wer nimmt leere Kartons mit von Düren nach W.-Elberfeld. Angeb. Berg. Textilgesellschaft, W.-Elberfeld, Adolf-Hitler-Straße 148, Telephon Nr. 2 51 64. f7459

Wer nimmt Gasherd mit nach Bonn a. Rh.? Ang. E 8129 Gst. •

Wer nimmt 1 Waschmasch. mit nach Haan? Ang. B 3353 Ba.†

Wer bringt Möbel (Schlafzim. u. Küche) von Wuppertal nach M.-Gladbach? Ang. E 2701 an Gst. •

Wer bringt von Hamm i. W. 10 Kartons, 60×60×50 cm, im Gesamtgewicht von 200 Kilogr., mit? Lumbeck & Wolter, Wpt.-Ronsdorf, Fernspr.: Wuppertal 723 55. f83

Wer nimmt Schrank u. Bett mit nach Essen-Hutrop? Kruse, W.-Elberfeld, Wormser Straße 35. •

LKW., 2-Tonner, sucht für einige Tage in der Woche Fahrten. — Angebote unter V 13 an die Fil. dieses Blattes in Vohwinkel erb. •

Unterricht

Berlitz-Institut, Wpt.-Elberfeld, Adolf-Hitler-Str. 1. Italienisch — Englisch — Französisch — Spanisch — Russisch. Einzelunterricht in allen Weltsprachen. Jetzt auch Schwedisch — Dänisch — Norwegisch — Latein. Nachhilfe in allen Fächern, Stenographie (fremdsprachig). Sonder-Abteilung: Uebersetzungen. b8

Nachhilfe i. Engl. f. Untersekundaner ges. Ang. B 3426 Gst. Ba. †

Nachhilfeunterricht gibt Abiturient. Angeb. u. E 7989 an Gst.•

Wer erteilt 12jähr. Volksschülern (Zwillinge) Nachhilfeunterricht? — Angeb. unter E 8043 an die Gst. •

Wer erteilt ein. Schwester gründlichen Unterricht in Kurzschrift und Maschinenschreiben? Angeb. m. Preisangabe u. E 8039 an Gst. •

Wer beaufsichtigt nachmittags zwischen 14 und 19 Uhr die Schularbeiten (II. Kl.) zweier Mädchen? Angeb. unter E 2704 an Gst. f7561

Hans-Schemm-Schule, Opladen. Städtische Oberschule f. Mädchen mit Schülerinnenheim. Druckschriften durch den Direktor. Anmeldungen für die 1. Klasse bis zum 31. Mai, für die Klasse 2—8 bis zum 1. August. b111

Dolmetscher (in) f. russisch gesucht (Lager). Bewerbungen unt. E 2661 an die Geschst. erb. r8757

Berlitz-Institut. AlleWeltsprachen Einzel- u. Zirkelkurse, Uebersetzung.

Wer erteilt Abiturientin Nachhilfe in Geschichte u. Englisch? Ang. E 2682 Geschst. f7533

Privat-Tanzschule Schwartz Kl. Klotzbahn 12, am Rathaus Elb. Durch Umbau vornehmer Lehr- u. Festsaal für ca 200 Pers. im Hause. Ein neuer Kursus für Anfänger beg. Mittwoch, d. 6. Mai, 20 Uhr. Weitere Voranmeldungen v. Damen und Herren unter 18 Jahren erbeten. Telephon 267 32. 1484

Knoblauch

beugt vor gegen Magen- und Darmstörungen, Stoffwechselbeschwerden, hohen Blutdruck, Arterienverkalkung u. gegen Würmer. Vorzüglich einzunehmen in Form von

Knoblauch-Beeren

„Immer jünger"

die alle wirksamen Bestandteile des reinen Knoblauchs enthalten, leicht löslich und gut verdaulich sind. Geschmack- und geruchfrei.

Monatspackung RM 1.-

In Apotheken u. Drogerien

431-21b

Gemüse

ist notwendig, wird aber oft nicht gut vertragen. In solchen Fällen sollte man das Gemüse zusammen mit „Kufeke" geben. Der Stuhl bleibt dann geregelt.

Wer die Wahl, hat die Qual. Darum wählt man die „Central"!

CENTRAL Krankenversicherung A.G.

die gutfundierte und kulante Privatkrankenkasse

Verwaltung Wuppertal-Elberfeld, Kohlstraße 51

Fernsprecher 23093 u. 20885

Hautflechte

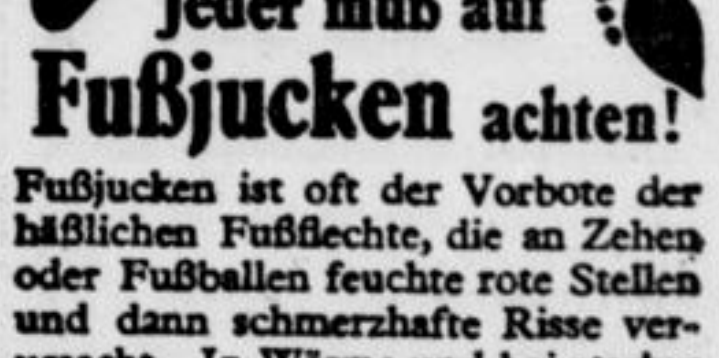
Wenn Sie an unangenehmer und oft quälender Hautflechte leiden, versuchen Sie es doch einmal mit einem einfach anzuwendenden Mittel, das schon vielen geholfen hat. Nähere Auskunft u. Anschrift der Apotheke, welche die Kurmittel vorschriftsmäßig herstellt und liefert, durch

Max Müller, Heilmittelvertrieb, Bad Weißer Hirsch bei Dresden

Das „farbverdichtete" Pelikan Schreibband hält noch länger, wenn Sie es alle 8 Tage umdrehen; dann kommt die obere Hälfte nach unten und kann sich erholen.

GÜNTHER WAGNER, HANNOVER

Fromms Gummiwaren



Jeder muß auf Fußjucken achten!

Fußjucken ist oft der Vorbote der häßlichen Fußflechte, die an Zehen oder Fußballen feuchte rote Stellen und dann schmerzhafte Risse verursacht. In Wärme und bei starker Schweißabsonderung gedeiht die Dermatomykose besonders, die häufig auch die saubersten Menschen befällt. Wenige Tropfen Ovis, das erprobte Desinfektionsmittel für Füße, einige Tage morgens und abends angewandt, desinfizieren und töten das Pilzgeflecht schmerzlos ab. Beugen Sie bei jedem Verdacht durch Betupfen mit Ovis vor. Sie erhalten es in jeder Apotheke.

GE-RI



1279

Stellen-Angebote (männl.)

Zum systematischen Besuch unserer Kundschaft im Lebensmittel- und Konfitürenhandel suchen wir für sofort oder baldigst einen Reisenden bezw. eine Reisedame für den Bezirk Wuppertal—Hagen. Es kommt der Verkauf der markenpflichtigen und markenfreien Erzeugnisse unseres Hauses sowie der Lindomaltwerke, G. m. b. H., in Frage. Bewerber reichen vorerst ihre schriftlichen Bewerbungen mit handgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild usw., sowie mit Angabe des Antrittstermins ein an C. J. van Houten & Zoon, G. m. b. H., Kakao- und Nährmittelfabrik, Krefeld-Rheinl., Hubertusstraße Nr. 171—173. a82

Buchhalter o. Buchhalterin (evtl. geeign. Kraft zum Anlern.) in Dauerstellung gesucht. Wilhelm Fröhling, Schraubenfabrik, Wuppt.-Cronenberg, Solingerstr. 35. Ruf 71051

Erf. Lohnbuchhalter (in) für sofort oder später gesucht. Angeb. unter B 457 an Gst. Barm. 2102a

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen durchaus erfahrenen, selbständigen Buchhalter (in) oder eine andere gut angelernte Bürokraft. Die Stellung ist dauernd und wird den Leistungen entsprechend bezahlt. Kurzer handschriftl. Lebenslauf erwünscht. Webwarengesellschaft Hundhausen, W.-Elberf., Hofaue 87. Telephon Nr. 200 23. r8802

Frigidaire. Wir suchen einen selbständigen, tüchtigen Lageristen, der in der Lage ist, ein Lager vollständig selbständig zu führen u. mit den damit verbundenen schriftlichen Arbeiten und der Führung u. Einrichtung einer Lagerkartei vertraut ist. Alfred Kaut & Co., Wuppert.-Elbf., Straße der SA. 54. r8687

Für unser Betriebsbüro such. wir einen Techniker mit gut. Vorbildung u. praktischer Veranlagung. Das Arbeitsgebiet umfaßt u. a. die laufende Ueberwachung von Betriebseinrichtungen und Gebäuden, die Durchführung von Versuchen u. Entwicklungsarbeiten. Auch die Bewerbung v. tüchtigen, beweglichen Facharbeitern, die über eine praktische Ausbildung durch Selbststudium, Besuch von Abendunterricht oder Kursen der DAF. verfügen, sind erwünscht. Ausführliches Angebot mit Lebenslauf und Bild an Kolb & Co., Schrauben- und Drehteilwerk, W.-Oberbarmen. 372b

Platzvertretung. Heimarbeit vergibt Schließfach 217 Sonneberg Thg.

Einkaufsleiter von maßgebend. Werk der Leichtmetallbranche f. bald oder später gesucht. Erfahrungen in allen Fragen der Warenbeschaffung, einwandfreier Charakter, Gewandtheit im Verkehr mit Lieferanten u. Behörden, Kenntnis des Kontingentwesens und allen sonstigen mit dem Einkauf verbundenen Fragen Bedingung. Angeb. mit Angabe seitheriger Tätigkeit, Alter, frühestem Eintrittstermin und möglichst Bild unter E 2638 an die Gst. a383

Maschinenzeichner bezw. Detail-Konstrukteur für Ausarbeitung von Werkstattzeichnungen und für sonstige interessante Betriebsarbeiten zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbittet W. Seibel, Aluminium-Werk, Mettmann. f237

Aeltere Herren für Lager- und Büroarbeiten (auch pens. Beamte) in Dauerstellung von einer Haaner Firma ges. Angeb. E 1304 an Gst.

Vermessungs-Ingenieure für umfangreiche und interessante Vermessungsarbeiten sofort gesucht. — Ausbaufähige Stellungen. Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit an Brown, Boveri & Cie., Bauabteilung, München 8, Burggrafenstraße Nr. 4. u133

Technischer Einkäufer (in) gesucht. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und bisherigen Gehaltsbezügen erbitten Rubera & Renner, Hagen-Delstern, Präzisions-Apparatebau, Tel.-Nr. 278 51. a324

Tücht. Verkäufer von Eisenwaren- und Werkzeug-Handlung z. baldigsten Eintritt gesucht. Nichtfachleute werden angelernt. Angeb. unter B 512 an Gst. Barm. 1891f

Kartonagen-Zuschneider gesucht. Es handelt sich um eine Dauerstellung, evtl. verbunden mit Meisterposten. Angeb. unter B 503 an die Geschst. in Barmen. 2039a

Maßschneider gesucht, od. auf Großstück auf Werkstatt od. Heimarbeiter. Elberfeld, Roßstraße 20. •

Tücht. Schablonenschneider gesucht, auch stundenweise. Angeb. unter E 8365 an die Geschäftsst. •

Aelterer Aufpasser od. Aufpasserin für Flechtmaschinen (Schuhriemen) gesucht, evtl. auch f. halbe Tage. A. Robleder, Wtp.-Barmen, Am Unterbarmer Bahnhof. 1910f

Bandwirker (innen) und Spulmädchen, auch stundenweise, gesucht. Fritz Beiersmann, Wpt.-Langerfeld, In der Fleuthe Nr. 40. r634

Aelt. Gummibandwirkerges. sofort oder später ges. J. Balckmann, B., Oberdenkmalstr. 102. +

Meister des Kraftfahrzeughandwerks für Vertrauensstell. gesucht. In Frage kommt nur eine tatkräftige Persönlichkeit, die auch selbst mitarbeiten will. Schriftliche Anfragen unt. E 2655 an Gst. b412

Vorrichtungskonstrukteure mit ausreichenden Erfahrungen im Vorrichtungs- und Maschinenbau gesucht. Angeb. mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und bisherigen Gehaltsbezügen, unter Angabe des frühesten Eintrittstermins erbitten: Rubera & Renner, Hagen-Delstern, Präzisions-Apparatebau, Tel. 27851

Lokführer, Maschinisten sowie Schacht- u. Sprengmeister für Auslands-Baustelle gesucht. Bewerbungen erb. an Norddeutscher Hoch- und Tiefbau, Berlin W. 62, Budapester Straße Nr. 1. a196

Kraftfahrer. Führerschein 2, u. Jungarbeiter als Beifahrer f. Spedition sof. ges. Vollmeyer, W.-Elb., Bayreutherstr. 52. Ruf 33694. a81

Kraftfahrer u. guter Wagenpfleger für 3½ To. Mercedes-Diesel sofort ges. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Scheuerman & Juchem, Ba., Ludendorffstr. 181. +

Lastkraftwagen-Fahrer mit Führerschein 3b sof. gesucht. Ernst Dähler, Wpt.-Elbf., Wupperstr. 4.

Tankwart für Großtankstelle zum sofortigen Eintritt gesucht. Angeb. unter E 8328 an die Geschäftsst. •

Tücht. älterer Erstgeselle oder Meister zum baldigen Antritt ges. Großschlachterei Reppel, Remscheid. Telephon 448 96. f317

Wir suchen Schachtmeister Beton- und Zimmerpoliere, Lok-Führer, Baggerführer, Schlosser, Schmiede, Betonarbeiter, Flechter und Zimmerer für Baustellen im Reich und im besetzten Gebiet. Freigabe durch Arbeitgeber u. Arbeitsamt erforderlich. Bauunternehmung Karl Stöhr, München 2 BS., Schließfach 277. u133

Zuverl. Nachtwächter für unseren Fabrikbetrieb gesucht. Angeb. unter E 2632 an die Gst. r8732

Mehrere Hilfskräfte finden gute leichte Beschäftigung. Angeb. unter E 2439 an die Geschst. r8455

Lieferbote oder -Botin zum Bedienen fester Kundschaft für sof. gesucht. Tätigkeit kann auch von Invaliden ausgeführt werden. Zu melden bei Wilhelm Kohnen, W.-Barmen, von Eynernstraße Nr. 5, von 9—12 oder 15—17 Uhr. 62-8b

Packer bezw. **Versandleiter** für mein Werkzeug-Exportgeschäft ges. W. Hahn-Bremer, Cronenberg.

Packer sofort gesucht, evtl. für halbe Tage. Hermes & Co., G. m. b. H., Hofaue 59. r8801

Für leichte Hilfsarbeit suchen wir per sofort ältere männliche od. weibliche Arbeitskräfte — Ambos, Bockholtz & Vogler, Wpt.-Barmen, Am Kothen Nr. 2—7. 2106a

Textilbetrieb m. Mietgaragen u. Tankstelle sucht geeigneten Mann für alle vorkommend. Arbeiten einschl. Heizung, Packerei usw. Auch älterer, Rentenempfänger usw. 4-Zimmer-Tauschwohnung muß möglichst gestellt werden. Angebote u. B 520 an Gst. Ba. 2062a

Aelterer Mann als Nachtwächter ges. Ang. u. E 2709 an Gst. s8633

Hilfsarbeiter (innen) f. leichte Arbeit, evtl. für halbe Tage, sofort gesucht. Aug. Hilger & Söhne, W.-Barmen, Rauerwerth 14. 2125a

Für Gemeinschaftsgarten in Haan wird eine Kraft für leichte Gartenarbeit gesucht. Angebote unt. E 1303 an die Geschst. erb. f160

Kräft. Junge nach der Schule gesucht. Elberfeld, Ludwigstr. 87. •

Laufjunge nach der Schule ges. Erwin Trees, Ba., Lindenstr. 14-16

Lehrling und ält. Arbeiter gesucht. F. Lupp, Dachdeckermeister, Farbmühle 8, Telephon 562 42. †

Lehrling für die Gummi-Bandweberei ges. Brögelmann & Dicke, Wichlingh., Bartholomäusstr. 100.

Stellen-Angebote (weibl.)

Stenotypistin für Treuhand-Büro zum 1. 6. oder später gesucht. Dauerstellung. Da gute Aufstiegsmöglichkeit, nur erste Kraft. Ausführliche Angeb. u. B 524 Gst. Ba.

Kontoristin, die in der Lohnbuchhaltung sowie im Steuerwesen erfahren ist, sofort ges. Selbständ. Vertrauensstellung auch für halbe oder ¾ Tage. Angeb. unt. B 3324 an die Geschst. in Barmen 2080a

Kontoristin, ev. auch Anfängerin, mögl. mit Sprachkenntn., für Werkzeug-Exportgeschäft in Cronenberg per sofort oder später gesucht. Angebote u. E 8113 an die Geschst. •

Einige tücht. Stenotypistinnen für sofort oder später gesucht. Auch Anfängerinnen, die gewillt sind, sich in kurzer Zeit auf unsere Kosten weiter zu bilden, können sich bewerben. Angeb. unter E 2640 an die Geschäftsstelle ds. Bl. r8744

Kontoristin für flottes Diktat, Maschine u. allgemeine Kontorarb. von Industriebetrieb Barmens in Vertrauensstellung ges., gegebenenfalls für halbe Tage. Angeb. mit Gehaltswünschen erb. unt. B 552 an die Geschst. in Barmen. 2109a

Bürokraft f. halbe Tage, perfekt in Masch.- u. Kurzschrift, sof. ges. Angeb. unter E 8119 an die Gst. •

Kontoristin für sämtl. vorkommenden Büroarbeiten, Durchschr.-Buchf., Briefwechsel, Kasse usw., gesucht. Vertrauensstellung. Genehmigung des Arbeitsamtes vorhd. Angeb. B 553 Gst. Barm. 1982f

Aelt., erf. Stenotypistin für sofort oder später gesucht. Dresbach & Cie., Halver-Westfalen. b8022

Volkswagenwerk sucht zum baldmöglichsten Dienstantritt: Stenotypistinnen, Kontoristinnen, Maschinenschreiberinnen, weibl. Hilfskräfte für Büroarbeiten. Bewerb. sind unter Ueberreichung von Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. einem Lichtbild zu richten an Volkswagenwerk, G. m. b. H. — Gefolgschaftsamt G. — Stadt des KdF.-Wagens

Junge Bürogehilfin vormittags oder nachmittags zur Unterstützung der Vollkraft gesucht. (Maschinenschreiben und leichte Büroarbeit.) Curt Beuthel, Barmen, Straße der Alten Garde 6, Eing. links. 2107a

Daimler-Benz-Motoren, G. m. b. H., Genshagen, Kreis Teltow, Telephon Berlin 84 36 31, sucht: Metallographin, die mit der Untersuchung von Stahl- und Leichtmetallen vertraut ist. Anfängerinnen wird Gelegenheit zur Einarbeitung gegeben. Schriftliche Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspr. und frühestem Antrittstermin. a1

Sprechst.-Helferin, m. Kassenabrechn. vertr., zu Zahnarzt in Elb. gesucht. Angeb. u. E 8034 an Gst. •

Jüng. tücht. Verkäuferin für größ. Lebensmittelgeschäft gesucht. Rob. Wessel jun., W.-Oberbarmen, Heckinghauserstr. 177-79, Tel. 509 71

Lebensmittel-Verkäuferin gesucht. Schriftl. od. persönliche Angebote an Hermann Wolff, W.-Vohwinkel, Kaiserplatz 6, Tel. 34424

Damenschneiderin, die Bekleidung und Wäsche nähen kann, wird tageweise für mehrere Monate in Privathaushalt gesucht. Ang. unter E 5580 an die Geschäftsst. 1591

Näherin ins Haus ges. Furthmann, Elbf., Brillerstraße Nr. 15.•

Fleiß. u. zuverl. Näherinnen für Betrieb und Heimarbeit sofort gesucht. Emil Adolph, Hosenträger- und Sockenhalter-Fabrik, Barmen, Ziegelstraße Nr. 128. 2086a

Riemendreherinnen, Doubliererinnen, Spulerinnen, Schererinn., Bandwirkerinnen gesucht. Wille & Co., Unterba., Hesselnberg 93—95, Fernsprecher Nr. 583 52. 857b

Perf. Kunstseidenwinderinnen gesucht. B., Oberdörnen 59-61

Kettenschererinnen u. Strangspulerinnen, evtl. auch für halbe Tage, gesucht. Stellen auch noch Lehrmädchen ein. Lucas & Vorsteher, Band- u. Gurtwebereien, W.-Oberbarmen, Lenneperstr. 39. 1932f

Frauen für leichte Beschäftigung, auch für halbe Tage, für meinen Betrieb gesucht. Karl C. Schneider, Holzbearbeitung, Wpt.-Cronenberg, Rathausstraße Nr. 22. b7922

Jg. Frau od. junges Mädch. für leichte ungelernte Arbeit ges., auch für halbe Tage. — Gottfried Monhof, Ronsdorf, Deutschherrnst. 39

Frauen od. junge Mädchen für die Plätterei oder für den Mangelsaal gesucht. Wohngelegenheit vorhanden. Antritt nach Vereinbarung. Bewerb. mit Angabe des Alters und der bisherigen Tätigkeit an Färberei und Großwäscherei Greve, Kiel, Gerhardstr. 85

Mehrere Mädch. od. Frauen für leichte, saubere Arbeit gesucht. Johannes Heines, Elbf., Hofaue 41.

Mädchen od. Frauen f. leichte Arbeit in Betrieb gesucht. Wilh. Fröhling, Schraubenfabrik, Wuppt.-Cronenberg, Solingerst. 35. Ruf 71051

Frauen od. Mädchen f. leichte Beschäftigung, auch für halbe Tage gesucht. Hugo Höfteren, Werkzeugfabrik, Wuppertal-Sudberg. f19

Hilfe für Heißmangel gesucht. Elberfeld, Elsasserstr. 3. r8799

Frauen und Mädchen, die sich noch in die Fertigung einreihen wollen, finden leichte Beschäftigung auch für halbe Tage, im Mat.-Lager und bei Zusammensetzarbeiten bei Mühleißen, Sonnborn, Industriest. 31

Für Haan werden Frauen für leichte, saubere Lagerarbeit, halbe oder ganze Tage, gesucht. Angeb. unter E 1302 an die Gst. f160

Einige verheiratete Frauen zur Ausführung leichter Lackier- u. Bronzier-Arbeiten gesucht, ev. auch für halbe Tage. C. Birker, Wpt.-Barmen, Plüschowstr. 5-7. Tel. 52309

Frauen u. Mädchen für leichte Nähereien (Knopfannähen u. a.), auch für halbe Tage, gesucht. Ferner Handnäherinnen auf Hosen in Heimarbeit — Uhlhorn & Klußmann, Herrenkleiderfabrik, Elb., Hofaue 54

Frauen für ½—¾ Tage für sehr leichte, sitzende Arbeit gesucht. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Willi Hahn Elb., Gesellenstr. 9a. r8800

Frauen u. Mädchen für leichte Arbeiten für Packstube gesucht. Rob. Kremer, Wuppertal-Hahnerberg, Hahnerberger Str. 72, Tel. 715 86. f49

Einige Frauen f. leichte Gartenarbeiten sofort ges., auch für halbe Tage. Gärtner und Gartenarbeiter, auch ältere, stellt laufend ein: Adolf Güntzler, Ba., Winchenbachstr. 83b.

Einf., selbständig. Fräulein zur Führung des Haushalts zum 1. Juni oder später ges. Schriftl. Angeb. an Frau Johanna Korff, Remscheid, Berghauserstr. 37. f317

Aelt. Fräulein od. Witwe als Pflegerin für älteren, kränklichen, evgl. Herrn gesucht. Angeb. bitte abzugeben an Frau Emil Söhngen, Borken in Westf., Bahnhof. d8017

Aelt. Frl. od. ält. Frau zw. 50 bis 60 J. zur Führung des Haushalts zu pflegebedürftiger Dame gesucht. Frau G. Hens, Barmen, Schönebecker Straße Nr. 4. †

Aelt. Frau od. Frl. für frauenlosen, evgl. Haush. für ½ bis ¾ Tage gesucht. Angeb. u. W 170 an die Fil. B., Westkotterstraße 146.

Erfahrene Beiköchin (eventl. Kochfrau) oder Koch sucht führendes Unternehmen für Angestellten-Gefolgschaftsküche (ca. 80 Personen). Bewerbungen erbeten mit Unterlagen unter U 673 an D. Schürmann, Anz.-Mittler, Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 12. a366

Köchin für Ausländerlager sofort gesucht. Bewerbungen unt. E 2662 an die Geschäftsst. ds. Bl. r8758

Für mein. Etagen-Haushalt suche ich weg. Verheiratung meiner jetzigen, eine tüchtige Hausgehilfin, bald oder später. Frau E. Technow, Fa. E. Schwarz, W.-Elberfeld, Herzogstr. Nr. 3, Tel. 248 56. s8616

Kinderl. Mädchen, ev. Pflichtjahrmädchen, für Geschäftshaushalt mit einem Kind sofort gesucht. † Angeb. unter B 528 an Gst. Barm.

Junges Mädchen für d. Haushalt und zum Bedienen der Gäste gesucht. Rest. Aug. Lohmann, B., Oberdenkmalstraße 93, Tel. 535 46 nach 10 Uhr vormittags. 1979f

Kl. Privatpension m. etw. Landwirtsch. im Oberberg. sucht sof. für frauenlos., bestgepfl. u. eingerichtet. Haush. geeignete Frau od. Fräul. im Alt. v. 40—50 J., ohne Anhang. Ang., mögl. m. Bild, B 3346 Ba. †

Jungmädchen mittags geg. 2½ Uhr für 1—2 Stunden z. Spülen und Fertigmachen der Küche ges. Näh. Tel. 572 90 oder schriftl. Angebote u. B 531 Gst. Barm. 1942f

Hausgehilfin, welche im Kochen und allen vorkommenden Hausarbeiten eines gepflegten Haushalts bestens erfahren ist, in frauenlosen Haushalt ges. (Vertrauensstellung). Karl Vowinckel, Wpt.-Elbf., Hardtstraße 104, Tel. 244 98.

Tücht. Hausgehilfin gesucht. Frau Heinrich Gier, Wpt.-Barmen, Schwarzbach 66a. Ruf 565 87. r608

Vertrauensstellung. Tüchtiges, ganz selbständiges Mädchen, christl. ges. (B.f.C.) in Vertrauensstellung (Arbeitsamt gen.) baldigst in gepflegtes Einfamilienhaus in schön. ländlicher Lage gesucht. Angeb. m. Zeugnissen an Frau W. Murjahn, Mettmann, Schließfach 91. f237

Junges Mädchen für Geschäftshaushalt (Lebensmittel) gesucht. — Adresse erbeten unter K 56 an die Fil. B., Adolf-Hitlerstraße 483. +

Aelt., alleinsteh. Person in frauenlosen Haushalt aufs Land gesucht. Selbständiger Wirkungskr. Angeb. unter E 8326 an die Gst. •

Ordtl., sol. Hausmädchen u. Stundenfrau per sof. ges. Sieben Schwaben, Elb., Schwanenstraße 31

Saub. Putzhilfe für 2—3mal wöchtl. ges. B., Gewerbeschulst. 41, I. +

Saub. Putzhilfe für Haushalt 1mal wöch., gl. welch. Tag, ges. Offermann, Weitinerstr. 68, Tel. 58092.+

Saub. Stundenfrau z. Putzen der Geschäftsräume f. jeg. Morgen 2 Stunden gesucht. Ewald Busch, W.-Elbf., Schwanenstr. 17. f7513

Putzfrau für Büro gesucht, 2mal wöchentl. Arbeitsgemeinschaft Luftschutzbau, B., Horst-Wessel-Pl. 15, I

Putzfrau für Büro 2× wöchentlich gesucht. Carl Wirths & Co., Ba., Hesselnberg 15, Tel. 533 80/81. r646

Ehrl. u. saubere Putzfrau für ein modernes Büro in d. Nähe v. Bahnhof Steinbeck gesucht. Angebote unt. E 2594 an Gst. r8688

Putzfrau für unsere Büroräume zum sofortigen od. baldigen Eintritt gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. Fahrzeugfabrik Eylert, K.-G.

Putzfrau zweimal wöchentl. ges. Barmen, Westkotterstr. 178, pt. 1892f

Putzfrau ges., werktägl. 2 Stunden W.-Elberfeld, Grünstraße 9, I. •

Saubere Putzfrau sof. gesucht. Elberfeld, Ewaldstraße 1. s8618

Putzfrau 2—3mal wöchtl. einige Stunden gesucht. Elb., Hochstr. 91.•

Saubere Putzfrau tägl. einige Stunden sofort gesucht. Frau Eva Schwafert, Barmen, Westkotterstr. Nr. 88. Ruf 598 73. 825b

Ordentl. Putzfrau für Büroreinigung dreimal wöchentlich ges. Verbandsbüro, Kölnerstraße 94, I.•

Saub. Putzfrau, evtl. für halbe Tage, gesucht. Frau Hilger, Barm., Rauerwerth Nr. 14. 2126a

Stellen-Gesuche

Herr, m. gut. Handschr., sucht t. Besch. als Bote, Kass. od. Vertrauensstelle, nur in Barmen. Ang. B 3417 B.•

Suche Stellg. als Kassenbote, für leichte Büroarbeiten od. dergl. Gute Zeugnisse vorhanden. † Angeb. u. B 3378 an Gst. Barm.

Garn-u. K's.-Verkäufer erbitt. Betätigungsangebote u. B 3422 Ba.†

Junge Kontoristin mit mittl. Reife u. Kaufmanns-Gehilfenbrief, RAD. u. KHD. abgeleistet, möchte sofort ihre Bürotätigkeit wieder aufnehmen. Angeb. E 8163 an Gst.

Stenotypistin, Jg. Frau sucht in Elb. Stelle für halbe Tage. Gute Zeugnisse vorh. Ang. E 2706 Gst. •

Jg., unabh. Frau, 21 J., sucht Stelle als Sprechstundenhilfe. Angebote unter E 8166 an die Gst. •

Jg. Hausgehilfin (Haushaltungsschule Kaiserswerth bef.), in allen Arb. erf., sucht pass. Wirkungskreis. Ang. u. S 210 an Fil. in Schwelm.

Aelt. Fräulein sucht Heimarbeit im Strümpfe stopfen. — Angeb. unter E 8127 an die Gst. •

Junge Frau sucht Anfangsstelle f. Büro (halbe Tage). Kenntn. i. Maschinenschr. u. Stenographie. Gute Allgemeinbildung. Ang. u. D 192 an Filiale Elbf., Grifflenberg. •

Ordtl. Witwe, 49 J., sucht Stelle als Haushälterin. Im Backen, Kochen u. Einkochen erf. Uebernimmt leichte Gartenarbeit und Kleintierzucht. Gefl. Angeb. unter V 10 an die Filiale in Vohwinkel. •

Vermietungen

Wirtschaft in Wpt.-Barmen, an tücht. Fachleute unter günstigen Bedingungen baldigst zu verpachten. Angeb. unter Angabe der verfügb. Barmittel unt. B 557 an Gst. Ba.

Ladenlokal Hochstraße 84 (Karlsplatz), geeignet für alle Branchen, evtl. mit Wohnung, sofort zu verm. Näheres Dr. Reith, E., Hochstr. 84, 2. Etage. Telephon Nr. 222 26. •

Wohnungstausch Neheim / Hüsten—Wuppertal. Biete in Neheim/Hüsten sehr schöne, abgeschl. 4-Zimmer-Wohnung. — Suche in Wuppertal gleichartige Wohnung, eventl. Ringtausch. Angebote unter B 3413 an die Geschst. in Barmen.†

Geboten: Barmen Stadtmitte 2 große Zimmer Unterhaus mit Mansarde, gutes, ruhiges Haus, sehr preisgünstig. Gesucht: Elberfeld Mehr-Zimmer-Wohnung, auch Umgebung. Ang. B 519 Bm. 2061a

Biete in Barmen 4 od. 5 Z., pt., abgeschl., Stadtm., in gt. Hse. u. gut. Zustd., gr. Räume. Suche 4—6 Zim., mögl. am Stadtrand Wuppertals. Angeb. unter B 3424 Gst. Barm. †

Biete 4 schöne Z. m. 2 Balkon, Billige Miete. Suche 4 Zim., gleich wo. Angeb. u. B 3357 an Gst. Ba.†

Biete sonn. 3-Z.-W., Mans., Innenkl., Veranda, abg. 1. Etg. Suche kl. 4-Zim.-Wohng., evtl. hochpart., baldigst. Angeb. u. E 8329 an Gst.•

Tausche meine 3-Z.-Wohng., in schön., gesund. Lage Wichl., in kl. Hse., mit einer 3-Z.-W. Nähe O.-Ba. od. Beckacker. Ang. B 3445 Gst. Ba†

Wohnungstausch! Biete 3 od. 4 Zimm. in Elb. Suche 4 Zimmer in Barmen. Angeb. E 8048 an Gst.•

Biete 3 Zim. Gutenbergstr., geg. 4 Zim. Stadtmitte od. Nordstadt. Angeb. unter E 8162 an die Gst. •

Mod. 2-Zimmer-Wohnung m. Baderaum. Miete 30 Mk., in Langerfeld, gegen 2 Zimm. in Oberbarmen, Wichl. od. Nähe Ringelholl zu tausch. ges. Ang. B 558 Gst. Ba.

Biete 2 Zim. a. R. d. Stadt, mit all. Bequeml. Suche 3 Zim. in der Stadt. Angeb. u. B 3401 Gst. Ba.†

Biete 2 schöne Z. Stadtmitte. Suche 2 Zim. Nähe Oberbarmens. Angeb. unter B 3405 Gst. Barm. †

Biete schöne 2-Z.-Wohn. m. Bad u. Abstr., bill. Miete. Suche 2—3 gleichw. Z. am Stadtrand od. in Unterb. Ang. B 3406 Gst. Ba. †

Tausch. Biete sonnige 2 große u. 1 kl. Zim. in Ronsdorf, Nähe Anlagen. Suche 3 Zimm. in Elb. od. Barmen. Ang. E 8118 an Gst. •

Garage am Stadtrand zu verm. Ronsdorferstr. 405. Tel. 235 31. •

Mietgesuche

Ruhiger Mieter sucht für sofort 3—4-Zimmer-Wohnung in Wuppertal oder Umgebung. Angebote u. E 1300 an die Geschäftsst. erb. •

Wohnung von 3—4 Zimmern nur in gut. Hause von ruh. Mieter gesucht. Angeb. u. E 8167 an Gst. •

2½—3 Zimmer von ruh. Mieter gesucht. Angeb. B 3352 Gst. Ba. †

2—3-Zimmer-Wohng. von ruh. Mieter gesucht. Auch Mansarde angenehm. Angeb. unter W 165 an die Fil. B., Westkotterstraße 146. †

2—3 Zimmer von ruhig., sicheren Mieter ges. Ang. E 7983 an Gst. •

2—3-Zimmer-Wohnung von ruh. Mieter in Vohwinkel gesucht. Angebote an W. Bade, Wuppert.-Vohwinkel, Stackenbergstraße 11.

Ruh. Mieter f. 2- od. 3-Z.-W. in d. Nähe v. Beckacker, Schwarzb. od. Wichl. Ang. W 164 Fil. Westkotterstr. 146. †

Ruh. Mieter (m. Rente) sucht schöne 2-Zim.-Wohng. Ang. B 3419 Ba. †

2 gr. Zimmer von ruh. Mieter in Unterbarmen od. Barm. 15. Mai od. 1. Juni ges. Ang. E 8044 Gst.•

Beamter sucht 2 Zimmer. Frei wird Gartenb., 2×2½ Zim., Hombüchel. Ang. E 7986 an Gst. •

Ruh. Mieter sucht 2-Zim.-Wohn., mögl. Nähe Unterb. Ang. B 3411 B.†

1 leeres Zimmer in Barm. od. Elbf. ges. Ang. B 3377 an Gst. Ba.†

1 Fabrikraum von 50 bis 70 qm (parterre) mit Einfahrt sofort zu mieten ges., wenn mögl. mit 4—5-Zim.-Wohnung. Schöne, abgeschl. 3-Zim.-Wohn. wird zur Verfügung gestellt. Angeb. u. E 8292 an Gst.

Gewerbl. Räume, 1 od. 2 Stück im Zentrum Elberfelds sofort zu mieten gesucht. Ang. unter E 2675 an die Geschäftsstelle. a383

Maßschneider sucht gewerblichen Raum als Werkstatt. W.-Elberfeld, Roßstraße Nr. 20. •

Kleiner Saal in Fabrik oder Wohnbaracke z. Unterbringung von ungefähr 40 ausländischen Arbeitskräften sofort gesucht. Möglichst in den Bezirken W.-Barmen-Mitte bis Wuppertal-Langerfeld. Angeb. unt. B 564 an die Gst. Barmen. 2128a

Möblierte Zimmer

Bleichstr. 15, III.: Möbl. Zimmer in gutem Hause zu vm. b24 •

Brüderstraße 4, part.: Möbl. Zimmer für Herrn zu vermieten •

W.-Hanemannstr. 85, II: Gut möbl. Zimmer an Hrn. od. Dame.•

Litzmannstr. 45a: Bess. möbl. Zimmer an b. rufst. Dame zu vm.†

Doppel-Schlafz. m. fl. Wasser u. Wohnz. i. Mittelb. Barm. an Ehep., w. evtl. Wäsche selbst stellen kann, zu vm. Ang. B 3396 Gst. Ba.

Gut möbl. Zimmer von einem Herrn für bald in ruhigem Hause Mittel- oder Oberbarmen zu mieten gesucht. Ang. E 2672 Gst. f258

Gut möbl. Schlafz. mit 2 Bett. Nähe Hbf. ges. Wäsche wird gestellt Angeb. unter E 8126 an die Gst. •

Mehrere einf. möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten, mögl. in Oberbarmen oder Langerfeld, sofort ges. Schomburg & Graf, Oberbarmen, Höfen 58—60. Tel. 52448. 823b

Rentner sucht möbl. Zimm. mit Kochgel. Ang. u. B 3409 Ba. †

Berufst. Dame f. z. 1. 6. o. 15. 8. möbl. Z. m. od. ohne Kochgel. (ev. mit voll. Pens.). Ang. B 3440 Ba. †

Möbl. Z. ges. Schwittling, Rübenstr. 56

2 berufst. Mädel suchen möbl. Z., mögl. Kochgel. Ang. B 3412 B. †

Einfache möbl. Zimmer mit oder ohne Verpflegung, für unsere Gefolgschaftsmitglieder ges. Adler-Brauerei Gust. Dierichs, Barmen, Reichsstraße Nr. 23—29. 313b

Berufst. Frl. f. möbl. Z. Ang. B 3415 B

Vermischte Anzeigen

Außenbandwirker f. Gummibänder ges. Brögelmann & Dicke, Wichlingh., Bartholomäusstr. 100.

Heimarbeit für Frauen auszugeben. Haspeln u. leichte Sattlernäharbeit. Lucas & Vorsteher, Band- und Gurtwebereien, Oberbarmen, Lenneper Straße 39. 1931f

Wer übernimmt einfache Dreharbeit? Kerne von 100 mm ⌀ sollen bearbeitet werden. Georg Müller, Maschinenfabrik, Wuppertal-Ba., Bartholomäusstraße 22. 66-11b

Heimarbeiterinnen für leichte Hand-Näharbeiten gesucht. Anfrag. bei L. E. Toelle Nachf., Barmen, Loherstr. 11—13, in der Zeit von 8—17 Uhr, außer Samstags. 1951f

Betriebe u. tüchtige Heimarbeiter (innen) zur Anfertigung von Knaben-Kniehosen gesucht. Kleiderfabrik O. Husch, Wuppertal-Elberfeld, Hofaue Nr. 85. r8753

Welcher Lohn-Nähbetrieb übernimmt laufend Anfertigung v. Einkaufstaschen? Angeb. u. B 556 an die Geschst. Barmen. 1996f

Außenwirker! 70 mm 2spulige Arbeit auszugeben. Dauernde Beschäftigung. Ang. B 554 Gst. Ba.

Strümpfe strickt und stopft. Frl. Luise Kaltwasser, Zeughausstr. 49.†

Welcher kleinere Nähereibetrieb übernimmt lohnende Heimarbeit? Ang. B 555 Gst. Ba.

Wer näht Kindergarderobe für zwei kleine Mädchen? Barm., Sonntagstraße 25, I. Ruf 560 07.

Wer pflügt ca. 3 Morg. Land möglichst sofort u. mit Motorpflug um? Angeb. u. E 8301 Gst. s8635

Tücht. Schneiderin z. Anfertigen u. Umarbeiten bess. Garderobe ges. Angeb. unter E 8116 an die Gst. •

Tausche 2 D.-Kleider, Gr. 40, h.-grau u. schw., f. neu, geg. 1 P. D.-Schuhe (Pumps) Gr. 38. Ang. E 8046 G

Wer wäscht einmal im Monat f. alleinsteh. Ehep.? Ang. E 8112 Gst.•

Frau od. Mädch. ges., d. mir behilfl. ist im Umänd. u. Flicken in od. auß. dem Hause. Ang. E 8251 G. •

Gut erh. Ledertornister geg. gute Leder-Aktentasche zu tauschen ges. Angeb. u. E 8128 an die Gst. •

Kinder-Laufstall, f. neu, geg. K.-Dreirad od. Roller zu tauschen gesucht. Vestrig, B., Westkotterstr. Nr. 137. Telephon 595 44. 199of

Biete mod. Schleifl.-Blumenbank. Suche Liegestuhl. — Fast neue Damen-Tennisschuhe, Gr. 39, gegen Kleiderstoff zu tauschen u. Zuzahlung. Ang. E 8171 an Gst.

Biete f. n. Holländer und n. Zinkkübel. Suche gut erh. Gasbackherd. Angeb. u. E 8138 an die Gst.•

Biete gut erh. Wintermant. u. Jacke Gr. 44-46. Suche gut erh. Jackenkleid geg. Zuzahl. Ang. B 3428 Ba.†

Bl. Wollmantel, Gr. 44, geg. zwei Stores zu t. ges. Ang. E 8121 Gst.•

Neue D.-Sommersch., Gr. 38½, m. Blockabs., geg. Haussch. Gr. 38—39 od. Kaffeemühle zu tausch. od. kauf. ges. Ang. R 803 Fil. in Oberbarm†

Da.-Halbsch., braun, Leder, f. neu Gr. 38, g. Frauenhalbsch., m. Gelenkst. Gr. 39, z. t. B., Riescheiderstr. 14, p.†

Gut erh. br. Wildl.-Pumps, Gr. 36½, schm. Form, geg. and. Gr. 37—38 zu tausch. Ang. B 3359 Ba.†

Fast neuer Küchenherd geg. Wohnz.-Teppich bei Zuzahlung zu tauschen ges. Ang. B 3376 Gst. Ba.†

Biete neue D.-Sport-Halbschuhe, braun, Gr. 38½, Suche neuen od. gut erh. K.-Sportwagen. Angeb. unter E 2708 an Gst. f7559

H.-Halbschuhe, neu, schwarz, Größe 44, geg. Radio (Wechselstr.) zu tauschen ges., evtl. Zuzahlung. Barmen, Heubruch 37, pt. 1981f

Eleg. schw. Pumps, Schlange mit Wildl., Gr. 39, geg. gleichwert. braune zu t. ges. Ang. E 7985 Gst. •

Fast neue Knabenschuhe Gr. 37, gegen Größe 38 zu tauschen gesucht. Wo, sagt die Geschst. [115

Schw. D.-Halbschuhe, Gr. 38, gegen Mädchenschuhe Gr. 37 zu t. gesucht. Angeb. u. E 2711 an Gst. •

1 P. schw. Lack-Halbsch., f. neu, Ia Leder, Gr. 24, geg. gleichw. Gr. 23 z. t. ges. Figge, Weißenburgst. 42

Schm. H.-Schnürsch. 45 geg. H.-Schuhe 44 od. 43 z. t. Hohenstein 59, IV

Schwz. D.-Wildl.-Schuhe Gr. 40 geg. 38 zu tausch. B., Tannenst. 110, I.

Altertüml. Wanduhr, Standuhr (1810), Büfett, Truhe (1742) vier Stühle geg. mod. Eß- od. Wohnzimmer abzug. bei Preisausgleich. Ang. m. genauen Angab. B 3400 B.

Stabiler Laufstall sow. Dauerbrenner mit Pfeife gegen neue Kinderschuhe, Größe 23, zu tauschen. f19 Näheres in der Geschst. [107

Neuer H.-Schirm geg. dk. D.-Schuhe, 38—39, Blockabs., zu tausch. gesucht. Elb., Friedrichstr. 2, II. •

Gr. Volksempfänger geg. gut. Jackenkleid, 44—46 zu t. ges., evtl. Zuzahlung. Ang. E 2712 an Gst. •

Gut erh. 2er - Paddelboot, ev. m. Zelt, ges. Gebe daf. neue Wohnküche. Ang. S 211 Fil. in Schwelm.

Gut erh. Waschm. m. Wasserm. geg. Gasbackofen zu tausch. Daf. gut erh. Wringmasch. geg. Küchenteppich zu tauschen. Ang. E 8137 an Gst. •

Biete Kinder-Badewanne. Suche Kinderkleidung für 3jährig. Jungen. Ang. E 8052 an die Gst. •

Herren-Fahrrad geg. Sommer-Mantel Größe 46 zu tauschen ges. Angeb. unter E 7990 an die Gst. •

Hrn.-Liefer-Fahrrad zu tausch. geg. dunkl. Herrenanzug Größe 48 Angeb. unter E 8250 an die Gst. •

Wo kann junges Mädchen zur techn. Zeichnerin ausgebildet werden? Ang. E 7988 an die Gst. •

Achtung! Gestern w. zw. 4½—7½ Uhr auf d. Exerzierpl. ein Kn.-Fahrrad (Marke Baronia) gestohlen. Der Täter wird um sof. Rückgabe ersucht, da sonst Anzeige erstattet w. M. Käufer, B., Rödigerstr. 148. †

Verloren / Gefunden

Lb. Andenken verl. Gold. Ring m. Steinchen (Schlangenf.) Bitte abgeb. geg. gute Bel. bei Juwelier Kölsch, Barmen, Schuchardstr. 30. †

Schirm, dkl. rotes Lederfutteral u. -griff verl. a. d. Hauptpost o. Neumarkt Ba. Wiederbr. gute Belohn. Schumacher, Barmen, Sternstr. 8 †

Gold. D.-Armbanduhr a. 2. 5. v. Eichenstr. b. Rödigerstr. verl. Gute Bel. Fr. Wwe. E. Lange, Eichenstr. 42†

Aktentasche, Schaffnerin gehör., Freit., 1. Mai, nachm. zw. ¼—½ 5 Uhr, in d. Straßenb. Ronsdorf-Dönberg abhand. gek. Erkannte Person wird gebeten, dieselbe am Depot Mirke abzugeben. •

Schwz. Kapuze v. Rote-Kreuz-Dienstmant. 2.5. verl. Nachr. B 3446 B.

50 Mark Freitag morgen auf dem Postamt verloren. Geg. Belohnung abzugeben: Frau Julius Drebes, W.-Elberfeld, Hochstraße Nr. 77. •

Witwe verlor 30. 4. in d. Blombach br. Geldbörse m. Inh. Wdrbr. erh. gute Belohn. Näh. Gst. [100 †

Haan. Dkbl. Damen-Handtasche in Telephonzelle verloren. Gegen Belohnung abzugeben: Neuhaus, Haan Hochdahler Straße Nr. 55. f160

Hund entlaufen. Pinscher, Rüde (Nr. 159). Wiederbringer Belohng. Berghaus, E., Paradestr. 75. f7571

Foxterrier entlaufen. Nähe Brill. Markenstr., weiß, braun gefl., kurz. Kraushaar, rot gefl. Halsbd. Wdbr. Belohn. Krieg, E., Vogelsaue 49. •

Modernes Theater Vohwinkel
Ab Dienstag:
Eine Frau mit Prokura
mit Gerda Maurus - Theodor Loos - Paul Henckels. Verhandlung vor dem Schwurgericht. Eine Frau ist des Mordes beschuldigt. Dramatisch und spannend schildert dieser Film ein Schicksal aus dem Gewirr der Großstadt.
Die Deutsche Wochenschau
Land u. Leute im Erzgebirge u. Vogtland
Kulturfilm — Anfangszeit.: 2.20, 5, 7.20.


Besonders wertvoll für die zarte Haut des Kindes ist das tägliche Waschen mit
Aok-Mandelkleie
Die Haut wird gekräftigt, wird gegen Wind und Wetter unempfindlicher
Die gleichen Preise wie für Aok-Seesand-Mandelkleie:
Streudose 95 Pfg.
Karton 48 Pfg. Kleinpackung 19 Pfg.

Wildunger Helenenquelle
NIERE UND BLASE
HAUS-TRINKKUR
durch
Rich. Jakobi, W.-Elberf., Ad.-Hitler-Str. 114/16, Ruf 22411 - Ludw. Engelhard, W.-Barmen, Reichsstr. 34, Ruf 60356


Ein falscher Tritt nur!
Schutz bei beruflichem u. außerberufl. Unfalltod oder Invalidität!
Monatsbeitrag ab 1,- RM.
„Signal" Unfall - Versicherungs-Verein a. G. in Dortmund, Märkische Str. 9a
Angebot verlangen!
Name:
Ort:
Straße:
UR4

Gegen Husten Villosa
Hustelinchen



rohe und gekochte Früchte mit oder ohne Zucker
in Zubindegläsern und -gefässen.
FRIKO DORTMUND POSTFACH 223 RUF 34732

BIOCITIN
Die Wirkung von Biocitin nach Prof. Dr. Habermann ist eine so hohe, daß schon die kleine Menge von 8 bis 10 g in Pulverform bzw. 8 bis 10 Tabletten täglich ausreicht, um einen guten Erfolg zu erzielen. Wer sich hierin eine Beschränkung auferlegt, hilft den vielen, welche heute wegen der großen Nachfrage Biocitin nicht immer erhalten können.

Bergisch-
Bergi
Wupper
Anzeigenpreis
Familien-Anz
Für Aufnahm
Betriebsstörun
nicht gestellt w
Nr. 103

18 E
Nac
Räu

DNB. Aus
tier, 5. Mai.
Wehrmacht g
An der Ostf
Unternehmungen
Stellungen durc
ler feindlicher K
In Norda
klärungs- und A
Der Hafen v
plätze der Insel
bardiert.
Am Einga
der Nacht zum
boote einen Tor
tischer Schnellb
erfolgreich ab. E
beschädigt. Vorp
zwei britische B
Leichte deutsc
Tage Eisenbahn-
stadt Eastborn
Die britische
Tage über de
und durch Flak-
Starke Verbä
legten in der v
Marine-Stützpun
Brandbomben.
Britische Bom
Angriffe gegen
Landgemeinden
deutschland
Stuttgart. G
geschossen.

Berlin, 5. Ma
delsschiff von
lantischen Ki
gegriffen und v
einer Gummi-La
schen Hafen bestin
Hafenzone erfolgt
dem das Schiff
lebende konnten

„Der bis

Stockholm, 5.
Eigenbericht von
letzte deutsche An
schwerste gegen di
nach dem amtlich
richten von Aug
Nach einer Ei
ten" aus London
von zwei Uhr
wobei alle Art
wurden.

Alexa

DNB. Rom,
machtbericht vom
laut:
In der Cyre
englisches Flugze
Bengasi teilgenom
getroffen und st
der Besatzung wu
Angriffe itali
fenverbände gege

Englan

Verha

WG. Stockhol
schweren Verluste
die ein britischer
auf dem Wege n
der britischen Oeff
den. Man spricht
griffstätigkeit deu
kräfte sowie der d
Eismeer". Verlus
Engländern in A
tischen Verha
Tagen in London
lich.
Man hatte sich
um diese Verband
zu halten. Das L
rald" aber bericht